

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:  
Verlag (Exposition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Mittelt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangolin. 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigenstellen, sowie die 121 Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch die dortigen 36 Anzeigenstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kaufpreis-Kaufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 306.

Wiesbaden, Montag, 5. Juli 1909.

57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Lage.

Die Tage folgen einander und — gleichen sich. Immer noch wird zwischen Herrn Sydow und den Führern der neuen Mehrheit über ein Kompromiß verhandelt, und Fürst Bülow sieht zu, was dabei herauskommen mag. Immer noch beklagen sich die Konservativen und das Zentrum über mangelndes Entgegenkommen der Verbündeten Regierungen und vor allem darüber, daß von dieser Seite her gar keine Vorschläge gemacht werden. Was an Nachrichten über den Stand der Verhandlungen umläuft, ist stets mit Vorbehalten entgegenzunehmen. Liberalerseits ist man ja nicht besonders neugierig, und so sind direkte Mitteilungen gegenwärtig nicht zu erhalten. Die Gerüchte aber, die von der neuen Mehrheit ausgehen, erregen ganz naturgemäß den Verdacht tendenziöser Färbung. Also wird man warten müssen, bis zu irgend einer Stunde der nächsten Tage das Kompromiß wirklich fertig sein und veröffentlicht werden wird. Einmal muß es doch abgeschlossen werden. Das Zentrum soll seine konservativen Freunde zum Verzicht auf die Herabsetzung der Zuckersteuer bewegen haben, womit 35 Millionen erpart bleiben würden. Ferner soll Herr Sydow eine Dividendensteuer für unannehmbar erklärt haben, aber nicht aus Zärtlichkeit für die Börse, sondern hauptsächlich darum, weil eine solche Steuer nach der Ansicht der Verbündeten Regierungen eine Vermögenssteuer darstellt, also in den Bereich der einzelstaatlichen Steuerhoheit eingreift. Auch diese Angaben teilen wir mit dem oben ausgeprochenen Vorbehalt mit. Es kann so sein, es kann auch anders sein; im Reichstag aber erzählte man sich, daß es so, wie geschildert, liege. Glauben verdient die Versicherung, daß die Verbündeten Regierungen ihre vollen 500 Millionen und nicht einen Pfennig weniger haben wollen. Was die Notierungssteuer betrifft, so fällt es auf, daß die „N. A. Z.“ jetzt von ihr als einer „sogenannten“ Notierungssteuer spricht. Soll das vielleicht heißen, daß diese Steuer unter anderem Namen, in irgendeiner neuen Maske doch kommen und den Beifall der Verbündeten Regierungen finden soll? Möglich wäre auch das. Möglich wäre auch, daß der heitere Gedanke, die Notierungssteuer nur auf drei Jahre zu bewilligen, Wirklichkeit wird. Welch eine Freude wird das sein, wenn sie nach befristeten drei Jahren von selbst wieder verschwindet!

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bespricht die durch die Ablehnung der Erbschaftsteuer geschaffene politische Lage und schreibt: Das Zustandekommen der Reichsfinanzreform wird nunmehr davon abhängen, ob es der Mehrheit des Reichstages gelingen wird, die mit der Ablehnung der Erbschaftsteuer übernommene Verpflichtung einzulösen und die Reichsfinanzreform in einer angemessenen, erschöpfenden und für die Verbündeten Regierungen annehmbaren Weise zu Ende zu führen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet es als erfreulich, daß die Abänderungsvorschläge zur Tabaksteuer vorläufig abgelehnt wurden; mit der Annahme dieses Gesetzes würde das Bier in der Weise zu den Reichslasten herangezogen sein, wie es durch die finanzielle Lage des Reiches geboten und durch Vergleich mit den Steuern anderer Länder gerechtfertigt erscheint. Dagegen sei es leider bei der Tabaksteuer nicht gelungen, die von den Verbündeten Regierungen eingebrachten, wohlüberlegten Vorschläge wiederherzustellen. Das sogenannte „Banderolensystem“ stelle nach dem Urteil hervorragender Sachkenner in Theorie und Praxis die gerechteste Form der Besteuerung des Tabaks dar. Es sei zu hoffen, daß die Tabakindustrie in Zukunft diesem Gedanken näher kommen werde. Die größten Schwierigkeiten würden sich bei der Beratung des Erbschaftes für die abgelehnten Besitzsteuern ergeben, und die Ansicht beginne sich durchzusetzen, daß die ursprünglichen Vorlagen der Regierung gegenüber allen austauchenden Ersparvorschlägen den Vorzug verdienen haben würden. Wenn nun auch die Verabschiedung derartiger Ersparsteuern sich nicht vermeiden lasse, so werde die Mehrheit des Reichstages die Beschränkung auferlegen müssen, daß sie bei dieser Gelegenheit es nicht verfehlt, wirtschaftspolitische Nebenwede in die Steuervorlagen einzufügen. Die Verbündeten Regierungen würden auch fernerhin keine Steuervorschläge akzeptieren, die an Stelle finanzieller Gesichtspunkte derartiger wirtschaftspolitische legen.

Schließlich warnt die „Nordd. Allg. Ztg.“ vor zwei Gefahren: Die eine liege in dem Bestreben, den notwendigen Bedarf unter 500 Millionen Mark herabzudrücken. Es sei unumwiderleglich dargetan, daß eine Finanzreform, die weniger als 500 Millionen Einnahme bringt, eine unzulängliche Lösung des gesetgeberischen Problems wäre; die andere, nicht weniger große Gefahr liege in der Versuchung, solche Steuern zur Verabschiedung zu bringen, die jene Mehreinnahmen nicht in Wirklichkeit, sondern nur scheinbar, gewissermaßen auf dem Papier erbringen. Solche „Finanzreformen“ habe das Reich genug gehabt. Was wir brauchen, seien tatsächlich einkommende Mehreinnahmen in der genannten Höhe. Es werde noch schwerer Arbeit bedürfen, damit es gelingt, den Bedarf in voller Höhe und durch wirkliche Mehreinnahmen aufzubringen.

### Überraschungen?

Fürst Bülow ist am Freitagabend in Travemünde angekommen und legte sich sofort an Bord der „Hohenzollern“. — Von der Abreise des Fürsten Bülow ist in Berlin nichts bekannt gewesen. Es handelt sich also offenbar bei der Reise des Kanzlers zum Kaiser um eine plötzliche Entscheidung und man rechnet mit wichtigen Überraschungen.

### Die Genehmigung zum Rücktritt?

Die „Augsburger Postzeitung“ behauptet, von angeblich erst zu nehmender Seite erfahren zu haben, daß der Kanzler vom Kaiser die Enthebung vom Amte bereits erhalten habe. Die Veröffentlichung der Genehmigung des Rücktritts solle in zwei oder drei Tagen erfolgen.

### Die Nachfolgerliste.

In gewöhnlich politisch gut unterrichteten Kreisen geht das Gerücht um, daß die Kandidatur des Grafen Monts für den Kanzlerposten an Boden gewinne. Von anderer Seite wird allerdings daran festgehalten, daß Herr von Bethmann-Hollweg noch immer der aussichtsreichste Kandidat sei.

### Die Notierungssteuer definitiv beseitigt.

Wie wir maßgebenden Orts erfahren, kann die Notierungssteuer als vollständig beseitigt angesehen werden. Die Regierung hat die Vertreter der Mehrheitsparteien nicht im Zweifel darüber gelassen, daß für sie eine Finanzreform mit der Notierungssteuer nicht annehmbar wäre und daß die ganze Finanzreform scheitern würde, falls die Mehrheitsparteien auf der Notierungssteuer bestehen. Den eindringlichen Vorstellungen der Regierungsvertreter, die sich auf eine Reihe neuer, sachlicher Argumente, die gegen die Einführung der Notierungssteuer sprechen, stützen konnten, gelang es, die Vertreter der Mehrheitsparteien zum Verzicht auf die Notierungssteuer zu bewegen. Es sind Verhandlungen im Gange, an Stelle der Notierungssteuer eine andere Börsenbesteuerung zu finden, der die Börse und Handelskreise nicht so absolut ablehnend gegenüberstehen würden wie der Notierungssteuer. — bk.

### Die Nordlandsreise des Kaisers.

Wie wir hören, wird der Kaiser nach den Feiertagen in Sahnitz und Treleborg in den heimischen Gewässern kreuzen und seine Auslandsreise erst später antreten als ursprünglich vorgesehen. Der Kaiser wartet also, wie das schon angefündigt war, die Entscheidung über die Reichsfinanzreform ab.

### Eine jungkonservative Partei?

Im Reichstag verlautete, daß eine jungkonservative Partei in Bildung begriffen ist. Man führt ihre Entstehung auf den Gegensatz in der Erbschaftsteuerfrage und anderen schwebenden Fragen zurück, der zwischen der konservativen Parteiführung und einigen konservativen Vereinen entstanden ist.

## Ehrlich — aber dumm!

△ Berlin, 4. Juli.

Die Reichstagsverhandlungen fangen allmählich an, an die Bollkämpfe zu erinnern. Der konservativ-merikale Steuerfeldzug sucht ja in derselben Weise das Geld aus den Taschen anderer Leute zu ziehen, unter Schonung der agrarischen Interessen, wie der Zollfeldzug 1902. Der Egoismus entseffelt die Leidenschaften und die Lärmjungen bleiben natürlich nicht aus, wenn es schreit auf mein und dein geht. Die Zwischenrufe hageln dann nur so. Unter diesen Zwischenrufen soll der nicht vergessen werden, den heute der konservativ Ehrlich machte: Ehrlich — aber dumm. Ehrlich ist einer von den kanalgemahregelten Regierungsräten. Er hat sich allmählich zu einem Schreckens-

Kind seiner Partei herausgemauert und was er heute zu einer Enthüllung des Herrn Semler über die Offenheit des Grafen Posadowsky sagte, war sehr bezeichnend für das heutige Agrariertum. Graf Posadowsky hatte seinerzeit dem Abgeordneten Semler gegenüber offen zugegeben, daß die Rittergutsbesitzer des Ostens die Branntweinsteuereinnahmen brauchten, um zu den schlechten Offiziergehältern ihrer Söhne Zuschüsse zu geben. Die Rechte war über diese Offenheit des Grafen Posadowsky sehr verlegen. Kreth aber polterte in seiner Naivität heraus: Ehrlich — aber dumm. Herr Kreth gab damit die Behauptung Semlers, daß die heutige agrarische Politik zwar sehr gerissen, aber im höchsten Maße unehrlich sei, zu.

Bisher haben die Agrarier stets nur vom Handel gesagt, er sei gerissen aber unehrlich. Heute dürfte die Sache eher umgekehrt liegen. Schon beim früheren Börsengesetz hatten ja die Agrarier Zustände geschaffen, die darauf hinausliefen, die Unehrlichkeit im Handel geradezu zu stärken. Und das neue Branntweinsteuergesetz, das sich die Agrarier heute zurecht gemindert haben, zeigt die Unerfahrenheit der Agrarier im höchsten Maße, nur daß sie sie natürlich nicht eingestehen, sondern sich ein Mittelstandesmäntelchen umhängen. Dabei sind die süddeutschen Kleinrentner höchstens zu 8 Prozent an dem Gesetz beteiligt.

Die Nationalliberalen haben bekanntlich früher stets für die Branntweinsteuereinnahmen gestimmt. Sie wollten auch diesmal in der Kommission den Agrariern sehr weit entgegenkommen. Aber die Agrarier trieben es ihnen zu toll. Und Zentrum und Wirtschaftliche Vereinigung überboten die Agrarier fast noch. Die Nationalliberalen Weber und Semler nahmen infolgedessen auch kein Blatt vor den Mund und geißelten den agrarischen Jynismus mindestens so scharf wie die Freisinnigen. Weber belandete sehr niedlich die konservativ-merikalen Vertreter für Thron und Altar, die drakonische Strafbestimmung beantragten für jeden Schnapsverkäufer, der es wagt, seinem Schnaps weniger als 30 Prozent Alkohol einzuwerleiben. Er betonte ferner, daß auch vom liberalen Standpunkt aus das Staatsmonopol viel besser gewesen wäre als dies Gesetzgebung. Eine ringfreie Brennerei wird ja auch so in Zukunft nicht mehr möglich sein und die Produzenten könnten die Preise schrauben, ohne daß der Staat irgend Einspruch erheben kann. Dr. Semler, der sonst den Agrariern oft die Stange gehalten hat, scheute sich nicht, das Gesetz einen agrarischen Raubzug zu nennen. Auf der anderen Seite erklimm Dr. Koesfeld den Gipfel der Unehrlichkeit, indem er die Liebesgabe eine Strafe für das Mehrbrennen bezeichnete.

Eine unglückliche Rolle spielte auch Dr. Sydow. Er brachte es nicht fertig, den Standpunkt des Bundesrats zu begründen. Kaum hatte er das Wort Standpunkt ausgesprochen, gab es stürmische Unterbrechungen bei den Sozialdemokraten: Sie sind ja unzufrieden. Es erhebt sich ein großer Lärm, der minutenlang anhält. Vergeblich sucht Graf Stolberg Ruhe zu schaffen. Dabei springt der Klöppel heraus bei der Glode und der Präsident wirft die Klingel in den Saal. Minutenlange stürmische Heiterkeit. Vergeblich bemühen sich die Schriftführer, die Klingel wieder in Ordnung zu bringen. Der Präsident steht achselzuckend dabei und ist nicht in der Lage, Ruhe zu schaffen. Sein kräftiger Arm hat sein Handwerkzeug vernichtet. Als der Heiterkeitssturm sich einigermaßen gelegt hat, beginnt Herr Sydow wieder: Die Verbündeten Regierungen stehen... Wieder bricht der Lärm los. Das kommt davon, wenn die Regierung ihren Standpunkt verloren hat. Nach einiger Zeit wird eine neue Glode gebracht. Aber ihr Ton ist dumpfer und kann den Lärm nicht so kräftig überdönen.

Noch reden Golheim, Rommjen und Südekum. Dann ging es ans Abstimmen. Fünf namentliche Abstimmungen sind beantragt. Wehe dem Abgeordneten, der auch nur eine versäumt. Er geht sofort der 20. Diäten verlustig. Die sonstigen Abstimmungen sind zahllos. Das Aufstehen und Sitzen wird zur reinen Turnübung. Die Sozi halten darauf, daß die Rechte sich bei den Abungen nicht schlapp zeigt. Wie sehr die neue Mehrheit in der Firgkeit voraus ist, zeigt sich darin, daß nur so im Vorübergehen der Sozialisten einen kräftigen Steuerklaps wegfriegt. Nur eine Freude erlebt die Linke: Die Parfümeriesteuer wurde so von allen verschämten Mäntelchen entblößt, daß sie schließlich ganz nackt dastand, sich zu schämen anfang und auf Nimmerwiedersehen verschwand. Herr Ergberger hat hoffentlich als Steuerfinder für lange Zeit einen gehörigen Denksetzel weg. Unter allgemeiner Erschlaffung durften endlich die Herren nach sechsstündiger Arbeit nach Haus.



### Deutsches Reich.

**\* Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser nahm Samstag 8 Uhr im Kurhaus zu Travemünde die Preisverteilung für die Wettfahrt von Kiel nach Travemünde vor und nahm dann an einem Bierabend des Kaiserlichen Jagtclubs, des Norddeutschen Regattaver eins und des Lübeckischen Jagtclubs teil.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie verlautet, ist der bisherige Gesandte in Guatemala, Graf Ulrich v. Schwerin, an Stelle des vor einiger Zeit als Vizebotschafter nach Rom berufenen Herrn v. Jagow zum Kaiserlichen Gesandten in Luxemburg ernannt worden; er wird demnächst seinen Posten antreten.

Statthalter Graf Wedel begibt sich am 8. Juli von Stralsund nach Berlin.

**= Weinbauverein im Rheinhessen.** Gestern fand bei beifälliger Beteiligung im Kasino „Hof zum Gutenberg“ in Mainz die Generalversammlung des Weinbauvereins der Provinz Rheinhessen unter dem Vorsitz des Herrn Wittmann-Oppenheim statt. Die städtischen Verwaltungen und Handelskammern von Mainz und Bingen waren vertreten. Nach der geschäftlichen Erledigung der Tagesordnung wurde auf den Antrag des Grafen Kanitz aufmerksam gemacht, der im Reichstag die Reichsweinsteuer beantragen will. Es fand dagegen einmütiger Protest statt, da mit der Steuer der Winzer ruiniert werde. Ein Telegramm wurde in diesem Sinne an den Reichstag und an die rheinhessischen Reichstagsabgeordneten gesandt.

### Deutsche Kolonien.

**§ Dernburgs Diamantenpolitik.** In einer Besprechung mit einigen Parlamentariern hat Staatssekretär Dernburg einen eingehenden Bericht über seine Diamantenpolitik erstattet. Es ist daraus hervorzuheben, daß nach neueren Schätzungen der Diamantenreichtum Südwesafrikas auf ungefähr eine Milliarde angenommen wird. Das wesentlichste der Dernburgschen Diamantenpolitik besteht darin, daß er die 400 bis 500 Diamanteninteressenten zu einer Koalition zusammenschließen hat, deren Bedeutung wohl am besten daraus hervorgeht, daß bald nach dem Tode dieser Tafel ein Vertreter der den Diamantenmarkt beherrschenden De Beers Company an den Staatssekretär mit dem Anerbieten herantreten ist, ein gegenseitiges Preiskartell abzuschließen. Der Staatssekretär hat dieses Anerbieten abgelehnt, da er nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Südwesafrika in der Lage zu sein glaubt, die Preise unabhängig von der De Beers Company festzusetzen und sie ihr nötigenfalls niedriger zu können.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

**Wärmeszenen im österreichischen Abgeordnetenhause.**

Zwischen Tschechisch-Radikalen und tschechischen Sozialisten kam es nach Eröffnung der Abgeordnetenhausung am Samstag zu Wärmeszenen. Die Tschechisch-Radikalen hatten gehofft, durch ihr Fernbleiben vom Pläne die Sitzung beschlussunfähig zu machen. Als diese dennoch eröffnet wurde, zogen sie unter Protestrufen in den Saal ein. Die Sozialisten überhäufte sie wegen ihres parlamentarischen Verhaltens mit Vorwürfen. Die Sozialisten habermann und Soutoup und der Tschechisch-Radikale Pisy drohten einander mit Ohrfeigen. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, setzte das Haus die Debatte über den Dringlichkeitsantrag, betreffend die Minoritätsschulen, fort.

Kaiser Franz Joseph ist gestern abend nach Spittal zur Eröffnung der Tauernbahn abgereist. Beyerle reiste gestern abend nach Budapest zurück und kommt in den nächsten Tagen wieder nach Wien, wo die zur Weiterberatung notwendiger Formalitäten erfüllt werden. Damit ist die Hoffnung der Unabhängigkeitspartei, daß die Krone auf den russischen Plan, an den die Partei mit zäher Hoffnung bis zum letzten Augenblick festhält, zurückgreifen werde, wohl abgetan.

Infolge einer anonymen Anzeige wurde bei drei in Budapest durchreisenden Serben eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen und sind bei ihnen drei Bomben beschlagnahmt.

#### Italien.

In Montecassino ist der Abt Krug, den Kaiser Wilhelm II. bekanntlich wiederholt besucht hat, gestern nachmittag gestorben.

#### Frankreich.

Der österreichisch-ungarische Vizebotschafter Graf zu Radevich überreichte Samstagnachmittag dem Präsidenten Fallières die Insignien des Großkreuzes des Stephanordens und betonte hierbei in einer Ansprache, daß diese Auszeichnung ein Beweis der persönlichen Sympathien und Berücksichtigung des Kaisers Franz Joseph für den Präsidenten der Republik sowie der dankbaren Anerkennung für die lobenswerten und erfolgreichen Bemühungen der französischen Regierung und die Aufrechterhaltung des Friedens während der Valtantrise sei. Präsident Fallières gab seinem Dank in den herzlichsten Worten Ausdruck. Sodann verließ der Präsident dem Vizebotschafter Grafen Radevich das Großkreuz der Ehrenlegion.

Der Zustand des früheren Kriegsministers Galliéni ist hoffnungslos. Das Ableben des hochbetagten Generals wird stündlich erwartet.

#### Türkei.

##### Eine Flottenrevue.

Der Sultan nahm gestern eine Revue über die Flotte ab. Dieser Revue wohnten bei der Flotte, alle Minister, Mahmud-Scheffet-Pascha, die Senatoren und die Deputierten und andere. Das Publikum gab seiner Begeisterung in lebhaften Ovationen Ausdruck. Die Blätter feiern die Flottenrevue als eine ruhmverprechende Wiedergeburt der Kriegsmarine.

Mehmed Scheffet-Pascha erklärte, daß die Untersuchung des Kriegsgerichts die Schuld Abd ul Hamids an

den Ereignissen vom 13. April festgestellt habe, daß Abd ul Hamid jedoch, entgegen anders lautenden Meldungen, nicht vor den Staatsgerichtshof gestellt werden würde.

In einem Aufruf ermahnt das jungtürkische Komitee für Einheit und Fortschritt die griechische Bevölkerung zur Unhänglichkeit an das Vaterland und warnt sie auf das eindringlichste, den Aufreizungen griechischer Emisäre und Offiziere Gehör zu schenken. Der Aufruf kündigt sodann strenge Maßnahmen gegen die griechische Propaganda an.

Verschiedene Truppenbewegungen und Truppenverschiebungen sind im Gange. Kavallerie aus Peilape, Jstip und Umgebung erhielt den Befehl, in Monastir sich zu konzentrieren und sich den aus Serfidge, Orbena und Classena abgehenden Truppenteilen anzuschließen. Angesichts des zugespitzten Verhältnisses zu den mazedonischen Griechen erwartet man die baldige Verhängung des Belagerungszustandes.

#### Kreta.

Die griechische Regierung scheint jetzt entschlossen zu sein, keine türkenfeindliche Demonstration in Kreta zu ermutigen. Der griechische Minister des Äußern hat in dieser Hinsicht den Vertretern der Mächte in Athen sehr bestimmte Erklärungen abgegeben.

#### Persien.

##### Der Vormarsch der russischen Truppen.

Die russische Regierung hat an die fremden Regierungen eine Zirkulardepesche gefandt, in der es u. a. heißt: Die Schritte Rußlands und Englands in Teheran, um den Vormarsch der Bachtianer unter der Führung Seirda Afshads und der mit ihnen vereinigten Revolutionäre aus Kasvin und Resht sowie der Kaufasier zu verhindern, sind nicht von Erfolg gekrönt gewesen, und die Truppen der Gegner der Regierung des Schahs nähern sich allmählich Teheran, wo Elemente vorhanden sind, die bereit sind, sich ihnen anzuschließen und wo eine starke Gärung bemerkbar ist. Die kaiserliche Regierung kam bei Beratung der Sachlage zu dem Schluß, daß die Grundlage ihrer Politik in Persien wie früher so auch jetzt das Prinzip einer vollständigen Nicht-einmischung in die inneren Angelegenheiten Persiens und den Kampf des Schahs mit dem persischen Volke bilden müsse. Dabei konnten wir nicht außer acht lassen, daß im Falle eines Einrückens der Bachtianer und Revolutionäre in Teheran die russische und andere europäische Gesandtschaften, Institutionen und Untertanen sowie die Einzel-Teheran-Strasse in eine äußerst gefährliche Lage geraten können. Daher wurde beschlossen, aus Batu eine Abteilung, bestehend aus einem Kosakenregiment, einem Fußbataillon und einer Batterie, nach Enzeli zu entsenden. Der Befehlshaber der Abteilung wird mit den bestimmtesten Instruktionen versehen, welche betonen, daß der Zweck der Abteilung ausschließlich der Schutz der russischen und der ausländischen Gesandtschaften, Institutionen und Untertanen sein müsse, ohne jegliche Einmischung in den in Persien wogenden Kampf und überhaupt in die inneren Angelegenheiten Persiens.

Sardar Afshad ist mit 1000 Mann 12 Meilen von Schahabad eingetroffen und beabsichtigt, sich mit den Streitkräften Sipahdars zu vereinigen. Dem Vernehmen nach hat Sardar Afshad dem Abgesandten des englischen Gesandten erwidert, er habe nicht die Absicht, irgendwelche Schritte gegen den Schah zu tun. Seine Absichten seien friedlich.

Ein Bericht der „Novoje Wremja“ schildert die Lage in Teheran als äußerst bedrohlich, nachdem der Bachtianer-Ahmad den festen Entschluß gefaßt habe, den Schah zu entthronen und Teheran zu nehmen. Die von russischen Offizieren kommandierte Kosaken-Brigade zeigt sich unzuverlässig. Mehrere persische Offiziere haben sich auf den Willen des Volkes berufen und sich geweigert, den Schah zu verteidigen.

### Luftschiffe und Aeroplane.

#### „Zeppelin 1“ in Metz glatt gelandet!

hd. Metz, 4. Juli. Das Reichsluftschiff „Zeppelin 1“ ist heute morgen 8 Uhr auf dem Aerodromplatz Frescati glatt gelandet. Der Aufstieg in Mittel-Wiesbaden war nachts gegen 12 Uhr erfolgt. Major Sperling nahm bei klarem Himmel die Richtung auf Ulm, der Bahnlinie folgend. Bereits um 1 Uhr 50 Min. passierte das Luftschiff in einer Höhe von 200 bis 300 Meter Stuttgart, wo es von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge lebhaft begrüßt wurde. Die Geschwindigkeit wurde auf 60 Kilometer geschätzt. Die das Luftschiff verfolgenden Automobile konnten ihm nicht folgen. Forstheim wurde um 2 Uhr 45 Min. in rascher Fahrt passiert, Karlsruhe Punkt 3 Uhr, Bittsch 4 Uhr 45 Min. Um 1/6 Uhr wurde Saargemünd erreicht. Metz kam um 1/8 Uhr in Sicht. Eine Viertelstunde später schwebte der Ballon über der Halle und um 8 Uhr ging die Landung glatt von statten.

Bei seiner Ankunft machte das Luftschiff zunächst in ruhiger Fahrt eine Reihe von Evolutionen über Metz und den Vororten, bevor es sich der Halle näherte, dann einen immer enger werdenden Bogen. Um 8 Uhr stand es in mäßiger Höhe vor der Halle still. Es wurde an herabgeworfenen Seiten von Soldaten vollends zu Boden gezogen. In der Gondel waren sieben Personen. Major Sperling und Hauptmann v. George melbten sich beim kommandierenden General des 16. Armeekorps, General der Inf. v. Britzow und Gaffron, und dem Gouverneur der Festung Metz, General der Inf. v. Armin. Sie wurden von beiden in herzlichster Weise zu ihrer Fahrt beglückwünscht, ebenso vom Bezirkspräsidenten Grafen v. Zeppelin-Afshausen, sowie vom Bürgermeister Geh. Reg.-Rat Dr. Böhm, der dem Major Sperling im Namen der Stadt dafür dankte, daß er seine Bitte erfüllt habe und den Wehern, die in der Stadt geblieben waren, ein Schauspiel des manövrierenden Luftschiffes geboten habe. Major Sperling und Hauptmann v. George wurden vom kommandierenden General

zur Tafel geladen. Sie begaben sich unter stürmischen Hochrufen der inzwischen stark angewachsenen Menge im Automobil zur Stadt. Das Luftschiff, das eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 45 Kilometer in der Stunde erreicht hatte, kam infolge der günstigen Witterungs- und Windverhältnisse bedeutend früher an, als man erwartet hatte. Bei der Landung des Luftschiffes durchbrach die Zuschauermenge den militärischen Aordon und konnte nur mit größter Mühe davon abgehalten werden, sich in die allernächste Nähe des Luftschiffes zu begeben. Das Luftschiff wurde von der bereitstehenden Luftschifferabteilung leicht und sicher, fast mühelos in die Halle geleitet, wo es in geringer Höhe über dem Erdboden verankert wurde. Alle Fahrteilnehmer sahen infolge der Strapazen recht übermüdet und abgespant aus. Sie waren jedoch über den jubelnden Empfang sichtlich erfreut. Um 8 1/2 Uhr begannen sich die mächtigen Tore der Halle langsam zu schließen.

\* Professor Hergesell wird am 9. September in der „Fla“ einen Vortrag über die bereits früher gemeldete projektierte Nordpolfahrt eines Zeppelinschiffes halten.

hd. Paris, 5. Juli. Der Flug des Aviatikers Latham über den Armealanal wird wegen des schlechten Wetters in den nächsten Tagen noch nicht stattfinden können. Gestern wurde der Flugapparat nochmals einer gründlichen Untersuchung unterzogen.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Juli.

#### Süddeutscher Malertag.

Der 4. Allgemeine Süddeutsche Malertag und 9. Verbandstag des Süddeutschen Maler- und Tüchenermeisterverbandes wurde hier abgehalten. Vergangenen Samstagmorgen fand in der „Wartburg“ die Vorstandssitzung der Gesamt-Zentralleitung letzteren Verbandes statt. Die Beratungen waren geheim; Gegenstand war u. a. die Frage der Vorbereitungen für die Tarifverhandlungen, insbesondere die von Seiten des Landesverbandes Hessen-Nassau. Den Vorsitz führte Malermeister Stolz-München.

Samstagabend fand im großen Wartburgsaale ein gut besuchter Begrüßungsabend statt, der ein sehr reichhaltiges Unterhaltungsprogramm aufwies. Malermeister Eduard Schmidt, der 2. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, begrüßte die Gäste; auf die Damen toastete Malermeister Müller-Freiburg. Von Ehrengästen waren anwesend u. a. der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes für das Malergewerbe, Kruse-Berlin, sowie der Vorsitzende des Süddeutschen Verbandes, Malermeister Stolz-München. Der unterhaltende Teil wies Gesangs-Solovorträge der Herren Dr. v. Neffen, Karl Gerhardt und Louis Eberhardt auf; das Quartett des „Turnvereins“ brachte ebenfalls Liebesvorträge. Den Humor brachten zu seinem Rechte Hofschauspieler Andriano sowie Herr Hans Hünede. Musikvorträge wechselten daneben mit dem Abingen gemeinschaftlicher Lieder, von Verbandsmitgliedern verfaßt. Aber den Abend herrschte nur eine Stimme des Lobes.

Am Sonntagvormittag tagte der Allgemeine Süddeutsche Malertag im Wartburgsaale. Tüchenermeister Hartmann-Wiesbaden hieß namens der Wiesbadener Ortsgruppe die Delegierten willkommen; Malermeister Stolz leitete die Verhandlungen. Als Gäste waren anwesend der Vorsitzende des Landesverbandes Hessen-Nassau, der Sekretär der Handwerkerkammer, der Vorsitzende des Hauptverbandes sowie Malermeister Reiz aus Budapest. Malermeister Karl Lacroix-Karlsruhe sprach über: „Warum organisieren wir uns?“ Das Bestreben engeren Zusammenschlusses einzelner Berufsbeziehe erst seit etwa einem Jahrzehnt. Auch die Handwerkerverbände hätten sich seit einigen Jahren zu Organisationen zusammengeschlossen, z. B. der Süddeutsche Malerverband und der Hauptverband. Ihre Aufgabe sei es, auf den Handwerkerstand förderlich einzuwirken, insbesondere zu verhindern, daß der Handwerkerstand zwischen den großen Triebwerken unseres Wirtschaftslbens zermalmt werde. Das Bestreben der beiden Verbände sei es, Streitigkeiten möglichst zu vermeiden, den Frieden nach innen und außen soweit als möglich zu erhalten. Drei Faktoren seien hierbei zu berücksichtigen: 1. die Staats- und städtischen Behörden, die noch etwas mehr Entgegenkommen beweisen müßten, 2. die Lieferanten, welche reell und leistungsfähig sein müßten, 3. die Arbeiterorganisationen, welche mit insgesamt 2 1/2 Millionen Mitgliedern (die Hälfte der ganzen deutschen Arbeiterschaft) eine stattliche Macht repräsentierten. Zur Erhaltung des Friedens zwischen Arbeitgebern und -nehmern dienten besonders die Tarifverträge, in denen die beiderseitigen Interessen Beachtung fänden. An den Vortrag knüpfte sich eine angeregte Diskussion. — Malermeister Leipziger-München, der Vorsitzende des Verbandes, sprach über „Die Tätigkeit des Süddeutschen Maler- und Tüchenermeisterverbandes“. Die Zentralleitung habe im Sinne des Verbandes gewirkt, indem sie verschiedentlich Konferenzen mit den Fabrikanten herbeiführte, Verhandlungen wegen Einführung eines Schiedsgerichts zwischen diesen und den Malermeistern anknüpfte, mit Behörden und Arbeitgeberverbänden Fühlung nahm. Auch seien wiederholt Beschwerden seitens der Mitglieder an die maßgebenden Behörden weitergegeben und notwendigermaßen Gesuche an die Ministerien um Abhilfe der Mißstände eingereicht worden. Auch habe man im Verbandsinteresse den Vorkost über einige Farbenfabriken verhängt, die selbst Angebote einreichten und Arbeiten ausführten. Das Verbandsorgan habe als eine seiner Hauptaufgaben die Klärung der Mitglieder über wichtige Fragen betrachtet. Die Hauptaufgabe des Süddeutschen Verbandes sei die Schaffung von Tarifverträgen gewesen.

#### Die Jubelfeier des „Militär-Vereins“.

Der „Wiesbadener Militär-Verein“, welcher bei einer Mitgliederzahl von 911 der größte Kriegerverein hier am Platze und einer der größten in ganz Deutschland ist, feierte Samstag und Sonntag in überaus glänzender Weise sein fünf und zwanzigjähriges Bestehen.

sehen. Der Verein ist seinerzeit aus dem Krieger- und Militärverein hervorgegangen. Einen Einblick in seine nützlichende Tätigkeit gewinnt man, wenn wir hier mitteilen, daß im letzten Vereinsjahr an Unterstufen von ihm verausgabt wurden 10 638 M., und während der ganzen Dauer seines Bestehens 106 895 M.

Die Reihe der Festivitäten eröffnete ein zahlreich besuchter Kommerz mit sehr abwechslungsreichem Programm Samstagabend in der Turnhalle an der Platter Straße, nachdem nachmittags zu Ehren des Gedächtnisses der verstorbenen Kameraden mit einer kurzen Ansprache des zweiten Vorsitzenden Mayer ein Kranz an Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof an der Platter Straße niedergelegt worden war. Der Vereinsvorsitzende Oberleutnant der Reserve Architekt Georg Schlinn eröffnete den Kommerz mit einer in ein Kaiserhoch ausklingenden kurzen Begrüßungsansprache. Direktor Dr. Walter aus Frankfurt, früher hier, feierte in gebundener Rede die sechs heute noch lebenden Mitbegründer des Vereins. Der Vorsitzende des Kriegervereins „Germania-Memnonia“ Schuhmachermeister Emil Numbj überbrachte die Glückwünsche dieses Vereins zugleich mit einem Geschenk in Form eines großen Bildes, den Dichter Körner in dem Momente darstellend, in dem er dem Volk seine Freiheitsgesänge vorliest. Leutnant der Reserve Vermessungsinspektor Klein vom Bezirksverband sprach für den Vorstand dieser Vereinigung, indem er die Verdienste des Jubilars sowie seines Vorstandes um die Pflege des kameradschaftlichen Geistes am Plage, sowie der echt-patriotischen Gesinnung hervorhob. Leutnant der Reserve Karl Heinz Hill brachte ein Festlied zum Vortrag, welches er dem Jubilar zu seiner Feier gewidmet hatte. Der langjährige frühere Vereinsvorsitzende Justizrat Dr. Gehner toastete auf die Gesangsabteilung. Gemeinsame Lieder, Chöre der Gesangsabteilung, Vorträge des „Zitherfranz“ und eine durch seinen Nippon getriebene Fabelias beherrschten im übrigen den „Abend“, der sich hier ausnahmsweise einmal bis in den frühen Morgen hineinzog.

An der Festversammlung Sonntagmittag im Paulinenschloßchen nahm eine außerordentlich große Zahl von Offizieren aller Waffengattungen und Chargen neben zahlreichen Notabeln aus unserer Zivilbevölkerung teil, so Polizeipräsident v. Schend, Kammerherr Landrat v. Heimburg, Beigeordneter Körner, Stadtkammerer Dr. Scholz, Justizrat Dr. Gehner u. a. Zu Beginn der Veranstaltung überreichte Polizeipräsident v. Schend im Auftrag des Kaisers dem Verein eine schwarz-weiße Fahnenfahne nebst einem Fahnenmangel als Zeichen der Anerkennung für die im Verein stets gepflegte patriotische Gesinnung, als Beweis zugleich dafür, daß Kaiser Wilhelm seiner alten Soldaten nicht vergesse. Der Vereinsvorsitzende dankte mit dem für den Verein abgesetzten Gelöbniß, allezeit treu zu stehen zu Kaiser und Reich. Leutnant der Reserve Klein hielt die Festrede, in der er die Bedeutung der Kriegervereine im allgemeinen würdigte und besonders betonte, der Jubilar habe sich unter der Leitung tüchtiger Führer zu einer Säule des Kriegervereinswesens entwickelt. Redner schloß mit einem Hoch auf den Wiesbadener Militär-Verein. Im weiteren Verlauf der Feier sprach Fräulein Klein, die Tochter eines der noch lebenden Mitbegründer des Vereins, einen Prolog, und die Damen des Vereins überreichten als ihrerseits Geschenke eine Fahnenfahne, Bandeliere sowie ein Sparfassenbuch über einen ansehnlichen Betrag, welcher zu Unterhaltungszwecken Verwendung finden soll. Beigeordneter Körner überbrachte die Glückwünsche des Magistrats. Justizrat Heilmann gratulierte im Namen des Bezirksverbandes, dessen zweiter Vorsitzender er ist, und im Namen der Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Für die letztere überbrachte er zugleich als Geschenk eine Fahnenfahne. Leutnant der Reserve Klein sprach für den Kriegerverband der Stadt Wiesbaden, in dessen Namen er einen silbernen Lorbeerkranz übergab, ferner für den Krieger- und Militär-Verein, welcher Stolz darüber empfindet, daß aus seinen Reihen ein Verein gleich dem Jubilar hervorgegangen sei. Im Namen des letzteren handigte er dem Vorsitzenden des festgebenden Vereins eine Präsidiumsglocke ein. Magnetopath Rohm übergab für das Veteranen- und Landwehrkorps einen Fahnenmangel, Leutnant v. Brancani für den Krieger- und Militär-Verein Fürst Otto von Bismarck einen Fahnenmangel, Marine-Oberingenieur Kaufmann für den Marine-Verein ein das Panzerkreuz „Deutschland“ darstellendes Bild, Justizrat Dr. Gehner einen Beitrag zu der Vereinsbibliothek in einer Anzahl von Werken, welche die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 behandeln. Der Verein hat anlässlich seiner Jubelfeier die folgenden Herren, welche sich um das Kriegervereinsleben oder um den Jubilar verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt: Regierungspräsident Dr. v. Meister, Polizeipräsident Major v. Schend, Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Landrat Kammerherr v. Heimburg, Kurdirektor v. Ebmeyer, Intendant Dr. v. Ruppenbecher, den Vorsitzenden des Kriegervereins Germania-Memnonia Emil Kumpf, Leutnant der Reserve Vermessungsinspektor Klein, Hauptmann der Reserve Volkmann, Leutnant der Landwehr v. Brancani, Mittelmeister der Reserve Justizrat Heilmann, Oberingenieur der Marine Kaufmann und Magnetopath Rohm. Ferner wurden durch von Kaiser Frankensbach mit bekannter Meisterschaft entworfene Diplome ausgezeichnet die sechs noch lebenden Begründer des Vereins: S. Brodt, Ph. Bosched, Christian Jung, S. Klein, A. Schade und G. Würz, im weiteren eine ganze Anzahl von Vereinsmitgliedern, welche dem Vereine seit 25 Jahren ununterbrochen angehören, welche seit 10 Jahren ununterbrochen Vorstands-posten bekleiden oder welche der Gesangsabteilung 10 Jahre angehören. Von den dergestalt Ausgezeichneten dankte für die Ehrenmitgliedschaft Polizeipräsident v. Schend, für die Jubilare Steinmeyr und für die Vorstandsmitglieder Mayer. Die Feier begann und schloß mit Vorträgen der Gesangsabteilung.

Erwähnt mag noch sein, daß der Beginn der Hauptfeier ursprünglich auf 11 Uhr festgesetzt war, daß aber auf Grund der Intervention der Polizeibehörde mit Rücksicht auf den in den Kirchen um diese Zeit noch nicht beendeten Hauptgottesdienst der Beginn auf eine halbe Stunde hinausgeschoben werden mußte.

Abends fanden die Aufführung von lebenden Bildern, Festvorstellung, Chorborträge und zum Schluß ein Festball ebenfalls im Paulinenschloßchen statt.

Die Rosen-Ausstellung, welche am Samstag in der Gartenbauhalle eröffnet wurde, ist, so schreibt ein Fachmann, bezüglich ihres Umfangs von der anfangs schlechten Witterung der letzten Wochen nachteilig beeinflusst worden. Nur vier Rosen-Züchter haben sich beteiligt. Was diese aber darboten, überrascht angesichts der widrigen Verhältnisse durch Reichhaltigkeit und vorzügliche Beschaffenheit. Ganz besonders gute Entwicklung der Rosen zeigt das Sortiment von Dr. A. Hartmann-Etville, welche sich zur Vorführung deselben z. T. der Kunsttrotorten „Mattiacum“ des Bildhauers Fritz Erkemann hier bedienten. Hervorragend arrangiert präsentiert sich das Sortiment von Franz A. Kreis-Niederwalluf. Chr. Weigand-Soden i. T. zeigt sich als Meister der Rosenzucht, denn die Mehrzahl der von ihm vorgeführten Sorten ist eigene Züchtung. Auch die Firma Joh. Mondani-Riedrich ist wundervoll vertreten. Freunde von Kuriositäten seien auf die in seinem Sortiment mehrfach vertretene grünblühende Rose (Viridiflora) aufmerksam gemacht, bei welcher eine Umbildung der Blütenblätter in grüne Kelchblätter stattgefunden hat.

Neben den Rosenfortimenten weist die Sonderausstellung in prachtvoller Ware ein Sortiment hochstämmiger Pelargonien von E. Schweisguth hier, ein Teppichbeet von Blüten- und Knospenüberfächer Fuchsia Charming von H. Catta-Bieblich, welcher besonderen Wert auf Produktion tadelloser Maritware legt, und eine reizende Kollektion großblühender, sehr schöner Edel-Biden von F. Sprietschach, Obergärtner bei Herrn Regierungspräsident Dr. v. Meister in Homburg v. d. S., auf.

Emil Weder hier ist durch originelle, mit Fuchsen besetzte Blumenständer, eine große Gruppe Hortensien und Araucarien vorzüglich vertreten; er stellt mit Rücksicht auf seine Eigenschaft als Vorsitzender des Gartenbau-Ausschusses außer Preisbewerbung aus. Herr Beigeordneter Körner hat aus seinem Privatgarten eine Auswahl interessanter blühender Zier-Stauden und -Kräuter geliefert, er gibt damit anderen Gartenliebhabern ein der Nachahmung wertiges Beispiel.

Den Handelsgärtnern fällt die wiederholte Beteiligung an den Sonderausstellungen der damit verbundenen bedeutenden Opfer an Zeit und Geld halber schwer, und es sind fast immer nur verhältnismäßig wenige, zumeist größere Firmen, welche diese Opfer bringen und allerdings Bewundernswertes liefern. Um den weniger kapitalkräftigen Gärtnereien wenigstens ein, wenn auch nur schwaches Äquivalent für ihre großen Anstrengungen, viele Arbeit und bedeutende Opfer zu bieten, hat der Ausstellungsvorstand auf Antrag des Gartenbau-Ausschusses beschlossen, außer Medaillen und Ehrenpreisen auch Geldpreise zu vergeben. Er hofft damit, den Beitr. Kreisen der Gärtnereiwelt einen weiteren Ansporn zur Beschickung der Sonderausstellungen zu bieten. Hochinteressant wäre es, wenn auch private Gartenliebhaber, dem Beispiel des Herrn Körner folgend, Proben ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Liebhaberei und Geschicklichkeit zu den Ausstellungen liefern würden.

Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet der Sonderpavillon von Ernst Wahl hier, welcher einen japanischen Salon darstellt. Seine Durchsichtigung der originellen Idee und gediegener Geschmack des Arrangements zeichnen auch diesmal die meisterhafte Darbietung Ernst Wahls aus.

Den zahlreichen Freunden des Gartenbaus wird auch in dieser Sonderausstellung eine ganz besondere Augenweide geboten. „Naviar fürs Volk“ bezeichnete sie einer der bedeutendsten Meister angesichts der Eröffnung dieser Eliteausstellung am 30-Pfennig-Volltage.

17. Gauturnfest des Turngaues Wiesbaden.

Der Turngau Wiesbaden hatte diesmal seine Vereine nach der Ausstellung geladen, um dort das 17. Gauturnfest mit einem Wettturnen zu feiern. Bereits um 7 Uhr früh fanden sich die Turner in der Ausstellung ein, die ihnen zu Ehren zum ersten Male zu so ungewohnter Morgensunde ihre Pforten öffnete. Ein heiterer sonniger Tag war den konkurrierenden Mannschaften beschieden, die in zahlreichen Übungen am Barren, dem Reck oder Pferde und in vollständigen Turnspielen um die Palme des Sieges rangen. Vor der Hauptgewerbehalle war ein großes Pöbium aufgeschlagen, auf dem die Oberstufe Übungen am Barren und Reck ausführte, während die Unterstufe nur am Reck turnte. Auf dem großen Konzertplatz konkurrierten die Mitglieder der Oberstufe im Längsspringen über das Pferd, während die Unterstufe Barrenübungen vornahm, hinter dem Mastbaum fanden sich die konkurrierenden Turner zu den Sprungübungen zusammen, die Plätze neben der Hauptgewerbehalle war ein Platz für jene Turner vorbehalten, die sich bei dem Steinstoßen beteiligten. So waren auf dem weiten Ausstellungsgelände die Übungsplätze sorgfältig verteilt, und der glatte, unbehinderte Verlauf des Wettturnens bewies, daß sich die Ausstellung sehr wohl auch zu derartigen sportlichen Veranstaltungen eignet. Es wurde gefeiert zum ersten Male nach den Bestimmungen der neuen deutschen Wettturnordnung geturnt und der Einzelwettkampf wies sieben Übungsarten auf: Reck, Barren, Pferd, Hochsprung, Weitsprung, Steinstoßen und eine pflichtfreie Übung. Während die Oberstufe mit 24 Turnern genau nach den allgemeinen Bestimmungen turnte, wurde der Unterstufe für die vollständigen Übungen der Wettkampf um 3 Punkte ermäßigt. Sowohl während des Wettkampfes als wie später während des Kriegerturnens und der Vorführung programmatischer Schaubarbiebungen sah man sehr viel schöne und gewandte Arbeit, die von einem sorgfältigen Training und Liebe zur edlen Turnerei zeugten. Graziöse, kräftige Gestalten zwangen recht oft das Publikum zur Bewunderung, die der Turnsache viele neue Freunde zuführen wird. Aus dem Wettturnen gingen als Sieger hervor bei der Oberstufe mit 24 Konkurrenten 18 Herren, und zwar (die Bruchstücke hinter dem Komma sind Sechstel): 1. Lorenz Fint, M. T. B., 124,2 Punkte; 2. Fritz Hertlein, T. B., 115 Punkte; 3. M. Schwerdfeger, M. T. B., 106,2 Punkte; 4. Adolf Fint, M. T. B., 104,2 Punkte; 5. Christian Wecht, T. B., 104 Punkte; 6. Karl Anthor, M. T. B., 101,2 Punkte; 7. Hermann Reeb und Adalbert Weber, M. T. B., 100,2 Punkte; 8. Heinrich Krämer, M. T. B., 97 Punkte; 9. Georg Ramsvott, M. T. B., 91,4 Punkte; 10. Walter Woitowski,

T. B., 90,2 Punkte; 11. August Louz, T. B., 89 Punkte; 12. Alex Weber, M. T. B., 85,2 Punkte; 13. Otto Matthes, M. T. B., 84,4 Punkte; 14. August Galas und Ferdinand Schid, T. B., 80,2 Punkte; 15. Emil Ebenig, T. B., 78,4 Punkte; 16. Rud. Fint, M. T. B., 77,2 Punkte. (Männer-Turnverein 11, Turnverein 6, Turngesellschaft 1 Sieger.) — Bei der Unterstufe traten 72 Turner in Konkurrenz von denen die nachfolgenden 50 die Palme des Sieges errangen: 1. Chr. Hermann, M. T. B., 120 Punkte; 2. F. Zimmermann, M. T. B., 119,2 Punkte; 3. V. Kegin, T. B., 117,4 Punkte; 4. Hermann Tränkner, M. T. B., 116,2 Punkte; 5. Adolf Wilhelm, T. B., 114 Punkte; 7. Wilhelm Böger, T. B., 113,4 Punkte; 8. Heinrich Böglein, T. B., 112,2 Punkte; 9. Joseph Jacel, T. B., 111,2 Punkte; 10. Erich Schumann, T. B., und Heinrich Kimbach, M. T. B., 110,2 Punkte; 11. Max Ferner, T. B., 107,4 Punkte; 12. Wilhelm Demmer, M. T. B., 107 Punkte; 13. Otto Greiner, M. T. B., 106,2 Punkte; 14. Karl Müller, M. T. B., 104,2 Punkte; 15. E. Rottfiedt, T. B., 103,2 Punkte; 16. Viktor Ludwig, T. B., 102 Punkte; 17. Ph. Bräule, T. B., 102 Punkte; 18. Julius Krift, M. T. B., 100,4 Punkte; 19. Georg Ader, T. B., und Heinrich Schmidt, M. T. B., 99,2 Punkte; 20. Heinrich Volkmer, M. T. B., 98,2 Punkte; 21. Adolf Dillenberger, T. B., 98 Punkte; 22. Valentin Kuhn, M. T. B., 97 Punkte; 23. Max Nanne, T. B., und Wilhelm Lehna, T. B., 96,4 Punkte; 24. Paul Fiedler, T. B., 96 Punkte; 25. Hil. Krift, M. T. B., 94,4 Punkte; 26. Phil. Höhn, M. T. B., 93 Punkte; 27. Jul. Deberti, T. B., 92,4 Punkte; 28. Albert Fint, M. T. B., 92 Punkte; 29. Phil. Ghymer, T. B., 92 Punkte; 30. Georg Anthor, M. T. B., 91,2 Punkte; 31. Willy Aneip, T. B., 90 Punkte; 32. W. Reich, M. T. B., 89 Punkte; 33. August Maurer, M. T. B., 86,4 Punkte; 34. Adolf Hiort, T. B., und Adolf Schneider, M. T. B., 86 Punkte; 35. Stefan Martin, T. B., 85,2 Punkte; 36. Heinrich Bauer, M. T. B., 85 Punkte; 37. Hermann Schwerdfeger, M. T. B., und Friedr. Vogt, T. B., 84 Punkte; 38. Franz Schid, T. B., 82,4 Punkte; 39. Robert Sauer, T. B., 81,4 Punkte; 40. Alfred Ruwedel, T. B., 81 Punkte; 41. Karl Hiort, T. B., 80 Punkte. (Männer-Turnverein 24, Turnverein 21, Turngesellschaft 6 Sieger.) Abends um 7 Uhr fand die Preisverteilung statt. Die Sieger der Oberstufe und die ersten zehn der Unterstufe wurden durch einen Kranz und ein Diplom geehrt, während die anderen vierzig nur ein Diplom erhielten. — Das schöne Festprogramm erlitt durch den Regen am Abend insofern eine Störung, als die Gruppen nicht gestellt, das Rürtornen, die Riefstabübungen und das sehr effektvolle elektrische Rürtornen nicht ausgeführt werden konnten. Doch die Preisübungen am Nachmittag hatten das Publikum bereits von der hohen Leistungsfähigkeit unserer Turner überzeugt, daß dieses Beweises ihres Könnens wirklich nicht erst bedurfte, um dem Turngau und seinen Mitgliedern die allgemeine Sympathie zu sichern. Das schöne Fest wird ohne Nachwirkung bleiben.

— Angelommene Gäste. Es ist eingetroffen: Landrathspräsident Borwerf aus Braunfels im „Gauturn“, Raffau und Detel Cecilie.

— Ehrungen. Der akademische Senat der Universität Bern hat Herrn Pfarrer Lic. Schloffer dahier anlässlich der Calvinfeier die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber verliehen. — Herr Rittergutsbesitzer Richard Fleischer hier selbst, der Mitbegründer des Instituts für Krebsforschung sowie des Radiologischen Instituts, wurde von der medizinischen Fakultät zu Heidelberg zum Ehrendoktor ernannt.

— Große Tage. Der erste große und vor allen Dingen billige Volltag brachte der Ausstellung am Samstag wieder den so dringenden nötigen wochentäglichen Massenbesuch. Nach den Rassenausweisen und der Besucherkontrolle am Eingang haben 13 672 Personen am Samstag die Ausstellung aufgesucht, unter denen 6172 zahlende waren. Bei der Völkerverwanderung sah, die sich am letzten Werktag der Vorwoche, besonders in den späteren Nachmittagsstunden nach dem Ausstellungsgelände wälzte, wird diesen Angaben Glauben beimessen. Die Ausstellungsleitung hatte die ganze Masse ihrer Künste in das Feld geführt, um die Besucher möglichst gut zu unterhalten und ihnen etwas zu bieten. Doppellkonzert, Leuchfontaine, Fassadebeleuchtung und Sonderausstellung in der Gartenbauhalle, neben der Ergänzung der Eintrittspreise in allen Schauausstellungen gleichviel ob sie unterhaltender oder belehrender Art sind. Wer sollte diesen Lodungen widerstehen? Es war ein Freud, den Trubel im Gelände und die zum ersten Male wirklich großen Gesichter der verschiedenen Unternehmer zu sehen, die trotz der niederen Preise ein gutes Geschäft machten, weil die Etablissements förmlich überlaufen waren. Fast alle Schauausstellungen konnten am Samstag bis fastlich des Besuches Rekordziffern aufstellen, und in die Tatsache mag die Ausstellungsleitung den Beweis liefern, wenn es ihr gelingt, Massen für den Besuch der Ausstellung im allgemeinen auf die Beine zu bringen, weil jene dann auch auf einen lebhaften Zuspruch rechnen können. Das Massenpublikum — und das muß gegenüber den meistfachen Behauptungen der Ausstellungsleitung immer wieder gesagt werden — kann die Sonderveranstaltungen nicht besuchen, wenn es die hohen Preise für den Eintritt in die Ausstellung und deren offizielle Sonderveranstaltungen im Hinblick auf das Gauturnfest 2000 Einloßkarten übernommen hatte. Zum ersten Male hatte gestern die Ausstellung auch Vormittags schon recht erheblichen Zuspruch, der sich im Laufe des Tages trotz des drohenden Regens noch verstärkte. Zum Glück hielt sich das Wetter bis zum Abend, und als der Himmel dann seine Schleusen öffnete, war an dem Programme nicht mehr viel zu verderben. Die Gruppenübungen mußten zwar ausfallen, doch sollen sie in vierzehn Tagen ausgeführt werden. Trotz des gegenwärtigen Vertags um einige Tausend Personen stärkeren Besuches der

Ausstellung wurde nähernd gleichem Turnübungen die das Interesse nahmen und über die Riegen der Pöbium standen. Beweis, daß die und guter Pflege

\*\* Ein origi fest, fand am Generalfin Diedrich Sonnenberger v. Liebenburg, reiflich Strichbäumen führungen und musikalisch Holz und einige Flor junger Da manche anmutig Dienst der Char Schienen gelad Suppenküche für tiert war, in der geteilt, daß das so daß die Suppe schuß von 360 W Robert ist. Das Sinfisch wohlgecl

— Kinderfest Kinderhorten“ den den jüdischen Squitwieder einmal eUnter den Eichen fünf Horte, drei gesamt 450 Kind Spielplatz verjan und in ihrer net sehr erfreulichen Vermutung konn nimmt, damit sie Die hübschen Re der stamme Ku einem Feldweck haben Zeugnis bern nicht nur d bern auch die Schönheitsstun z Verdiebung der Gesang und Spi in ihrem Kost i benannter Kinde Karussellfahrens Reiter auf den f ein putziger Loh Bei den jungen Kinderchor ben Welt, und manche, schloß der Kin lobst Freude an ist. Die herzlich den Damen und herrschen, sind e wohl als der Sy endet. Wer am Mädchen und di ihrer Vesper, die Bestand, bedienter Vitten in wandten, der mu Beist waltet, de reichen wird.

— Der „E legten Samstag eine ordentliche turns, „Germania betete zunächst das abgeschlossenen nehmen, daß die lebenden Va beträgt 377, da schnisse sind schaltungen ver schreibung der G lebende Herren rektor Jäger, 2 reiner Werner, Hellwig, Lehrer

— Die Ehe schloß: Der O ur g. Atll Frankfurt verl ebeemann“ n 1906 erfolgten n 2000 W schenlichen R schen wollte. des Grafen je über hinwe schlag und da se fehlte. Er en Ver die Ehe rech aber 1872 heden worden anzenzimmer e bogter Sö rige schrift ter des Kir rebenburg, ge te, siedelte n Hausen Großherzog gium Nassau al der von C



**Walhalla-Theater.** Morgen Dienstag findet das erste Gastspiel von Fräulein Malvine Sterene vom Kurtheater in Franzensbad statt. Zur Aufführung gelangt die erfolgreiche Operette „Die Dalkarprinzessin“. Als zweites Gastspiel geht am Mittwoch „Die lustige Witwe“ in Szene. Donnerstag findet eine Aufführung der Operette „Ein Walzertraum“ statt. Am Samstag, den 10. Juli, geht erstmalig mit vollständiger Neueinstudierung „Der fidele Bauer“ in Szene.

**Die Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalbau auf der Gewerbe-Ausstellung.** Nachdem die seit vielen Wochen im Gang befindlichen Bemühungen um die Gewinnung eines passenden Terrains zu einem brauchbaren Resultat geführt hatten, konnte die „Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalbau“, oder richtiger, deren nun selbständige Tochtergesellschaft, die „Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalbau“, ihre „Sonder-Ausstellung künstlerischer Grabdenkmale“ zur Ausstellung bringen. Die Gewerbe-Ausstellung erhält durch diese Abteilung eine Bereicherung von vorbildlicher Bedeutung. Schon die ganze Anlage, die nach einem Entwurf des Gartenarchitekten Kurt Hoppe angelegt wurde, fesselt bei aller Bescheidenheit (der Gesellschaft wurde keinerlei Unterstützung zuteil) das Auge durch die vornehm ruhige Harmonie ihrer Erscheinung, die noch mehr zur Geltung kommen wird, wenn der Rasen erst aufgewachsen ist. Die Art, wie hier eine größere Gruppe von Einzelgrabmalen mit den denkbar einfachsten Mitteln (durch eine Tannenhede) zu einer stimmungsvollen Einheit zusammengeführt und gleichzeitig gegen die (hinzuzubemerkenden) Nachbargräber abgegrenzt ist, konnte auch auf unsern Friedhöfen zur Gliederung der ungefügen Reiengräberfelder verwandt werden. Wie wirkungsvoll für das Auge und Gemüt wird man zugleich die freundlich hellen Farben der Kalksteine gegenüber den finsternen, schwarz polierten Graniten. Auf die einzelnen Momente einzugehen, findet sich vielleicht später Gelegenheit; das reiche Marmorrelief in der Mitte des Mondbells, von dem aus man übrigens den schönsten Blick auf die Anlage hat, kann wohl den Anspruch erheben, den besten der beiden und freien Kunst zugebillt zu werden.

**Sinfonienkonzert in Schlagenbad.** Donnerstag, den 8. Juli, wird der jugendliche Klavierpieler Reinhold Kertzen, Schüler des Direktors Schreiber vom Neuen Wiesbadener Konservatorium, in Schlagenbad in einem Sinfonienkonzert auftreten. Er wird Mendelssohns Klavierkonzert in G-Moll mit Orchesterbegleitung zu Gehör bringen.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Auszeichnung.** Der Firma Singer & Co., m. b. H., Frankfurt a. M., Fabrikantin von „Kristol“-Pflanzenwurst-Margarine, feiner Erbsen für Naturbutter, wurde auf der großen Jubiläumsausstellung für das Hotel- und Gastwirtsberufe zu Darmstadt die goldene Medaille (höchste Auszeichnung der Branche) zugebillt.

**Rassanische Nachrichten.**

**Freiendiez, 4. Juli.** Die durch Tod des Herrn Hauptlehrers Bahab dahier frei gewordene Hauptlehrerstelle wurde Herrn Lehrer Vollrad von Michelbach an der War übertragen. — Schon wieder sind 2 Kinder von Charlottenberg und Holzappelbühne im Alter von 10 und 14 Jahren von einem tollen Hunde gebissen worden. Bereits am Freitagabend wurden dieselben zur Ambulanz nach Berlin übergeführt. Der Hund soll einem Lehrer von Laurensburg gehören.

**Dillenburg, 4. Juli.** Auf dem hiesigen Bahnhof stießen heute früh etwa 3 1/2 Uhr drei Lokomotiven zusammen. Eine derselben entgleiste und wurde stark beschädigt. Ein Hauptblech war bis 9 Uhr geplatzt, so daß der Verkehr einseitig betrieben werden mußte. Verletzt wurde niemand.

**Aus der Umgebung.**

**Ms. Cassel, 4. Juli.** Eine entsetzliche Sibirung erlitt eine Ferienfahrt, welche eine Familie aus dem äußersten Norden Deutschlands, aus Memel, unternommen hatte, um über Berlin-Cassel usw. nach Speier am Rhein zu fahren. Nachdem man in der gestrigen Nacht Cassel passiert hatte, versielen auf der Weiterfahrt nach Marburg-Kranfurt um die Glieder der Familie (Vater, Mutter und 8 Kinder) in Schlaf. Der älteste Knabe von 14 Jahren hat nun bei Neustadt während der Fahrt irrtümlich die Türe des Abteils geöffnet — vielleicht im Glauben, es sei der Abort — ist hinausgestürzt, überfahren und zermalmt worden. Die Korbremse wurde gezogen, der Zug hielt auch sofort, allein nach längerem Suchen in dunkler Nacht fand man nur die gräßlich zerstückelte Leiche des Knaben.

**Mainz, 5. Juli.** Rheingegel: 1 m 88 cm gegen 1 m 88 cm am gestrigen Vormittag.

**Kleine Chronik.**

**Schierlings-Vergiftung.** In der Jungfernheide in der Nähe des Ploßens bei Berlin fand ein Gendarm drei bewußtlose Knaben auf, die augenscheinlich Schierling gegessen hatten. Er brachte sie in ein Krankenhaus, wo ein Knabe bereits gestorben ist.

**Vier Vergleute verschüttet.** In einem Kohlenschachte bei Charleroi sind vier Vergleute durch zusammenbrechendes Gestein verschüttet worden. Zwei von ihnen sind tot, die beiden anderen sind tödlich verletzt.

**Gattenmord?** Sonntagmorgen wurde die Leiche der Frau des Arbeiters Kopp vollständig verrotzt auf freiem Felde zwischen Altessefen und Gelsenkirchen, 10 Minuten von ihrer Wohnung entfernt, aufgefunden. Ein Selbstmord oder Unglücksfall scheint ausgeschlossen. Der Ehemann will von nichts wissen.

**Sport.**

**Fußball.** Am Sonntag spielte die 1. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden 1908 gegen die 1. Mannschaft des Oppenheimer Fußballclubs Rheingold. Der Sportklub gewann mit 8:0, Halbzeit 1:0. — Dieselbe Mannschaft spielt am kommenden Sonntag gegen die 1. Mannschaft des Fußballclubs Rheingold, Schierlein.

**Vom Mainzer Sportplatz.** Das gestrige Radrennen hatte wieder außerordentlich viel vorliebendes Publikum versammelt, das den Siegern in den Endläufen jubelnden Beifall spendete. Das große goldene Rad von Mainz wurde mit Motorhrittmacher in zwei Läufen von 20 und 30 Kilometer ausgetragen. Sieger wurde derjenige, der in beiden Läufen die größte Strecke zurücklegte. Preise: 500, 300 und 200 M. In beiden Rennen wurde erster: Karl Leht-Duisburg in 18:20 und 23:38, zweiter G. Dreisler mit Radlanae zurück, dritter Otto Blöcher. Das goldene Rad gewann ein junger Mann aus Dettshelm, namens Joh. Böhm, mit der Programm-Nr. 43. — Am „kleinen goldenen Rad“ (25 Kilometer, Preise: 300, 200 und 100 M.) wurde erster Th. Wannemacher-Ginsheim in 24:22, zweiter W. Kraushaar-Dannover, mit 4 Runden zurück, dritter A. Weisbonau. — Im „Jugendfahren“ (3 Runden, nur für Fahrer unter 17 Jahren, 3 Ehrenpreise) wurde erster Bieg-Mainz, zweiter Keller-Mainz, dritter M. Spies-Wiesbaden. — Am „Kleinerpreis“ (3 Runden, Preise: 30, 20 und 10 M.) wurde erster Würb-Mainz in 1:34, zweiter G. Kaufmann-Ginsheim und dritter Th. Wannemacher-Ginsheim. — Am „Anfängerrennen“ (3 Runden, 3 Ehrenpreise) wurde erster G. Dorschmeier-Mainz in 1:30, zweiter A. Bieg-Mainz und dritter Rande-Ludwigsbafen. — Zum Schluss fand ein

Motorrennen statt (30 Runden, Preise 50, 30 und 20 M.). Es wurde erster G. Sedel-Wiesbaden in 8:19, zweiter J. Bohn-Mainz und dritter J. Reichel-Frankfurt.

**Letzte Nachrichten.**

**Besprechungen der Bundesstaaten.**

**hd. Berlin, 5. Juli.** Die Finanzminister der Bundesstaaten treten in diesen Tagen zusammen, um sich über eine Verständigung in der Reichsfinanzreform mit der neuen Mehrheit des Reichstags schlüssig zu machen. Bisher hat mit den Vertretern der neuen Mehrheit nur eine unverbindliche Vorbesprechung stattgefunden. Dagegen haben ihre Mitglieder unter sich in den letzten Tagen im Reichstag mehrfach Besprechungen gehabt. Weder im Bundesrat noch in der Mehrheit des Reichstages wird gezwweifelt, daß eine Verständigung zustande kommt, wenn sich das auch bis jetzt noch nicht mit Sicherheit feststellen läßt.

**Herr Dernburg dementiert.**

**hd. Berlin, 5. Juli.** Staatssekretär Dernburg schreibt dem „Lokal-Anzeiger“, daß er keine Schätzung des Wertes der Diamantfunde abgegeben habe. Es sei heute absolut unmöglich, auch nur mit annähernder Richtigkeit den Umfang des Vorkommens von Diamanten anzugeben. Zergewische Anhaltspunkte über den Wert derselben seien deshalb um so weniger vorhanden, als dieser nicht nur von dem Quantum der vorhandenen Steine sondern auch von deren Qualität und vor allem dem Preis abhängen, was vorauszusagen niemand imstande ist.

**Meineids-Prozess Hamann.**

**Berlin, 5. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 begann heute die Verhandlung gegen den Wirklichen Geheimen Legationsrat Dr. Hamann wegen wissentlichen Meineids im Sinne des § 154 des Strafgesetzbuches. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Ganzow. Die öffentliche Anklage vertreten Oberstaatsanwalt Dr. Preuß und Staatsanwalt Porzelt. Die Verteidigung führen Justizrat Dr. Friml und Rechtsanwalt Leonhart Friedman. Als Nebenkläger hat sich der angeblich geschädigte Professor Schmidt der Anklage angeschlossen. Er war durch Justizrat Bernstein-München vertreten. Nach Bildung der Geschworenenbank wird während der ganzen Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit für Publikum und Presse ausgeschlossen. Dagegen ist folgenden Personen der Zutritt gestattet: Zwei Vertretern des Auswärtigen Amtes, zwei vom Auswärtigen Amt gestellten Stenographen, mit Rücksicht auf das eventl. später gegen Dr. Hamann einzuleitende Disziplinarverfahren; ferner dem Rechtsanwalt Dr. Halpert und zwei nicht ausgelassenen Geschworenen, welche letztere drei Personen ein besonderes Interesse an dem Ausgang des Prozesses haben. Der Antrag, auch die vom Nebenkläger Schmidt gestellten Stenographen zuzulassen, wurde abgelehnt.

**Eulenburg natürlich kränker.**

**Berlin, 5. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Wie uns gemeldet wird, ist seit gestern in dem Befinden des Fürsten Eulenburg eine bemerkenswerte Verschlimmerung eingetreten. Die Ärzte haben sich dahin ausgesprochen, daß der Fürst in diesem Zustande nur einer kurzfristigen Verhandlung bewohnen kann. Falls sich das Befinden verschlimmert, dürfte ein Erscheinen ausgeschlossen sein.

**Gegen die Weinstener.**

**Mainz, 5. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Die Mainzer Handelskammer hat heute vormittag telegraphisch an den Reichstag gegen den Antrag Kaniy auf Einführung der Weinstener Protest erhoben.

**Muley Hafid geflüchtet?**

**Paris, 5. Juli.** „Paris Journal“ meldet aus Madrid: Nach einer aus Manila eingetroffenen Meldung ist Muley Hafid hätte die Flucht ergriffen. Bisher liegt keinerlei Bestätigung der von Eingeborenen stammenden Nachricht vor.

**Der Streif der Pariser Stallungen.**

**hd. Paris, 5. Juli.** Eine große Anzahl ausländischer Stallungen verurteilte gestern die Ausladung der Rennpferde in Maison Laiffite zu verhindern. Da die Gendarmenrie zu schwach war, um den Ausständigen Widerstand leisten zu können, fuhr der Zug bis in einen nahe gelegenen Wald zurück, wo er verblieb, bis genügende Verstärkung herangekommen war. Sodann konnte die Ausladung der Pferde und die Rennen ohne weiteren Zwischenfall vor sich gehen. Die Stallungen betrachten den gestrigen Tag als einen günstigen für ihre Sache. 300 Stallungen haben sich dem Ausstände angeschlossen. Der Ausstand wird allgemein werden; wenn die Trainer nicht baldigt den Forderungen der Streikenden entsprechen.

**Kontinental-Telegraphen-Kompagnie**

**wh. Eisenach, 5. Juli.** Der hier abgehaltene deutsche Kriegerkundestag sprach sich für den schärfsten Kampf gegen die Sozialdemokratie aus.

**Paris, 5. Juli.** Aus Casablanca wird gemeldet, daß die sieben vom Kriegsgericht verurteilten Deserture der Fremdenlegion an Bord des Transportschiffes „Binlong“ nach Draa geschickt wurden.

**Deutschenbureau Herold.**

**München, 5. Juli.** Der Ministerpräsident Freiherr v. Bodewils, der gestern dem Regenten Vortrag hielt, reist heute auf zwei Tage nach Berlin und kehrt von dort direkt an das Hoflager nach Hohen-Schwangau zurück.

**Paris, 5. Juli.** Der Stapellauf des „Danton“ hat gestern mit großem Erfolge und ohne Zwischenfall stattgefunden.

**hd. Berlin, 5. Juli.** Die Frau des Eisenbahnassistenten Köfener in Charlottenburg kam gestern nachmittags mit zwei Knaben so unglücklich nieder, daß sowohl Mutter wie Kinder während der Entbindung starben. Der telegraphisch herbeigerufene Vater, der herzleidend war, erlitt beim Anblick der Leichen einen Schlaganfall und war sofort tot.

**wh. Paris, 5. Juli.** Aus St. Die wird gemeldet, daß ein gewisser Lucien George in Arentes, der als gefährlicher Schmuggler bekannt ist, ein junges Mädchen namens Riccardo Lecomte aus dem Hinterhalte durch einen Gewehrschuß tötete und sich darauf in die Berge flüchtete. George soll vor kurzem erklärt haben, daß er vier Personen in Arentes umbringen werde.

**hd. Messina, 5. Juli.** Gestern morgen und nachmittags sind vier neue Erdbeben veripürt worden.

**hd. London, 5. Juli.** Der Passagierdampfer der Neuseeland-Linie, „Bhakatane“, wurde bei einer Kollision bei dichtem Nebel schwer beschädigt.

**Briefkasten.**

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Beantwortung befristet. Redaktionelle Gebühre nicht angesetzt.)

**P. P., Jahnstraße.** Die Automobilsteuer wird in folgenden Höhe erhoben: a) Krafträder 10 M., b) Kraftwagen 1. bis 6. Pferdekräfte Grundrate 25 M., 2. von über 6 bis 10 Pferdekräfte 50 M., 3. von 10 bis 25 Pferdekräften 100 M., 4. über 25 Pferdekräfte 150 M. Hierzu kommt zu b): 1. bis 6. Pferdekräfte jede Pferdekräft 2 M., 2. über 6 bis 10 Pferdekräfte jede Pferdekräft 3 M., 3. über 10 bis 25 Pferdekräfte für jede Pferdekräft 5 M., 4. über 25 Pferdekräfte für jede Pferdekräft 10 M. Die Abgabe ermäßigt sich um die Hälfte, wenn die Ausstellung der Erlaubnisurkunde für einen vier Monate nicht übersteigenden Zeitraum beantragt wird. Was Ihre zweite Anfrage anbetrifft, so ist die Frage der Neueinteilung der Wahlkreise nicht nur in Preußen, sondern auch im Reich aktuell. Seit dem Inkrafttreten der Reichstagswahlkreiseinteilung hat sich die Bevölkerung in vielen Kreisen ganz bedeutend vermehrt, während anderwärts die Bevölkerungszahl dieselbe geblieben ist. So haben wir Wahlkreise mit kaum mehr als 10 000 Wählern, denen solche mit nahezu 200 000 Wählern gegenüberstehen.



**Öffentlicher Wetterdienst.**

**Wettervorausagen**  
für den 6. Juli:

der Dienststelle Frankfurt a. M.  
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins):  
Veränderliche Bewölkung, vereinzelt Gewitterregen, warm, westliche Winde.

der Dienststelle Weilburg  
(Landwirtschaftsschule):  
Veränderliche Bewölkung bei ziemlich kühlen westlichen Winden, doch nur streifenweise leichte Regenschüffe.

Genauerer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.  
Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

**Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.**

3. Juli.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 n. Normalhöhe	756.8	755.5	755.2	755.9
Barometer a. d. Meerespiegel	766.9	765.5	765.3	766.2
Thermometer (Celsius)	13.8	21.2	14.4	16.0
Dampfspannung (Millimeter)	9.6	10.8	10.2	10.9
Relative Feuchtigkeit (%)	82	58	84	84.7
Windrichtung	NO. 1	NO. 2	NO. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	22.5. Niedrigste Temperatur 8.8.			

4. Juli.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 n. Normalhöhe	754.2	752.5	752.7	753.1
Barometer a. d. Meerespiegel	764.3	762.3	762.8	763.1
Thermometer (Celsius)	14.9	23.0	17.1	18.0
Dampfspannung (Millimeter)	9.9	11.4	12.3	11.2
Relative Feuchtigkeit (%)	78	55	85	72.7
Windrichtung	D. 2	SO. 2	NO. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—			
Höchste Temperatur (Celsius)	23.5. Niedrigste Temperatur 9.9.			

**Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).**

(Durchgang der Sonne durch Süden nach meteorologischer Zeit.)

Juli.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
6.	12 32 4	26 8	87 11	8 24	24 28

**Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.**

Druck: W. Schulte vom Wehl.  
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: W. Graeberhoff, für Kunst, Sport und unter. Tell: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten: E. Richter; für Allgemeine Nachrichten, Aus der Umgebung und Ausland: J. Diefenbach; für die Anzeigen und Ankündigungen: G. Dorschmeier. — Druck und Verlag der 2. Gellendbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag: Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:  
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Beleggeld. — Bezugs-Verhältnissen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Spezialstellen, sowie die 131 Kioskbetriebe in allen Teilen der Stadt; in Betrieben: die dortigen 26 Kioskbetriebe und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in denen abweichender Satzführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Werbeanzeigen. Ganz- und halbe, beidseitig und beidseitig, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Nr. 306.

Wiesbaden, Montag, 5. Juli 1909.

57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Lage.

Die Lage folgen einander und — gleichen sich. Immer noch wird zwischen Herrn Sydow und den Führern der neuen Mehrheit über ein Kompromiß verhandelt, und Fürst Bülow sieht zu, was dabei herauskommen mag. Immer noch beklagen sich die Konservativen und das Zentrum über mangelndes Entgegenkommen der Verbündeten Regierungen und vor allem darüber, daß von dieser Seite her gar keine Vorschläge gemacht werden. Was an Nachrichten über den Stand der Verhandlungen umläuft, ist stets mit Vorbehalten entgegenzunehmen. Liberalerseits ist man ja nicht besonders neugierig, und so sind direkte Mittelungen gegenwärtig nicht zu erhalten. Die Gerüchte aber, die von der neuen Mehrheit ausgehen, erregen ganz naturgemäß den Verdacht tendenziöser Färbung. Also wird man warten müssen, bis zu irgend einer Stunde der nächsten Tage das Kompromiß wirklich fertig sein und veröffentlicht werden wird. Einmal muß es doch abgeschlossen werden. Das Zentrum soll seine konservativen Freunde zum Verzicht auf die Herabsetzung der Zudersteuer bewegen haben, womit 35 Millionen erspart bleiben würden. Ferner soll Herr Sydow eine Dividendensteuer für unannehmbar erklärt haben, aber nicht aus Bitterkeit für die Börse, sondern hauptsächlich darum, weil eine solche Steuer nach der Ansicht der Verbündeten Regierungen eine Vermögenssteuer darstellt, also in den Bereich der einzelstaatlichen Steuerhoheit eingreift. Auch diese Angaben teilen wir mit dem oben ausgesprochenen Vorbehalt mit. Es kann so sein, es kann auch anders sein; im Reichstag aber erzählte man sich, daß es so, wie geschildert, liege. Glauben verdient die Versicherung, daß die Verbündeten Regierungen ihre vollen 500 Millionen und nicht einen Pfennig weniger haben wollen. Was die Kotierungsteuer betrifft, so fällt es auf, daß die „N. A. Z.“ jetzt von ihr als einer „sogenannten“ Kotierungsteuer spricht. Soll das vielleicht heißen, daß diese Steuer unter anderem Namen, in irgendeiner neuen Maske doch kommen und den Beifall der Verbündeten Regierungen finden soll? Möglich wäre auch das. Möglich wäre auch, daß der heilere Gedanke, die Kotierungsteuer nur auf drei Jahre zu bewilligen, Wirklichkeit wird. Welch eine Freude wird das sein, wenn sie nach besagten drei Jahren von selbst wieder verschwindet!

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bespricht die durch die Ablehnung der Erbschaftsteuer geschaffene politische Lage und schreibt: Das Zustandekommen der Reichsfinanzreform wird nunmehr davon abhängen, ob es der Mehrheit des Reichstages gelingen wird, die mit der Ablehnung der Erbschaftsteuer übernommene Verpflichtung einzulösen und die Reichsfinanzreform in einer sachgemäßen, erschöpfenden und für die Verbündeten Regierungen annehmbaren Weise zu Ende zu führen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet es als erfreulich, daß die Abänderungsvorschläge zur Brausteuer vorlage abgelehnt wurden; mit der Annahme dieses Gesetzes würde das Bier in der Weise zu den Reichskosten herangezogen sein, wie es durch die finanzielle Lage des Reiches geboten und durch Vergleich mit den Steuern anderer Länder gerechtfertigt erscheint. Dagegen sei es leider bei der Tabaksteuer nicht gelungen, die von den Verbündeten Regierungen eingebrachten, wohlüberlegten Vorschläge wiederherzustellen. Das sogenannte Banderolensystem stelle nach dem Urteil hervorragender Sachkenner in Theorie und Praxis die gerechteste Form der Besteuerung des Tabaks dar. Es sei zu hoffen, daß die Tabakindustrie in Zukunft diesem Gedanken näher kommen werde. Die größten Schwierigkeiten würden sich bei der Beratung des Erbschaftes für die abgelehnten Besitzsteuern ergeben, und die Ansicht beginne sich durchzusetzen, daß die ursprünglichen Vorlagen der Regierung gegenüber allen auftauchenden Ersatzvorschlägen den Vorrang verdient haben würden. Wenn nun auch die Verabschiedung derartiger Ersatzsteuern sich nicht vermeiden lasse, so werde die Mehrheit des Reichstages sich die Beschränkung auferlegen müssen, daß sie bei dieser Gelegenheit es nicht versuche, wirtschaftspolitische Nebenworte in die Steuervorlagen einzufügen. Die Verbündeten Regierungen würden auch fernerhin keine Steuervorschläge akzeptieren, die an Stelle finanzieller Gesichtspunkte derartige wirtschaftspolitische setzen.

Schließlich warnt die „Nordd. Allg. Ztg.“ vor zwei Gefahren: Die eine liege in dem Bestreben, den notwendigen Bedarf unter 500 Millionen Mark herabzudrücken. Es sei unwiderleglich dargetan, daß eine Finanzreform, die weniger als 500 Millionen Einnahme bringt, eine unzulängliche Lösung des gesetzgeberischen Problems wäre; die andere, nicht weniger große Gefahr liege in der Versuchung, solche Steuern zur Verabschiedung zu bringen, die jene Mehreinnahmen nicht in Wirklichkeit, sondern nur scheinbar, gewissermaßen auf dem Papier erkringen. Solche „Finanzreformen“ habe das Reich genug gehabt. Was wir brauchen, seien tatsächlich einkommene Mehreinnahmen in der genannten Höhe. Es werde noch schwerer Arbeit bedürfen, damit es gelingt, den Bedarf in voller Höhe und durch wirkliche Mehreinnahmen aufzubringen.

### Überraschungen?

Fürst Bülow ist am Freitagabend in Trabemünde angekommen und legte sich sofort an Bord der „Hohenzollern“. — Von der Abreise des Fürsten Bülow ist in Berlin nichts bekannt gewesen. Es handelt sich also offenbar bei der Reise des Kanzlers zum Kaiser um eine plötzliche Entscheidung und man rechnet mit wichtigen Überraschungen.

### Die Genehmigung zum Rücktritt?

Die „Mugsburger Postzeitung“ behauptet, von angeblich ernst zu nehmender Seite erfahren zu haben, daß der Kanzler vom Kaiser die Enthebung vom Amte bereits erhalten habe. Die Veröffentlichung der Genehmigung des Rücktritts solle in zwei oder drei Tagen erfolgen.

### Die Nachfolgerliste.

In gewöhnlich politisch gut unterrichteten Kreisen geht das Gerücht um, daß die Kandidatur des Grafen Monts für den Kanzlerposten an Boden gewinne. Von anderer Seite wird allerdings daran festgehalten, daß Herr von Bethmann-Hollweg noch immer der aussichtsreichste Kandidat sei.

### Die Kotierungsteuer definitiv beseitigt.

Wie wir maßgebenden Orts erfahren, kann die Kotierungsteuer als vollständig beseitigt angesehen werden. Die Regierung hat die Vertreter der Mehrheitsparteien nicht im Zweifel darüber gelassen, daß für sie eine Finanzreform mit der Kotierungsteuer nicht annehmbar wäre und daß die ganze Finanzreform scheitern würde falls die Mehrheitsparteien auf der Kotierungsteuer bestehen. Den einbringlichen Vorstellungen der Regierungsvertreter, die sich auf eine Reihe neuer, sachlicher Argumente, die gegen die Einführung der Kotierungsteuer sprechen, stützen konnten, gelang es, die Vertreter der Mehrheitsparteien zum Verzicht auf die Kotierungsteuer zu bewegen. Es sind Verhandlungen im Gange, an Stelle der Kotierungsteuer eine andere Wertschätzung zu finden, der die Börse und Handelskreise nicht so absolut ablehnend gegenüberstehen würden wie der Kotierungsteuer. bk.

### Die Nordlandkreise des Kaisers.

Wie wir hören, wird der Kaiser nach den Felerlichkeiten in Sagnitz und Treleborg in den heimischen Gewässern kreuzen und seine Auslandsreise erst später antreten als ursprünglich vorgesehen. Der Kaiser wartet also, wie das schon angeklungen war, die Entscheidung über die Reichsfinanzreform ab.

### Eine Jungkonservative Partei?

Im Reichstag verlautete, daß eine jungkonservative Partei in Bildung begriffen ist. Man führt ihre Entscheidung auf den Gegensatz in der Erbschaftsteuerfrage und anderen schwebenden Fragen zurück, der zwischen der konservativen Parteilektion und einigen konservativen Vereinen entstanden ist.

## Ehrlich — aber dumm!

△ Berlin, 4. Juli.

Die Reichstagsverhandlungen fangen allmählich an, an die Zollkämpfe zu erinnern. Der konservativ-merikale Steuerfeldzug sucht ja in derselben Weise das Geld aus den Taschen anderer Leute zu ziehen, unter Schonung der agrarischen Interessen, wie der Zollfeldzug 1902. Der Egoismus entseffelt die Leidenschaften und die Lärmzonen bleiben natürlich nicht aus, wenn es scharf auf mein und dein geht. Die Zwischenrufe hageln dann nur so. Unter diesen Zwischenrufen soll der nicht vergessen werden, den heute der konservativ Ehrlich machte: Ehrlich — aber dumm. Erth ist einer von den kanalgemahregelten Regierungsräten. Er hat sich allmählich zu einem Schredens-

kind seiner Partei herausgemauert und was er heute zu einer Enthüllung des Herrn Semler über die Offenheit des Grafen Posadowsky sagte, war sehr bezeichnend für das heutige Agrariertum. Graf Posadowsky hatte seinerzeit dem Abgeordneten Semler gegenüber offen zugegeben, daß die Rittergutsbesitzer des Ostens die Branntweinliebeshgabe brauchten, um zu den schlechten Offiziergehältern ihrer Söhne Zuschüsse zu geben. Die Rechte war über diese Offenheit des Grafen Posadowsky sehr verlegen. Erth aber polterte in seiner Raubität heraus: Ehrlich — aber dumm. Herr Erth gab damit die Behauptung Semlers, daß die heutige agrarische Politik zwar sehr gerissen, aber im höchsten Maße unehrlich sei, zu.

Bisher haben die Agrarier stets nur vom Handel gesagt, er sei gerissen aber unehrlich. Heute dürfte die Sache eher umgekehrt liegen. Schon beim früheren Böttchengesetz hatten ja die Agrarier Zustände geschaffen, die darauf hinausliefen, die Unehrlichkeit im Handel geradezu zu stärken. Und das neue Branntweinsteuergesetz, das sich die Agrarier heute zurecht gemindert haben, zeigt die Unerzätlichkeit der Agrarier im höchsten Maße, nur daß sie sie natürlich nicht eingestehen, sondern sich ein Mittelstandesmäntelchen umhängen. Dabei sind die süddeutschen Kleinbrenner höchstens zu 8 Prozent an dem Gesetz beteiligt.

Die Nationalliberalen haben bekanntlich früher stets für die Branntweinliebeshgabe gestimmt. Sie wollten auch diesmal in der Kommission den Agrariern sehr weit entgegenkommen. Aber die Agrarier trieben es ihnen zu toll. Und Zentrum und Wirtschaftliche Vereinigung überboten die Agrarier fast noch. Die Nationalliberalen Weber und Semler nahmen infolgedessen auch kein Blatt vor den Mund und gerieten den agrarischen Jynismus mindestens so scharf wie die Freisinnigen. Weber beleuchtete sehr niedlich die konservativ-merikalen Vertreter für Thron und Altar, die drakonische Strafbestimmung beantragen für jeden Schnapsverfälscher, der es wagt, seinem Schnaps weniger als 30 Prozent Alkohol einzuverleiben. Er betonte ferner, daß auch vom liberalen Standpunkt aus das Staatsmonopol viel besser gewesen wäre als dies Gesetzgebungsheuer. Eine ringfreie Brennerei wird ja auch so in Zukunft nicht mehr möglich sein und die Produzenten könnten die Preise schrauben, ohne daß der Staat irgend Einspruch erheben kann. Dr. Semler, der sonst den Agrariern oft die Stange gehalten hat, schaute sich nicht, das Gesetz einen agrarischen Raubzug zu nennen. Auf der anderen Seite erklimm Dr. Koeside den Gipfel der Unehrlichkeit, indem er die Liebeshgabe eine Strafe für das Mehrbrennen bezeichnete.

Eine unglückliche Rolle spielte auch Dr. Sydow. Er brachte es nicht fertig, den Standpunkt des Bundesrats zu begründen. Kaum hatte er das Wort Standpunkt ausgesprochen, gab es stürmische Unterbrechungen bei den Sozialdemokraten: Sie sind ja umgefallen. Es erhebt sich ein großer Lärm, der minutenlang anhält. Vergeblich sucht Graf Stollberg Ruhe zu schaffen. Dabei springt der Köppl heraus bei der Glode und der Präsident wirft die Klingel in den Saal. Minutenlange stürmische Heiterkeit. Vergeblich bemühen sich die Schriftführer, die Klingel wieder in Ordnung zu bringen. Der Präsident sieht ahnselnd dabei und ist nicht in der Lage, Ruhe zu schaffen. Sein kräftiger Arm hat sein Handwerkszeug vernichtet. Als der Heiterkeitssturm sich einigermaßen gelegt hat, beginnt Herr Sydow wieder: Die Verbündeten Regierungen stehen... Wieder bricht der Lärm los. Das kommt davon, wenn die Regierung ihren Standpunkt verloren hat. Nach einiger Zeit wird eine neue Glode gebracht. Aber ihr Ton ist dumpfer und kann den Lärm nicht so kräftig überlöhnen.

Noch reden Golheim, Mommen und Südekum. Dann ging es ans Abstimmen. Fünf namentliche Abstimmungen sind beantragt. Wehe dem Abgeordneten, der auch nur eine verdammt. Er geht sofort der W. R. Diäten verlustig. Die sonstigen Abstimmungen sind zahllos. Das Aufstehen und Sichsetzen wird zur reinen Turnübung. Die Sozi halten darauf, daß die Rechte sich bei den Übungen nicht schlapp zeigt. Wie sehr die neue Mehrheit in der Fügigkeit voraus ist, zeigt sich darin, daß nur so im Vorübergehen der Sozialist einen kräftigen Steuerklaps wegträgt. Nur eine Freude erlebt die Linke: Die Parfümeriesteuer wurde so von allen verschämten Mäntelchen entblößt, daß sie schließlich ganz nackt dastand, sich zu schämen anfing und auf Nimmerwiedersehen verschwand. Herr Erzyberger hat hoffentlich als Steuerfinder für lange Zeit einen gehörigen Denzettel weg. Unter allgemeiner Erschlaffung durften endlich die Herren nach zehnstündiger Arbeit nach Haus,

### Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Vortragsberichts in der Sonntags-Ausgabe. — Berlin, 3. Juli.

#### In der weiteren Beratung über die Branntweinsteuer

erklärt Abg. Frhr. v. Gamp (Npt.): Die sogenannte Liebesgabe kommt hauptsächlich kleinen Brennern zugute. (Sehr wahr! rechts.) Würden wir sie ausheben, würden wir den kleinen und mittleren Brennereien die Existenz unmöglich machen. So schwer es uns wird, den Beschlüssen der Kommission zuzustimmen (Hört! Hört! links. Abg. Singer ruft: Pfücherarbeit der Kommission!), so werden wir dazu genötigt durch die Launen der Parteien links. Wir würden sonst zu Totengräbern der Finanzreform. (Beifall rechts.)

Abg. Schwelbhardt (Südb. Vpt.): Schutz für die Brennereien wollen wir auch, aber nicht in dem Maße, daß neue Brennereien einfach nicht mehr entstehen können. (Beifall links.)

Abg. Vogt-Grailsheim (Wirtsch. Vgg.): Eine Herabsetzung der Liebesgabe ist wegen der Interessen der kleinen Brennereien in Süddeutschland für uns unannehmbar. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Roeside (konf.): Von einer Liebesgabe kann gar nicht die Rede sein, diese 20 M. Differenz stellen eine Strafe für Mehrbrennen dar. (Gelächter links.) Man muß es aufgeben, daß Sie noch etwas lernen. (Erneutes Gelächter links.) Die Nationalliberalen haben hier ihr landwirtschaftlich-fiskales Herz entdacht. (Widerspruch bei den Nationalliberalen.) Die Linke sagt jetzt: Nun machen wir nicht mehr mit. Sie kennen das ja aus der Kinderstube: Nun spiele ich nicht mehr mit. Auf politischem Gebiete sollten die Herren doch über die Kinderstube hinweggekommen sein. (Beifall rechts; Unruhe links.)

Abg. Rommsen (freis. Vgg.): Der Rauchenjamer bei der Rechten setzt jetzt schon ein. Der Staatssekretär Eybow sprach offiziell bei der Branntweinbesteuerung von einer Fürsorgegesetzgebung. Wenn Ihnen dieser Ausdruck lieber ist als „Liebesgabe“, können wir ihn eintauschen. Eine Strafe soll es ja nach Herrn Roeside sein. Das ist mir noch nicht vorgekommen, daß, wenn bei jemand eine Strafe aufgehoben werden soll, so für Weiterbestehen dieser Strafe gekämpft wird. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Semler (natl.): Es heißt jetzt nicht mehr: Am Solde hängt alles! Nein, am Schnaps hängt alles!

(Sehr richtig! links; Lachen rechts.) Um es Ihnen deutlich zu sagen: die Mehrheitsbeschlüsse sind ein Raubzug schlimmster Art.

(Lebhafter Beifall links; heftiger Widerspruch rechts.) Die Ausführungen des Herrn v. Gamp waren — ich will mich parlamentarisch ausdrücken — der Gipfel der Redekunst. (Heiterkeit.)

Beim letzten Spiritusgesetz hat uns Graf Kosobowitsch offen erklärt, man müsse den Agrariern die Liebesgabe gewähren, weil sie sonst ihren Agraritätsföhnen keine Zulage geben könnten.

(Großes Hallo!) Das war ehrlich! (Abg. Kreth ruft: Aber dumme! Lebhafter Unruhe.) Sie sollten ihre Privatinteressen doch ein wenig vor denen des Reiches zurückstellen. Ihr heutiges Verhalten wird sich noch einmal bitter an Ihnen rächen. (Gelächter rechts und im Zentrum; Beifall links.)

Abg. Dr. Weber (natl.): Wir Nationalliberalen haben für den Zölkertum gestimmt, dem die Landwirtschaft ihre heutige günstige Lage verdankt. Der Bund der Landwirte hat dagegen gestimmt. Wer ist nun landwirtschaftsfeindlich? (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Gotthein (freis. Vgg.): Jetzt hören wir also schon von der Ethik in der Schnapsfrage. (Unruhe rechts.)

Die Haltung der Agrarier wundert mich nicht. Aber mich wundert, daß die Regierung das alles mitmacht. (Beifall links; Lachen rechts und im Zentrum.) Sie muß jedes Vertrauen im Volke verlieren. (Beifall

links.) Haben wir denn überhaupt noch eine Regierung? (Großer Lärm.) Haben wir denn noch einen Reichskanzler? (Erneuter Lärm.) Haben wir denn in der ganzen Debatte schon ein Wort vom Schatzsekretär Eybow gehört? (Großer Lärm.) Die Regierungsvorlage ist im Orkus verschwunden, aber kein Regierungsvertreter ergreift hier das Wort. (Gelächter rechts.) Endlich muß es doch im Volke mal tagen. (Großer Lärm im ganzen Hause; lebhafter Beifall links; Hissen rechts.)

Reichsschatzsekretär Eybow (von der Linken mit dem Ruf: Ah! empfangen): Sie werden mich aus meiner Ruhe nicht herausbringen. (Stürmischer Beifall rechts.) Unsere Monopolvorlage ist gerade von der Partei des Abg. Gotthein lebhaft bekämpft worden, und jetzt macht er uns Vorwürfe! (Beifall rechts.)

Im Hause herrscht minutenlang ein großer Lärm, der alle Klodenzellen des Präsidenten überdünnt.

Der Präsident erklärt die Diskussion für geschlossen. § 2, der die Höhe der Verbrauchsabgabe und die Kontingentspannung, die sogenannte Liebesgabe, festsetzt, wird in namentlicher Abstimmung mit 207 gegen 143 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Die freisinnigen und nationalliberalen Abänderungsanträge werden abgelehnt.

Zu § 15 liegt mit dem Antrag der Nationalliberalen, betreffend die Ausdehnung der Abfindung auf die Brennereien bis zu 50 Hektoliter, ein Antrag Roeside (konf.) vor, der den gleichen Inhalt hat.

Reichsschatzsekretär Eybow bemerkt hierzu: Die Verbündeten Regierungen stehen auf dem Standpunkt... (Stürmische Unterbrechungen bei den Sozialdemokraten und Rufe: Sie hören überhaupt nicht, sind schon längst umgefallen! Es erbebt sich ein großer Lärm, der minutenlang anhält. Vergeblich sucht der Präsident Graf Stolberg Ruhe zu schaffen. Dabei verliert die Klingel wieder in Ordnung zu bringen. Der Präsident sieht achselzuckend dabei und ist nicht in der Lage, Ruhe zu schaffen.) Als sich der Heiterkeitssturm einigermaßen gelent hat, befragt Reichsschatzsekretär Eybow wiederum: Die Verbündeten Regierungen stehen auf... (Das Schauspiel mit den Zwischenrufen und den Heiterkeitsausbrüchen wiederholt sich.) Präsident Graf Stolberg erklärt:

Dieser Lärm entspricht nicht der Würde des Reichstags. (Lebhafter Beifall.)

Schatzsekretär Eybow kann nunmehr erklären, daß die Anträge zu § 15 für die Verbündeten Regierungen unannehmbar sind. (Inzwischen ist eine neue Klingel herbeigeschafft worden.)

Abg. Singer (Soz.): 148 Paragraphen hat die Vorlage, 83 Anträge liegen dazu vor. (Hört! Hört!) Ich beantrage Zurückverweisung an die Kommission. (Lachen rechts.) Eine Kommissionsberatung, die nachher noch 83 Anträge erfordert, zeigt Unreife. (Sehr wahr! links.) Wie kann man dem Reichstag zumuten, jetzt im Galopp ein solches Gesetz zu erledigen!

Das ist unerhört, das ist ein Skandal!

Präsident Graf Stolberg: Der Ausdruck „Skandal“ ist unparlamentarisch. (Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Der Antrag auf Zurückverweisung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Freisinnigen abgelehnt.

Abg. Gotthein (freis. Vgg.): Die Mehrzahl unserer Partei hat deshalb nicht zugestimmt, weil wir der Überzeugung sind, daß diese Kommission auch nichts Besseres machen wird. (Heiterkeit; Beifall links.)

In namentlicher Abstimmung werden die Anträge der Nationalliberalen und des Abg. Roeside, betreffend die Abfindungsbrennereien (50 Hektoliter), abgelehnt.

Es wird nunmehr in rascher Folge über die weiteren Paragraphen abgestimmt. Die Kommissionsbeschlüsse werden gegen die Linke angenommen.

§ 107, der die Holzessigindustrie mit einer Verbrauchsabgabe von 40 M. für das Kilo belastet, wird nach kurzer

Aussprache in gemilderter Form nach einem Antrag Gerstenberger (Zentr.) angenommen, der die Verbrauchsabgabe auf 24 M. festsetzt.

§ 103 enthält den Parfümeriezoll. — § 103a die auf Antrag Erzberger neu eingeführte Parfümeriesteuer.

Schatzsekretär Eybow: Diese Steuer geht weit über das Maß der Zugusseuern hinaus. (Hört! Hört! links.) Sie trifft unentbehrliche Gegenstände der Hygiene, der Zahnpflege, Hautpflege und Kinderpflege. (Hört! Hört! links.) Die Kontrolle muß bei der Ungahl der in Betracht kommenden Geschäfte und Personen auf die größten Schwierigkeiten stoßen, und so viel Vandalen, als erforderlich wären, gibt es gar nicht. (Hört! Hört! links.)

Die kleinen Friseur- und Barbier bringt man um ihren Hauptnutzen.

Die Steuer wird 1 bis 2 Millionen bringen, und die Kontrolle wird mehr als das kosten. (Hört! Hört! links.) Es ist eine ganz unpopuläre Steuer,

eine richtige Verärgerungssteuer allerersten Ranges.

Abg. Dietrich (konf.): Der Schatzsekretär hat noch nie so viel Zustimmung erfahren, wie mit dieser Rede. (Große Heiterkeit links.) Im Namen meiner politischen Freunde, der Reichspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung, erkläre ich, daß uns die Gründe des Schatzsekretärs überzeugt haben und wir die Parfümeriesteuer ablehnen werden. (Große Heiterkeit.)

Abg. Erzberger (Zentr., mit großer Heiterkeit empfangen) bestrittet, daß es eine Steuer gegen die Reinlichkeit sei. Wir behalten uns vor, darauf zurückzukommen. Nunmehr aber legen meine politischen Freunde keinen Wert mehr auf den § 103a. (Heiterkeit.)

Abg. Träger (freis. Vpt.): Der Abg. Erzberger hat zwar namens seiner Freunde die Steuervorlage für diesen Augenblick zurückgezogen, aber trotzdem erklärt, daß er den Grundgedanken für richtig halte und bei geeigneter Zeit auf die Steuer zurückzukommen wolle. Darum halte ich es doch für nötig, noch ein paar Worte gegen diese Steuer hier vorzubringen. Das Gebaren des Steuerblocks erinnert mich an eine Geschichte. Wie man erzählt, sollen

Bärenkern,

wenn ihre umgestalteten Jungen zur Welt kommen, sie in die richtige Fassung setzen. (Stürmische Heiterkeit.) Der Steuerblock hat dieses Bild offenbar vorgeschwebt. Sie bringt Steuernmonstra zur Welt und sagt zum Reichstag: Nun ledet Sie! (Minutenlang Heiterkeit.) Die Steuer auf Mund- und Zahnwasser muß im Interesse der Volksgesundheit bekämpft werden. (Schlußrufe rechts und im Zentrum; großer Lärm links.) In den Schulen und in Heer und Marine wird jetzt der Zahnpflege eine größere Aufmerksamkeit geschenkt. Es wäre ein bedauerlicher Rückschritt, wenn dieser Vormarsch durch eine solche Steuer aufgehalten würde. (Erneute Schlußrufe rechts und im Zentrum; Rufe links: Ruhe da drüben!) Die Parfümeriesteuer belastet vor allem den Mittelstand. (Sehr richtig! links.) Wer für diese Steuer stimmt, handelt eminent mittelstandsfreundlich. (Lebhafte Zustimmung links.) Redner bekämpft weiter im besonderen die Vandalenbesteuerung. (Im Hause herrscht aber so große Unruhe, daß er unverständlich bleibt.)

Die Parfümeriesteuer wird einstimmig abgelehnt.

§ 104 und § 104a, die die Alkoholverzehrungsbestimmungen und die Deklarationsbestimmungen für Kornbranntwein enthalten, werden, nachdem die Abgg. Dr. Weber und Dr. Wiemer dagegen gesprochen, unter großem Hallo bis auf einen Torso abgelehnt.

In namentlicher Abstimmung wird ein Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt auf Unterstützung arbeitslos werdender Arbeiter mit 192 gegen 130 Stimmen bei 8 Enthaltungen.

Nach Erledigung der Branntweinsteuer verläßt sich das Haus auf Montag 1 Uhr: Schankgesetznovelle und Weiterberatung der Finanzreform.

Schluß 7½ Uhr.

### Feuilleton.

#### Residenz-Theater.

Samstag, den 3. Juli: Vorstellungen der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Aufmann-Berlin: „Die Haubenlerche“. Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Regie: Max Thomas.

Ein schlecht besuchtes Haus ist wohl keinem Theaterstück besonders beförmlich. Immerhin gibt es Stücke, die das volle Haus, die undefinierbare Stimmungsresonanz zwischen Partei und Bühne ganz besonders brauchen. So wie es Frauen gibt, die nur in großer Toilette in abendlicher Gesellschaft zu ihren eigentlichen Schönheiten aufwachen.

Wildenbruchs „Haubenlerche“ (wie Wildenbruch ja überhaupt) gehört zu dieser Gattung Theater. Hinter dieser Kunst, die in erster Linie auf die agitatorische Kraft des Wortes gestellt ist, muß man sofort die entzündende Wirkung fühlen, gleichsam unmittelbar den aufgeregten Versammlungsbefall hören. Sonst werden die Worte immer flügel-schwer, matter, glanzloser, wie oft bei einem Redner, der über dem Gefühl, daß er vor animierten Zuhörern spricht, immer unsicherer, verflender wird. Die samstägige Ausführung der „Haubenlerche“ war schlecht besucht, und das war für die Vorstellung mehr als eine bloße äußere Unannehmlichkeit. All diese Worte, Szenen und Menschen, denen der „Naturalist“ Wildenbruch nur eine momentane Scheinechtheit, keine nachlingende Wahrheit zu geben vermochte, sie wurden in dieser resonanzlosen Stimmung immer nutzloser, irrender und abirrender, heuchelnder. Und ein allzu langames verschleppendes Spieltempo, und einige äußere Unsicherheiten unterstrichen dies noch.

Erfreulich war manches an den Einzelleistungen. Fr. Nuyrecht in der Titelrolle zeigte angenehme Routine, die sich in einzelnen Momenten mit ehrlicher, fast starker Gefühlsprache besetzte. Herr Ehrle gab den Herrmann mit lebenswürdiger Gewandtheit, Herr Dlenke den Schmalenbach mit wirkungsvoller Plastik, Fr. Laasner charakterisierte die Mutter Schmalenbach ganz hübsch, nur etwas sehr grau in grau. Herr Thomas entwickelte in der allerdings unbedeutenden Aufgabe, den Schönredner

August tiefer glaubhaft zu machen, keine besondere Nettalente. Ganz brillant war, von einigen Überseigerungen abgesehen, der Paul Hieseld des Herrn Lion. J. K.

#### Aus Kunst und Leben.

C. Ein authentischer Bericht über Carusos Operation auf Grund der Mitteilungen des Mailänder Stimm-spezialisten Professor Della Vedova, der Caruso jetzt behandelt hat, wird im „Corriere della sera“ veröffentlicht. Caruso litt bis vor kurzem an einem Stimmbandknoten, der sich an seinem rechten Stimmband gebildet hatte. Bereits vor drei Jahren hatte die stimmliche Überanstrengung, der der berühmte Tenor sich in Amerika unterzieht, zu der gleichen Erkrankung geführt; damals bildete sich der Stimmbandknoten am linken Stimmband. 1897 wurde Caruso operiert. Der chirurgische Eingriff gelang vollkommen, jedoch es zeigte sich dabei, daß auch am rechten Stimmband ein Knoten bereits in Bildung begriffen war. Als Caruso seine Gesangsaktivität wieder aufnehmen, machte sich dies bald fühlbar und zwang ihn jetzt zu einer zweiten Operation. Der chirurgische Eingriff setzt eine außerordentliche Sicherheit der Hand voraus, wenn nicht die Stimme dauernd leiden soll. Der Arzt kann nur mit Hilfe des Reflektorspiegels arbeiten, so daß er stets das Spiegelbild im Gedanken in die Wirklichkeit zurückübersehen muß, wenn er mit dem Instrument den Knoten angreift. Alles kommt darauf an, den Knoten zwar vollständig zu entfernen, aber zugleich so zu operieren, daß am Stimmband keine Vernarbung zurückbleiben kann, die der Stimme auf immer ihre Reinheit rauben würde. Die Operation ist vollkommen geglückt. Nach achtstündigem Schweigen durfte Caruso wieder sprechen, und als er dann seine Stimme probierte, zeigte sich, daß der alte Wohlklang wiedergewonnen war.

\* Die Calvinfeier in Genf. Aus Genf wird unterm 4. Juli berichtet: Anlässlich der Festlichkeiten zu Ehren der 400. Wiederkehr des Geburtstages des Reformators Calvin fand gestern im Reformationsssaal eine Festsitzung statt, in der Abordnungen aller bürgerlichen und kirchlichen Behörden des Kantons, sowie Vertretungen aller protestantischen Kirchen der Welt teilnahmen.

Unter anderen hielt der Präsident des Oberkirchenrats der evangelischen Kirchen Preußens, Erzengel Dr. Voigt, eine Ansprache namens der Zentralkommission der protestantischen Kirchen Deutschlands. An dem heutigen Festmahl, 500 Gedecke, nahmen alle auswärtigen Delegationen, darunter die Vertreter Deutschlands, Österreichs, Ungarns, der Niederlande, Schwedens und Dänemarks teil. Ansprachen hielten u. a. der Präsident des Senfer Konsistoriums, Cherbuliez, der Präsident des Genfer Staatsrats Charbonnet und der Präsident des preussischen Oberkirchenrats D. Voigts-Berlin, der für die evangelische Kirche Preußens sprach. Gestern abend um 8 Uhr fand in der Hauptkirche zu St. Peter die erste Aufführung der Festkantate mit Text vom Pastor Koerich und Musik von Warblan vor etwa 3000 Zuhörern statt.

#### Theater und Literatur.

Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, eine neue StraÙe in Leipzig-Gohlis zu Ehren des verstorbenen Dichters Rudolf v. Gottschall „Gottschallstraße“ zu nennen.

Die vom Schwäbischen Schillerverein veranstaltete Ausgabe von Schillers Gedichten und Dramen (in einem Bande für eine Mark) von der seit dem Jahre 1905 etwa 110 000 Exemplare abgesetzt wurden, wird zum 10. November, Schillers 150. Geburtstag, in neuer Auflage erscheinen. Das Buch ist nur direkt vom Schwäbischen Schillerverein (Stuttgart, Königstraße 31 B II) zu beziehen.

#### Bildende Kunst und Musik.

Chapellet, einer der bedeutendsten Keramiker Frankreichs, ein Freund von Carrière und Rodin, ist im Alter von 75 Jahren in Paris gestorben. Er stellte zuerst in der Weltausstellung von 1855 aus und seitdem in allen Jahresausstellungen. In vielen Museen finden sich Arbeiten seiner Hand.

Die städtischen Kollegien von München haben beschlossen, dem deutschen Kaiser für die Überlassung der Schackgalerie die große goldene Bürgermedaille zu verleihen. Die Medaille soll durch eine eigene Deputation dem Kaiser, wenn er aus Anlaß der neuen Schackgalerie Ende September nach München kommt, überreicht werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser nahm Samstag 8 Uhr im Kurhaus zu Travemünde die Preisverteilung für die Wettfahrt von Kiel nach Travemünde vor und nahm dann an einem Bierabend des Kaiserlichen Jacht-Clubs, des Norddeutschen Regattaverbands und des Lübeckischen Jachtclubs teil.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie verlautet, ist der bisherige Gesandte in Guatemala, Graf Ulrich v. Schwerin, an Stelle des vor einiger Zeit als Votschafter nach Rom versetzten Herrn v. Jagow zum Kaiserlichen Gesandten in Luxemburg ernannt worden; er wird demnächst seinen Posten antreten.

Statthalter Graf Wedel begibt sich am 8. Juli von Strahburg nach Berlin.

Weinbauverein von Rheinhessen. Gestern fand bei zahlreicher Beteiligung im Kasino „Hof zum Gutenberg“ in Mainz die Generalversammlung des Weinbauvereins der Provinz Rheinhessen unter dem Vorsitz des Herrn Blümann-Oppenheim statt. Die städtischen Verwaltungen und Handelskammern von Mainz und Bingen waren vertreten. Nach der geschäftlichen Erledigung der Tagesordnung wurde auf den Antrag des Grafen Kanitz aufmerksam gemacht, der im Reichstag die Reichsweinsteuer beantragen will. Es fand dagegen einmütiger Protest statt, da mit der Steuer der Binger ruiniert werde. Ein Telegramm wurde in diesem Sinne an den Reichstag und an die rheinhessischen Reichstagsabgeordneten gesandt.

Deutsche Kolonien.

Deruburgs Diamantenpolitik. In einer Besprechung mit einigen Parlamentariern hat Staatssekretär Demburg einen eingehenden Bericht über sein Diamantenpolitik erstattet. Es ist daraus hervorzuheben, daß nach neueren Schätzungen der Diamantenreichtum Südwesafrikas auf ungefähr eine Milliarde angenommen wird. Das wesentlichste der Deruburgschen Diamantenpolitik besteht darin, daß er die 400 bis 500 Diamanteninteressenten zu einer Koalition zusammengeschlossen hat, deren Bedeutung wohl am besten daraus hervorgeht, daß bald nach dem Bekanntwerden dieser Tatsache ein Vertreter der den Diamantenmarkt beherrschenden De Beers Company an den Staatssekretär mit dem Anerbieten herangetreten ist, ein gegenseitiges Preiskartell abzuschließen. Der Staatssekretär hat dieses Anerbieten abgelehnt, da er nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Südwesafrika in der Lage zu sein glaubt, die Preise unabhängig von der De Beers Company festzusetzen und sie ihr nötigenfalls diktieren zu können.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Lärmereien im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Zwischen Tschechisch-Radikalen und tschechischen Sozialisten kam es nach Eröffnung der Abgeordnetenhausung am Samstag zu Lärmereien. Die Tschechisch-Radikalen hatten gehofft, durch ihr Fernbleiben vom Pläne die Sitzung beschlußunfähig zu machen. Als diese dennoch eröffnet wurde, zogen sie unter Protestrufen in den Saal ein. Die Sozialisten überhäufte sie wegen ihres parlamentärsfeindlichen Verhaltens mit Vorwürfen. Die Sozialistenobermann und Soutoup und der Tschechisch-Radikale Lish drohten einander mit Ohrfeigen. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, setzte das Haus die Debatte über den Dringlichkeitsantrag, betreffend die Minoritätsschulen, fort.

Kaiser Franz Joseph ist gestern abend nach Spittal zur Eröffnung der Tauernbahn abgereist. Befeile reiste gestern abend nach Budapest zurück und kommt in den nächsten Tagen wieder nach Wien, wo die zur Weiterberatung notwendigen Formalitäten erfüllt werden. Damit ist die Hoffnung der Unabhängigkeitspartei, daß die Krone auf den kossuthischen Plan, an den die Partei mit zäher Hoffnung bis zum letzten Augenblick festhält, zurückgreifen werde, wohl abgefallen.

Infolge einer anonymen Anzeige wurde bei drei in Budapest durchreisenden Erben eine polizeiliche Handlung vorgenommen und sind bei ihnen drei Bomben beschlagnahmt.

Italien.

In Montecassino ist der Abt Arua, den Kaiser Wilhelm II. bekanntlich wiederholt besucht hat, gestern nachmittag gestorben.

Frankreich.

Der Österreichisch-ungarische Votschafter Graf zu Rhevenhüller überreichte Samstagmorgen dem Präsidenten Fallières die Insignien des Großkreuzes des Stephanordens und betonte hierbei in einer Ansprache, daß diese Auszeichnung ein Beweis der persönlichen Sympathie und Wertschätzung des Kaisers Franz Joseph für den Präsidenten der Republik sowie der dankbaren Anerkennung für die loyalen und erfolgreichen Bemühungen der französischen Regierung und die Aufrechterhaltung des Friedens während der Balkankrise sei. Präsident Fallières gab seinem Dank in den herzlichsten Worten Ausdruck. Sodann verlieh der Präsident dem Votschafter Grafen Rhevenhüller das Großkreuz der Ehrenlegion.

Der Zustand des früheren Kriegsministers Gallifet ist hoffnungslos. Das Ableben des hochbetagten Generals wird stündlich erwartet.

Türkei.

Eine Flottenrevue.

Der Sultan nahm gestern eine Revue über die Flotte ab. Dieser Revue wohnten bei der Redive, alle Minister, Mahmud-Scheffet-Bascha, die Senatoren und die Deputierten und andere. Das Publikum gab seiner Begeisterung in lebhaften Ovationen Ausdruck. Die Blätter feiern die Flottenrevue als eine ruhmversprechende Wiedergeburt der Kriegsmarine.

Mehmed Scheffet-Bascha erklärte, daß die Untersuchung des Kriegsgerichts die Schuld Abd ul Hamids an

den Ereignissen vom 13. April festgestellt habe, daß Abd ul Hamid jedoch, entgegen anders lautenden Meinungen, nicht vor den Staatsgerichtshof gestellt werden würde.

In einem Aufruf ermahnt das jungtürkische Komitee für Einheit und Fortschritt die griechische Bevölkerung zur Anhänglichkeit an das Vaterland und warnt sie auf das eindringlichste, den Aufregungen griechischer Emigranten und Offiziere Gehör zu schenken. Der Aufruf kündigt sodann strenge Maßnahmen gegen die griechische Propaganda an.

Verschiedene Truppenbewegungen und Truppenverschiebungen sind im Gange. Kavallerie aus Veilpaz, Jstip und Umgebung erhielt den Befehl, in Monastir sich zu konzentrieren und sich den aus Serfidge, Ordena und Classena abgehenden Truppenteilen anzuschließen. Angehts des zugefügten Verhältnisses zu den mazedonischen Griechen erwartet man die baldige Verhängung des Belagerungszustandes.

Griechen.

Die griechische Regierung scheint jetzt entschlossen zu sein, keine türkische Demonstration in Kreta zu ermutigen. Der griechische Minister des Äußern hat in dieser Hinsicht den Vertretern der Mächte in Athen sehr bestimmte Erklärungen abgegeben.

Persien.

Der Vormarsch der russischen Truppen.

Die russische Regierung hat an die fremden Regierungen eine Zirkulardepesche gesandt, in der es u. a. heißt: Die Schritte Rußlands und Englands in Teheran, um den Vormarsch der Bachtieren unter der Führung Seidra Affads und der mit ihnen vereinigten Revolutionäre aus Kachwin und Meshk sowie der Kaufleute zu verhindern, sind nicht von Erfolg gekrönt gewesen, und die Truppen der Gegner der Regierung des Schahs nähern sich allmählich Teheran, wo Elemente vorhanden sind, die bereit sind, sich ihnen anzuschließen und wo eine starke Gärung bemerkbar ist. Die kaiserliche Regierung kam bei Beratung der Sachlage zu dem Schluß, daß die Grundlage ihrer Politik in Persien wie früher so auch jetzt das Prinzip einer vollständigen Nicht-einmischung in die inneren Angelegenheiten Persiens und den Kampf des Schahs mit dem persischen Volke bilden müsse. Dabei konnten wir nicht außer acht lassen, daß im Falle eines Einrückens der Bachtieren und Revolutionäre in Teheran die russische und andere europäische Gesandtschaften, Institutionen und Untertanen sowie die Einzel-Lehrer in eine äußerst gefährliche Lage geraten könnten. Daher wurde beschlossen, aus Balu eine Abteilung, bestehend aus einem Kosakenregiment, einem Fußbataillon und einer Batterie, nach Enzeli zu entsenden. Der Befehlshaber der Abteilung wird mit den bestimmtesten Instruktionen versehen, welche betonen, daß der Zweck der Abteilung ausschließlich der Schutz der russischen und der ausländischen Gesandtschaften, Institutionen und Untertanen sein müsse, ohne jegliche Einmischung in den in Persien wogenden Kampf und überhaupt in die inneren Angelegenheiten Persiens.

Sardar Affad ist mit 1000 Mann 12 Meilen von Schahabad eingetroffen und beabsichtigt, sich mit den Streitkräften Sipahdars zu vereinigen. Dem Vernehmen nach hat Sardar Affad dem Abgesandten des englischen Gesandten erwidert, er habe nicht die Absicht, irgendwelche Schritte gegen den Schah zu tun. Seine Absichten seien friedliche.

Ein Bericht der „Kowloje Bremeja“ schildert die Lage in Teheran als äußerst bedrohlich, nachdem der Bachtieren-Akhan den letzten Entschluß gefaßt habe, den Schah zu entthronen und Teheran zu nehmen. Die von russischen Offizieren kommandierte Kosaken-Brigade zeigt sich unzuverlässig. Mehrere persische Offiziere haben sich auf den Willen des Volkes berufen und sich geweigert, den Schah zu verteidigen.

Luftschiffe und Aeroplane.

„Zeppelin 1“ in Mexiko glatt gelandet!

hd. Mex. 4. Juli. Das Reichsluftschiff „Zeppelin 1“ ist heute morgen 8 Uhr auf dem Exerzierplatz Frescaty glatt gelandet. Der Aufstieg in Mittel-Wiberaach war nachts gegen 12 Uhr erfolgt. Major Sperling nahm bei klarem Himmel die Richtung auf Usm, der Bahnlinie folgend. Bereits um 1 Uhr 50 Min. passierte das Luftschiff in einer Höhe von 200 bis 300 Meter Stuttgart, wo es von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge lebhaft begrüßt wurde. Die Geschwindigkeit wurde auf 60 Kilometer geschätzt. Die das Luftschiff verfolgenden Automobile konnten ihm nicht folgen. Wörzheim wurde um 2 Uhr 45 Min. in rascher Fahrt passiert, Karlsruhe Punkt 3 Uhr, Bittsch 4 Uhr 45 Min. Um 1/2 6 Uhr wurde Saargemünd erreicht. Mex kam um 1/2 8 Uhr in Sicht. Eine Viertelstunde später schwebte der Ballon über der Halle und um 8 Uhr ging die Landung glatt von statten.

Bei seiner Ankunft machte das Luftschiff zunächst in ruhiger Fahrt eine Reihe von Evolutionen über Mex und den Vororten, bevor es sich der Halle näherte, dann einen immer enger werdenden Vogen. Um 8 Uhr stand es in mäßiger Höhe vor der Halle still. Es wurde an herabgeworfenen Seilen von Soldaten vollends zu Boden gezogen. In der Gondel waren sieben Personen. Major Sperling und Hauptmann v. George melbten sich beim kommandierenden General des 16. Armeekorps, General der Inf. v. Brittwitz und Gaffron, und dem Gouverneur der Festung Mex, General der Inf. v. Arnim. Sie wurden von beiden in herzlichster Weise zu ihrer Fahrt beglückwünscht, ebenso vom Bezirkspräsidenten Grafen v. Zeppelin-Schhausen, sowie vom Bürgermeister Geh. Reg.-Rat Dr. Böhm, der dem Major Sperling im Namen der Stadt dafür dankte, daß er seine Bitte erfüllt habe und den Regern, die in der Stadt geblieben waren, ein Schauspiel des manövrierenden Luftschiffes geboten habe. Major Sperling und Hauptmann v. George wurden vom kommandierenden General

zur Tafel geladen. Sie begaben sich unter stürmischen Hochrufen der inzwischen stark angewachsenen Menge im Automobil zur Stadt. Das Luftschiff, das eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 45 Kilometer in der Stunde erreicht hatte, kam infolge der günstigen Witterungs- und Windverhältnisse bedeutend früher an, als man erwartet hatte. Bei der Landung des Luftschiffes durchbrach die Zuschauermenge den militärischen Kordon und konnte nur mit größter Mühe davon abgehalten werden, sich in die allernächste Nähe des Luftschiffes zu begeben. Das Luftschiff wurde von der bereitstehenden Luftschifferabteilung leicht und sicher, fast mühelos in die Halle geleitet, wo es in geringer Höhe über dem Erdboden verankert wurde. Alle Fahrteilnehmer sahen infolge der Strapazen recht übermüdet und abgespant aus. Sie waren jedoch über den jubelnden Empfang stichlich erfreut. Um 8 1/2 Uhr begannen sich die mächtigen Tore der Halle langsam zu schließen.

Professor Hergesell wird am 9. September in der „Ala“ einen Vortrag über die bereits früher gemeldete projektierte Nordpolfahrt eines Zeppelinschiffes halten.

hd. Paris, 5. Juli. Der Flug des Aviatikers Latham über den Armeekanal wird wegen des schlechten Wetters in den nächsten Tagen noch nicht stattfinden können. Gestern wurde der Flugapparat nochmals einer gründlichen Untersuchung unterzogen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Juli.

Süddeutscher Malertag.

Der 4. Allgemeine Süddeutsche Malertag und 9. Verbandstag des Süddeutschen Maler- und Ländnermeisterverbandes wurde hier abgehalten. Vergangenen Samstagmorgen fand in der „Wartburg“ die Vorstandssitzung der Gesamt-Zentralleitung letzteren Verbandes statt. Die Beratungen waren geheim; Gegenstand war u. a. die Frage der Vorbereitungen für die Tarifverhandlungen, insbesondere die von Seiten des Landesverbandes Hessen-Rhassau. Den Vorsitz führte Malermeister Stolz-München.

Samstagabend fand im großen Wartburgsaale ein gut besuchter Begrüßungsabend statt, der ein sehr reichhaltiges Unterhaltungsprogramm aufwies. Malermeister Eduard Schmidt, der 2. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, begrüßte die Gäste; auf die Damen toastete Malermeister Müller-Freiburg. Von Ehrengästen waren anwesend u. a. der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes für das Malergewerbe, Kruse-Berlin, sowie der Vorsitzende des Süddeutschen Verbandes, Malermeister Stolz-München. Der unterhaltende Teil wies viel Gesangs-Solovorträge der Herren Dr. v. Rieffen, Karl Gerhardt und Louis Eberhardt auf; das Quartett des „Turnvereins“ brachte ebenfalls Liebesvorträge. Den Humor brachten zu seinem Rechte Hoffdaupfeler Adriano sowie Herr Hans Hümecke. Musikvorträge wechselten daneben mit dem Abfragen gemeinschaftlicher Lieber, von Verbandsmitgliedern verfaßt. Über den Abend herrschte nur eine Stimme des Lobes.

Am Sonntagvormittag tagte der Allgemeine Süddeutsche Malertag im Wartburgsaale. Ländnermeister Hartmann-Wiesbaden hieß namens der Wiesbadener Ortsgruppe die Delegierten willkommen; Malermeister Stolz leitete die Verhandlungen. Als Gäste waren anwesend der Vorsitzende des Landesverbandes Hessen-Rhassau, der Sekretär der Handwerkskammer, der Vorsitzende des Hauptverbandes sowie Malermeister Reich aus Budapest. Malermeister Karl Lacroix-Karlsruhe sprach über: „Warum organisieren wir uns?“ Das Bestreben engeren Zusammenschlusses einzelner Berufe bestrebt erst seit etwa seit einigen Jahren zu Organisationen zusammenzuschließen, z. B. der Süddeutsche Malerverband und der Hauptverband. Ihre Aufgabe sei es, auf den Handwerkerstand förderlich einzuwirken, insbesondere zu verhindern, daß der Handwerkerstand zwischen den großen Erbsenwerken unseres Wirtschaftslebens zermalmt werde. Das Bestreben der beiden Verbände sei es, Streitigkeiten möglichst zu vermeiden, den Frieden nach innen und außen soweit als möglich zu erhalten. Drei Faktoren seien hierbei zu berücksichtigen: 1. die Staats- und städtischen Behörden, die noch etwas mehr Entgegenkommen beweisen müßten, 2. die Lieferanten, welche reell und leistungsfähig sein müßten, 3. die Arbeiterorganisationen, welche mit insgesamt 2 1/2 Millionen Mitgliedern (die Hälfte der ganzen deutschen Arbeiterschaft) eine staatliche Macht repräsentierten. Zur Erhaltung des Friedens zwischen Arbeitgebern und -nehmern dienen besonders die Tarifverträge, in denen die beiderseitigen Interessen Beachtung finden. An den Vortrag knüpfte sich eine angeregte Diskussion. — Malermeister Leipziger-München, der Schriftführer des Verbandes, sprach über: „Die Tätigkeit des Süddeutschen Maler- und Ländnermeisterverbandes“. Die Zentralleitung habe im Sinne des Verbandes gewirkt, indem sie verschiedentlich Konferenzen mit den Fabrikanten herbeiführte, Verhandlungen wegen Einführung eines Schiedsgerichts zwischen diesen und den Malermeistern anknüpfte, mit Behörden und Arbeitgeberverbänden Fühlung nahm. Auch seien wiederholt Beschwerden seitens der Mitglieder an die maßgebenden Behörden weitergegeben und notwendigenfalls Gesuche an die Ministerien um Abhilfe der Mißstände eingereicht worden. Auch habe man im Verbandsinteresse den Wohlstand über einige Farbenfabriken verhängt, die selbst Angebote einreichten und Arbeiten ausführten. Das Verbandsorgan habe als eine seiner Hauptaufgaben die Aufklärung der Mitglieder über wichtige Fragen betrachtet. Die Hauptaufgabe des Süddeutschen Verbandes sei die Schaffung von Tarifverträgen gewesen.

Die Jubelfeier des „Militär-Vereins“.

Der „Wiesbadener Militär-Verein“, welcher bei einer Mitgliederzahl von 941 der größte Kriegerverein hier am Plage und einer der größten in ganz Deutschland ist, feierte Samstag und Sonntag in überaus glänzender Weise das Fest seines fünfundsanzwanzigjährigen Be-

hehen. Der Verein ist seinerzeit aus dem Krieger- und Militärverein hervorgegangen. Einen Einblick in seine nützbringende Tätigkeit gewinnt man, wenn wir hier mitteilen, daß im letzten Vereinsjahr an Unterstützungen von ihm verausgabt wurden 10 638 M., und während der ganzen Dauer seines Bestehens 106 895 M.

Die Reihe der Festivitäten eröffnete ein zahlreich besuchter Kommerz mit sehr abwechslungsreichem Programm Samstagabend in der Turnhalle an der Platter Straße, nachdem nachmittags zu Ehren des Gedächtnisses der verstorbenen Kameraden mit einer kurzen Ansprache des zweiten Vorsitzenden Mayer ein Kranz an Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof an der Platter Straße niedergelegt worden war. Der Vereinsvorsitzende Oberleutnant der Reserve Artillerie Georg Schling eröffnete den Kommerz mit einer in ein Kaiserhoch ausklingenden kurzen Begrüßungsansprache. Direktor Dr. Walter aus Frankfurt, früher hier, feierte in gebundener Rede die sechs heute noch lebenden Mitbegründer des Vereins. Der Vorsitzende des Kriegervereins „Germania-Memania“ Schuhmachermeister Emil Kumpf überbrachte die Glückwünsche dieses Vereins zugleich mit einem Geschenk in Form eines großen Bildes, den Dichter Körner in dem Momente darstellend, in dem er dem Volk seine Freiheitsgesänge vorliest. Leutnant der Reserve Vermessungsinspektor Klein vom Bezirksverband sprach für den Vorstand dieser Vereinigung, indem er die Verdienste des Jubilars sowie seines Vorstandes um die Pflege des kameradschaftlichen Geistes am Platze, sowie der echt-patriotischen Gesinnung hervorhob. Leutnant der Reserve Karl Heinz Hill brachte ein Festlied zum Vortrag, welches er dem Jubilar zu seiner Feier gewidmet hatte. Der langjährige frühere Vereinsvorsitzende Justizrat Dr. Hehner toastete auf die Gesangsabteilung. Gemeinsame Lieder, Chöre der Gesangsabteilung, Vorträge des „Zithertranz“ und eine durch seinen Rhythmus getriebene Fideleitas beherrschten im übrigen den „Abend“, der sich hier ausnahmsweise einmal bis in den frühen Morgen hineinzog.

An der Festversammlung Sonntagmorgen im Paulinenschloß nahm eine außerordentlich große Zahl von Offizieren aller Waffengattungen und Chargen neben zahlreichen Notabeln aus unserer Zivilbevölkerung teil, so Polizeipräsident v. Schend, Kammerherr Landrat v. Heimbürg, Beigeordneter Körner, Stadtkämmerer Dr. Scholz, Justizrat Dr. Hehner u. a. Zu Beginn der Veranstaltung überreichte Polizeipräsident v. Schend im Auftrag des Kaisers dem Verein eine schwarz-weiße Fahnenfahne nebst einem Fahnenmagel als Zeichen der Anerkennung für die im Verein stets gepflegte patriotische Gesinnung, als Beweis zugleich dafür, daß Kaiser Wilhelm seiner alten Soldaten nicht vergesse. Der Vereinsvorsitzende dankte mit dem für den Verein abgelegten Gelübnis, allezeit treu zu stehen zu Kaiser und Reich. Leutnant der Reserve Klein hielt die Festrede, in der er die Bedeutung der Kriegervereine im allgemeinen würdigte und besonders betonte, der Jubilar habe sich unter der Leitung tüchtiger Führer zu einer Säule des Kriegervereinswesens entwickelt. Redner schloß mit einem Hoch auf den Wiesbadener Militär-Verein. Im weiteren Verlauf der Feier sprach Fräulein Klein, die Tochter eines der noch lebenden Mitbegründer des Vereins, einen Prolog, und die Damen des Vereins überreichten als ihrerzeitige Geschenke eine Fahnenfahne, Bandeliere sowie ein Sparsassenbuch über einen ansehnlichen Betrag, welcher zu Unterstützungszwecken Verwendung finden soll. Beigeordneter Körner überbrachte die Glückwünsche des Magistrats. Justizrat Heinhmann gratulierte im Namen des Bezirksverbandes, dessen zweiter Vorsitzender er ist, und im Namen der Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Für die letztere überbrachte er zugleich als Geschenk eine Fahnenfahne. Leutnant der Reserve Klein sprach für den Kriegerverband der Stadt Wiesbaden, in dessen Namen er einen silbernen Lorbeerkranz übergab, ferner für den Krieger- und Militär-Verein, welcher stolz darüber empfindet, daß aus seinen Reihen ein Verein gleich dem Jubilar hervorgegangen sei. Im Namen des letzteren händigte er dem Vorsitzenden des festgebenden Vereins eine Präsidentenglocke ein. Magnetopatz Kohn übergab für das Veteranen- und Landwehrkorps einen Fahnenmagel, Leutnant v. Branconi für den Krieger- und Militär-Verein Fürst Otto von Bismarck einen Fahnenmagel, Marine-Oberingenieur Kaufmann für den Marine-Verein ein das Panzerschiff „Deutschland“ darstellendes Bild, Justizrat Dr. Hehner einen Beitrag zu der Vereinsbibliothek in einer Anzahl von Werken, welche die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 behandeln. Der Verein hat anlässlich seiner Jubelfeier die folgenden Herren, welche sich um das Kriegervereinsleben oder um den Jubilar verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt: Regierungspräsident Dr. v. Meister, Polizeipräsident Major v. Schend, Oberbürgermeister Dr. v. Ibsell, Landrat Kammerherr v. Heimbürg, Kurdirektor v. Ohmeyer, Intendant Dr. v. Muffenbecher, den Vorsitzenden des Kriegervereins Germania-Memania Emil Kumpf, Leutnant der Reserve Vermessungsinspektor Klein, Hauptmann der Reserve Postmann, Leutnant der Landwehr v. Branconi, Rittmeister der Reserve Justizrat Heinhmann, Oberingenieur der Marine Kaufmann und Magnetopatz Kohn. Ferner wurden durch von Maler Frankenbach mit bekannter Meisterschaft entworfene Diplome ausgezeichnet die sechs noch lebenden Begründer des Vereins: H. Prodt, Ph. Boshack, Christian Jung, S. Klein, A. Schade und G. Würz, im weiteren eine ganze Anzahl von Vereinsmitgliedern, welche dem Vereine seit 25 Jahren ununterbrochen angehören, welche seit 10 Jahren ununterbrochen Vorstandspositionen bekleiden oder welche der Gesangsabteilung 10 Jahre angehören. Von den dergestalt Ausgezeichneten dankte für die Ehrenmitgliedschaften Polizeipräsident v. Schend, für die Jubilare Steinmetz und für die Vorstandsmitglieder Mayer. Die Feier begann und schloß mit Vorträgen der Gesangsabteilung.

Erwähnt mag noch sein, daß der Beginn der Hauptfeier ursprünglich auf 11 Uhr festgesetzt war, daß aber auf Grund der Intervention der Polizeibehörde mit Rücksicht auf den in den Kirchen um diese Zeit noch nicht beendeten Hauptgottesdienst der Beginn auf eine halbe Stunde hinausgeschoben werden mußte.

Abends fanden die Aufführung von lebenden Bildern, Festvorträge, Chordarstellungen und zum Schluß ein Festball ebenfalls im Paulinenschloß statt.

Die Rosen-Ausstellung,

welche am Samstag in der Gartenbauhalle eröffnet wurde, ist, so schreibt ein Fachmann, bezüglich ihres Umfangs von der anhaltend schlechten Witterung der letzten Wochen nachteilig beeinflusst worden. Nur vier Rosen-Züchter haben sich beteiligt. Was diese aber darbieten, überrascht angesichts der widrigen Verhältnisse durch Reichhaltigkeit und vorzügliche Beschaffenheit. Ganz besonders gute Entwicklung der Rosen zeigt das Sortiment von Frau u. Hartmann-Eltville, welche sich zur Vorführung desselben z. T. der Kunsterrakotten „Rottiacum“ des Bildhauers Fritz Erlmann hier bedienen. Hervorragend arrangiert präsentiert sich das Sortiment von Franz A. Kreis-Niederwald. Hr. Weigand-Soden i. T. zeigt sich als Meister der Rosenzucht, denn die Mehrzahl der von ihm vorgeführten Sorten ist eigene Züchtung. Auch die Firma Joh. Mondani-Riedrich ist wundervoll vertreten. Freunde von Kuriositäten seien auf die in seinem Sortiment mehrfach vertretene grünblühende Rose (Viridiflora) aufmerksam gemacht, bei welcher eine Umbildung der Blütenblätter in grüne Kelchblätter stattgefunden hat.

Neben den Rosenfortimenten weist die Sonderausstellung in prachtvoller Ware ein Sortiment hochstämmiger Pelargonien von E. Schwesig hier, ein Teppichbeet von blüten- und knospenübersäeter Fuchsia Charming von H. Catta-Diebrich, welcher besonderen Wert auf Produktion tabelloser Marktware legt, und eine reizende Kollektion großblühender, sehr schöner Edel-Rosen von J. Spriesterbach, Obergärtner bei Herrn Regierungspräsident Dr. v. Meister in Homburg v. d. S., auf.

Emil Becker hier ist durch originelle, mit Flechten besetzte Blumenstände, eine große Gruppe Hortensien und Araucarien vorzüglich vertreten; er stellt mit Rücksicht auf seine Eigenschaft als Vorsitzender des Gartenbau-Ausschusses außer Preisbewerbung aus. Herr Beigeordneter Körner hat aus seinem Privatgarten eine Auswahl interessanter blühender Hier-Stauden und -Kräuter geliefert, er gibt damit anderen Gartenliebhabern ein der Racheiferung wertvolles Beispiel.

Den Handelsgärtnern fällt die wiederholte Beteiligung an den Sonderausstellungen der damit verbundenen bedeutenden Opfer an Zeit und Geld halber schwer, und es sind fast immer nur verhältnismäßig wenige, zumeist größere Firmen, welche diese Opfer bringen und allerdings Verdienstwertes liefern. Um den weniger kapitalkräftigen Gärtnereien wenigstens ein, wenn auch nur schwaches Äquivalent für ihre großen Anstrengungen, viele Arbeit und bedeutende Opfer zu bieten, hat der Ausstellungsvorstand auf Antrag des Gartenbau-Ausschusses beschlossen, außer Medaillen und Ehrenpreisen auch Geldpreise zu vergeben. Er hofft damit, den betr. Kreisen der Gärtnerei einen weiteren Ansporn zur Beschickung der Sonderausstellungen zu bieten. Hochinteressant wäre es, wenn auch private Gartenliebhaber, dem Beispiel des Herrn Körner folgend, Proben ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Liebhaberei und Geschicklichkeit zu den Ausstellungen liefern würden.

Den Glanzpunkt der Ausstellung bildet der Sonderpavillon von Ernst Bahl hier, welcher einen japanischen Salon darstellt. Feine Durchführung der originellen Idee und gebiegender Geschmack des Arrangements zeichnen auch diesmal die meisterhafte Darbietung Ernst Bahls aus.

Den zahlreichen Fremden des Gartensabends wird auch in dieser Sonderausstellung eine ganz besondere Augenweide geboten. „Kaviar fürs Volk“ bezeichnete sie einer der kompetentesten Meister angesichts der Eröffnung dieser Eliteausstellung am 30-Pfennig-Vollstage.

17. Gauturnfest des Turngaues Wiesbaden.

Der Turngau Wiesbaden hatte diesmal seine Vereine nach der Ausstellung geladen, um dort das 17. Gauturnfest mit einem Wettturnen zu feiern. Bereits um 7 Uhr früh fanden sich die Turner in der Ausstellung ein, die ihnen zu Ehren zum ersten Male zu so ungewohnter Morgenstunde ihre Pforten öffnete. Ein heiterer sonniger Tag war den konkurrierenden Mannschaften beschieden, die in zahlreichen Übungen am Barren, dem Reck oder Pferde und in vollständigen Turnspielen um die Palme des Sieges rangen. Vor der Hauptgewerbehalle war ein großes Podium aufgeschlagen, auf dem die Oberstufe Übungen am Barren und Reck ausführte, während die Unterstufe nur am Reck turnte. Auf dem großen Konzertplatz konkurrierten die Mitglieder der Oberstufe im Längspringen über das Pferd, während die Unterstufe Barrenübungen vornahm, hinter dem Mäuserturm fanden sich die konkurrierenden Turner zu den Sprungübungen zusammen, die Plätze neben der Wasserfontäne waren für Freiübungen aussersehen, und neben der Hauptgewerbehalle war ein Platz für jene Turner vorbehalten, die sich bei dem Steinstoßen beteiligten. So waren auf dem weiten Ausstellungsgelände die Übungsplätze sorgfältig verteilt, und der glatte, unbehinderte Verlauf des Wettturnens bewies, daß sich die Ausstellung sehr wohl auch zu derartigen sportlichen Veranstaltungen eignet. Es wurde gestern zum ersten Male nach den Bestimmungen der neuen deutschen Wettturnordnung geturnt und der Einzelwettkampf wies sieben Übungsarten auf: Reck, Barren, Pferd, Hochsprung, Weitsprung, Steinstoßen und eine pflichtfreie Übung. Während die Oberstufe mit 24 Turnern genau nach den allgemeinen Bestimmungen turnte, wurde der Unterstufe für die vollständigen Übungen der Wettkampf um 3 Punkte ermöglicht. Sowohl während des Wettkampfes als wie später während des Riegenturnens und der Vorführung programmatischer Schauübungen sah man sehr viel schöne und gewandte Arbeit, die von einem sorgfältigen Training und Liebe zur edlen Turnerei zeugten. Graziöse, kräftige Gestalten zogen recht oft das Publikum zur Bewunderung, die der Turnerei viele neue Freunde zuführen wird. Aus dem Wettturnen gingen als Sieger hervor bei der Oberstufe mit 24 Konkurrenten 18 Herren, und zwar die Bruchzahl hinter dem Komma sind Sechstel): 1. Lorenz Fint, M.-T.-B., 124,2 Punkte; 2. Fritz Hertlein, L.-B., 115 Punkte; 3. B. Schwerdtfeger, M.-T.-B., 106,2 Punkte; 4. Adolf Funt, M.-T.-B., 104,2 Punkte; 5. Christian Wecht, L.-B., 104 Punkte; 6. Karl Amthor, M.-T.-B., 101,2 Punkte; 7. Hermann Reeb und Adalbert Weber, M.-T.-B., 100,2 Punkte; 8. Heinrich Krämer, M.-T.-B., 97 Punkte; 9. Georg Ramspott, M.-T.-B., 91,4 Punkte; 10. Walery Wojtowski,

L.-B., 90,2 Punkte; 11. August Sautz, L.-B., 89 Punkte; 12. Max Weber, M.-T.-B., 85,2 Punkte; 13. Otto Matthes, M.-T.-B., 84,4 Punkte; 14. August Esaias und Ferdinand Schid, L.-B., 80,2 Punkte; 15. Emil Ebnig, L.-B., 73,4 Punkte; 16. Rud. Funt, M.-T.-B., 77,2 Punkte. (Männer-Turnverein 11, Turnverein 6, Turngesellschaft 1 Sieger.) — Bei der Unterstufe traten 72 Turner in Konkurrenz, von denen die nachfolgenden 50 die Palme des Sieges errangen: 1. Ehr. Hermant, M.-T.-B., und Joh. Petri, L.-B., 129 Punkte; Adolf Hermant, M.-T.-B., 120 Punkte; 3. R. Zimmermann, M.-T.-B., 119,2 Punkte; 4. B. Regis, L.-B., und Fritz Ettingshaus, L.-B., 117,4 Punkte; 5. Hermann Tränker, M.-T.-B., 116,2 Punkte; 6. Adolf Wilhelm, L.-B., 114 Punkte; 7. Wilhelm Väger, L.-B., und Emil Pöginger, L.-B., 113,4 Punkte; 8. Heinrich Böttlein, L.-B., 112,2 Punkte; 9. Joseph Jacel, L.-B., 111,2 Punkte; 10. Erich Hehmann, L.-B., und Heinrich Rimbach, M.-T.-B., 110,2 Punkte; 11. Max Berner, L.-B., 107,4 Punkte; 12. Wilhelm Demmer, M.-T.-B., 107 Punkte; 13. Otto Greiner, M.-T.-B., 106,2 Punkte; 14. Karl Müller, M.-T.-B., 104,2 Punkte; 15. E. Rottstedt, L.-B., 103,2 Punkte; 16. Viktor Ludow und A. Weber, M.-T.-B., 102,4 Punkte; 17. Ph. Brülle, L.-B., 102 Punkte; 18. Julius Krift, M.-T.-B., 100,4 Punkte; 19. Georg Ader, L.-B., und Heinrich Schmidt, M.-T.-B., 99,2 Punkte; 20. Heinrich Volmer, M.-T.-B., 98,2 Punkte; 21. Adolf Dillenberger, L.-B., 98 Punkte; 22. Valentin Ruhn, M.-T.-B., 97 Punkte; 23. Max Fenne, L.-B., und Wilhelm Lehna, L.-B., 96,4 Punkte; 24. Paul Fiedler, L.-B., 96 Punkte; 25. Alf. Krift, M.-T.-B., 94,4 Punkte; 26. Phil. Köhn, M.-T.-B., 93 Punkte; 27. Jul. Deberti, L.-B., 92,4 Punkte; 28. Albert Funt, M.-T.-B., 92,2 Punkte; 29. Phil. Cymer, L.-B., 92 Punkte; 30. Georg Amthor, M.-T.-B., 91,2 Punkte; 31. Billy Kneip, L.-B., 90 Punkte; 32. B. Reith, M.-T.-B., 89 Punkte; 33. August Maurer, M.-T.-B., 88,4 Punkte; 34. Adolf Hori, L.-B., und Adolf Schneider, M.-T.-B., 86 Punkte; 35. Stefan Martin, L.-B., 85,2 Punkte; 36. Heinrich Bauer, M.-T.-B., 85 Punkte; 37. Hermann Schwerdtfeger, M.-T.-B., und Friedr. Vog, L.-B., 84 Punkte; 38. Franz Schid, L.-B., 82,4 Punkte; 39. Robert Sauer, L.-B., 81,4 Punkte; 40. Alfred Ruwedel, L.-B., 81 Punkte; 41. Karl Hori, L.-B., 80 Punkte. (Männer-Turnverein 22, Turnverein 21, Turngesellschaft 6 Sieger.) Abends um 7 Uhr fand die Preisverteilung statt. Die Sieger der Oberstufe und die ersten zehn der Unterstufe wurden durch einen Kranz und ein Diplom geehrt, während die anderen vierzig nur ein Diplom erhielten. — Das schöne Festprogramm erlitt durch den Regen am Abend insofern eine Störung, als die Gruppen nicht gestellt, das Rürtornen, die Ridelstadiungen und das sehr effektvolle elektrische Steufen-schwingen nicht ausgeführt werden konnten. Doch die Freiübungen am Nachmittag hatten das Publikum bereits von der hohen Leistungsfähigkeit unserer Turner überzeugt, daß es dieses Beweises ihres Könnens wirklich nicht erst bedürfte, um dem Turngau und seinen Mitgliedern die allgemeine Sympathie zu sichern. Das schöne Fest wird nicht ohne Nachwirkung bleiben.

— Angelommene Gäste. Es ist eingetroffen: Landgerichtspräsident Bortwick aus Braunshweig im „Hotel Rajau“ und Hotel Cecilie“.

— Ehrungen. Der akademische Senat der Universität Bern hat Herrn Pfarrer Lic. Schloffer dahier anlässlich der Calvinfeier die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber verliehen. — Herr Rittergutsbesitzer Richard Fleischer hier selbst, der Mitbegründer des Instituts für Krebsforschung sowie des Biologischen Instituts, wurde von der medizinischen Fakultät zu Heidelberg zum Ehrendoktor ernannt.

— Große Tage. Der erste große und vor allen Dingen billige Volkstag brachte der Ausstellung am Samstag wieder den so dringend nötigen wochentäglichen Massenbesuch. Nach den Kassenausweisen und der Besucherkontrolle am Eingang haben 13 672 Personen am Samstag die Ausstellung aufgesucht, unter denen 6172 zahlende waren. Wer die Völkerverwanderung sah, die sich am letzten Werttag der Woche, besonders in den späteren Nachmittagsstunden, nach dem Ausstellungsgelände wälzte, wird diesen Angaben glauben beimessen. Die Ausstellungsleitung hatte die ganze Skala ihrer Künste in das Feld geführt, um die Besucher-massen gut zu unterhalten und ihnen etwas zu bieten. Doppelkonzert, Leuchtfontaine, Fassadenbeleuchtung und Sonderausstellung in der Gartenbauhalle, neben der Erhaltung der Eintrittspreise in allen Schauausstellungen, gleichviel ob sie unterhaltender oder belehrender Art sind. Wer sollte diesen Lockungen widerstehen? Es war eine Freude, den Trubel im Gelände, und die zum ersten Male wirklich frohen Gesichter der verschiedenen Unternehmer zu sehen, die trotz der niederen Preise ein gutes Geschäft machten, weil die Etablissemens förmlich überlaufen wurden. Fast alle Schauausstellungen konnten am Samstag hindern, daß die Anlagen der Unternehmer verstaubt werden, wenn es ihr gelingt, Massen für den Besuch der Ausstellung im allgemeinen auf die Beine zu bringen, weil jene dann auch auf einen lebhaften Zuspruch rechnen können. Das Massenpublikum — und das muß gegenüber den mehrfachen Behauptungen der Ausstellungsleitung immer wieder gesagt werden — kann die Sonderveranstaltungen nicht besuchen, wenn es die hohen Preise für den Eintritt in die Ausstellung und deren offizielle Sonderveranstaltungen zu zahlen hat. Darum würde sich sowohl im Interesse der Ausstellung selber als in jenem der durch die Geschäftsleitung herbeigerufenen Unternehmer die Verbeibaltung und öftere Wiederholung der billigen Volkstage im Stile des letzteren sehr empfehlen. Am gestrigen Sonntag soll der Besuch 17 538 Personen betragen haben, wozu noch die Inhaber jener Karten kommen, die sie beim Turngau erworben, der im Hinblick auf das Gauturnfest 2000 Einlaßkarten übernommen hatte. Zum ersten Male hatte die Ausstellung auch Vormittags schon recht erheblichen Zuspruch, der sich im Laufe des Tages trotz des drohenden Regens noch verstärkte. Zum Glück hielt sich das Wetter bis zum Abend, und als der Himmel dann seine Schleusen öffnete, war an dem Programme nicht mehr viel zu verderben. Die Gruppenstellungen mußten zwar ausfallen, doch sollen sie in vierzehn Tagen ausgeführt werden. Trotz des gegen den Vortag um einige Laufend Personen stärkeren Besuchs der

Ausstellung wurden die Sondersausstellungen nicht in annähernd gleichem Maße besichtigt, was allerdings auf die Zurnahmen und Vorführungen zurückzuführen sein wird, die das Interesse des Publikums unangenehm in Anspruch nahmen und über jeden Tadel erhaben waren, gleichviel ob die Kiege der Erwachsenen oder der Jugend auf dem Podium standen. Die Vorführungen erbrachten wieder den Beweis, daß die eble Turnerei sich bei uns besonderer Gunst und guter Pflege erfreut.

Ein originelles Wohltätigkeitsfest, ein Kirchenkonzert, fand am Samstagmorgen, veranstaltet von Frau Generalin Diekmann in Sonnenberg sowie von Damen der Sonnenberger Villenkolonien, in der Diekmannschen Villa Liebenburg, resp. in dem großen, partiarigen, mit alten Kirschbäumen reich bestandenem Garten statt. Sinnige Auführungen und Tänze, ein Zigeuneraufzug, Deklamationen und musikalische Aufführungen wechselten in angenehmer Folge und einige Militärmusiker spielten auf. Ein reizender Flor junger Damen aus den hiesigen Gesellschaftskreisen, manche anmutig mit Kirichen geschmückt, hatte sich in den Diensten der Caritas gesammelt und rufte die zahlreich erschienenen geladenen, Gäste zum Besten der Sonnenberger Suppenküche, für welche segensreiche Anstalt das Fest arrangiert war, in der liebenswürdigsten Weise. Es wird uns mitgeteilt, daß das Fest einen Reinertrag von ca. 450 M. brachte, so daß die Suppenküche, die im vergangenen Winter einen Zuschuß von 360 M. erforderte, für den nächsten Winter gesichert ist. Das herrlichste Wetter begünstigte die in jeder Hinsicht wohlgeungene Veranstaltung.

Kinderfest „Unter den Eichen“. Der „Verein für Kinderhort“, der seine segensreiche Tätigkeit sonst nur in den stillen Schulräumen entfaltet, ist nach zweijähriger Pause wieder einmal an die Öffentlichkeit getreten, indem er „Unter den Eichen“ ein Fest für seine Zöglinge veranstaltete. Fünf Horie, drei Mädchen und zwei Knabenhorte, mit insgesamt 450 Kindern waren Samstagmorgen auf dem Spielplatz versammelt. In musterhafter Ordnung aufgestellt und in ihrer netten sauberen Tracht machte die Schar einen sehr erfreulichen Eindruck, und man konnte kaum auf die Vermutung kommen, daß es Kinder sind, die der Hort aufnimmt, damit sie nicht „der Verwahrlosung anheimfallen“. Die hübschen Mädchen, die die kleinen Mädchen vorführten, der frumme Aufmarsch der Knaben, letzterer sogar von einem Feldwebel in Uniform eingeleitet und kommandiert, gaben Zeugnis von dem Bestreben der Leitung, den Kindern nicht nur den notwendigen Schutz zu gewähren, sondern auch die körperliche Entwicklung zu fördern, den Schönheitssinn zu wecken und Disziplin durchzuführen. Nach Erledigung der wohlunterrichteten Vorführungen kam bei Gesang und Spiel die ungezwungene ländliche Fröhlichkeit zu ihrem Recht und erreichte ihren Höhepunkt, als ein ungenannter Kinderfreund allen 450 Kindern die Freude des Sturmfahrens bereite. Wie strahlten da die kleinen Reiter auf den stolzen Holzperden, und wie drohlig sah so ein pugiger Lobengrün auf seinem Schwanenwagen aus. Bei den jungen Damen, die sich als Helfersinnen um die Kinderhort bemühten, erwachte selbst wieder Kinderfröhlichkeit, und manche, die zuerst nur aus Pflichtgefühl „und zur Aufficht der Kinder“ mit aus Pferd gesiegen war, fand selbst Freude an dieser Erinnerung an die eigene Kinderzeit. Die herzlichen Beziehungen, die in den Horten zwischen den Damen und Herren der Verwaltung und den Zöglingen herrschen, sind eines der Hauptmomente des Erfolges sowohl als der Sympathien, die der Verein in weiten Kreisen findet. Der am Samstag beobachtete konnte, wie die jungen Mädchen und die Damen des Vorstandes die Kinder bei ihrer Besper, die zur Feier des Tages aus Milch und Kuchen bestand, bedienten, und wie sich die Kinder mit ihren Fragen und Bitten in zutraulicher Herzlichkeit an die Damen wandten, der mußte den Eindruck haben, daß hier ein guter Geist waltet, der der Jugend unseres Volkes zum Segen gereichen wird.

Der „Wiesbadener Lehrergesangsverein“ hielt am letzten Samstag mit dem Schluß seines 28. Vereinsjahres seine ordentliche Generalversammlung im Saale des Restaurants „Germania“, Solenenstraße 23, ab. In derselben erstattete zunächst der Vorsitzende umfangreichen Bericht über das abgeschlossene Vereinsjahr. Aus demselben war zu entnehmen, daß dieses nach allen Seiten hin einen recht befriedigenden Verlauf nahm. Die Zahl der Mitglieder beträgt 377, darunter 136 ausübende. Die finanziellen Verhältnisse sind wohlgeordnet. Die verschiedenen Veranstaltungen verliefen in recht befriedigender Weise. Mit Förderung der Geschäfte für das neue Vereinsjahr wurden folgende Herren betraut: Rektor Groß, 1. Vorsitzender, Rektor Jäger, 2. Vorsitzender, Lehrer Kowal, Schriftführer, Lehrer Werner, Rechner, Lehrer Saul, Notendirektor, Lehrer Selwig, Lehrer A. Schmidt und Dr. Ad. Schmidt, Beiräte.

Die Ehe auf dem Totenbett. Die „M. Pr.“ berichtet: Der Graf Emich zu Leiningen-Westerburg-Altleiningen, der seine alten Tage in Frankfurt verlebte, war, was man milderweise einen „Lebemann“ nennt. Acht Tage vor seinem am 5. Juli 1906 erfolgten Tod „heiratete“ er gegen Bezahlung von 2000 M. ein Fräulein v. Nordde, die ihrem unehelichen Knaben einen klingenden Namen verschaffen wollte. Der Standesbeamte sah, da der Tod des Grafen jeden Augenblick eintreten konnte, auf Grund des § 13, 16 des Bürgerlichen Gesetzbuches darüber hinweg, daß kein Geburtschein des Grafen vorlag und daß die Scheidungsurkunde seiner ersten Ehe fehlte. Er begnügte sich mit einer eidesstattlichen Versicherung des Totkranken, daß seine erste Ehe rechtskräftig geschieden. In Wirklichkeit war sie aber 1872 nur getrennt und nicht rechtskräftig geschieden worden. Der Graf erhielt nach der in seinem Krankenzimmer erfolgten Trauung einen Schuldschein in besagter Höhe, nachdem er außerdem die wahrheitswidrige schriftliche Erklärung abgegeben, daß er der Vater des Kindes sei. Gräfin Hedwig zu Leiningen-Westerburg, geborene v. Nordde, die den sterbenden Grafen durch eine Heiratsvermittlerin kennen gelernt hatte, siedelte nach Dresden über. Der Chef des Gräflichen Hauses Leiningen-Westerburg-Altleiningen, das im Großherzogtum Hessen und dem vormaligen Herzogtum Nassau ansässig ist, sucht jedoch die Ehe an, zumal der von Graf Emich legitimierte Sohn Max. nun

Graf zu Leiningen-Westerburg-Altleiningen als Agnat des Hauses in Frage kam. In den am Landgericht Dresden geführten Prozeß gab Gräfin Leiningen, geborene v. Nordde, an, ihr Sohn Max sei ein unehelich geborener Sohn des verstorbenen Grafen. Sie habe den Grafen, ohne seinen richtigen Namen zu kennen, bereits im Jahre 1902 in Wiesbaden kennen gelernt und sei mit ihm damals in nähere Beziehungen getreten. Von der Vermittlerin in die gräfliche Wohnung geführt, habe sie in dem Grafen den Mann wiedererkannt, mit dem sie 1902 in Wiesbaden verheiratet habe. Zur Bekräftigung dieser Aussage gab sie als Zeugen den Vormund des Kindes, einen Restaurateur in Kasel, einen Konditor, einen Rentner und einen Major in Wiesbaden an, dessen Hausdame sie gewesen war. Die Zeugen verweigerten, sie wußten mit Ausnahme des Majors, nichts. Aber ein halbes Dutzend anderer Zeugen sagten einwandfrei aus, daß der Graf das Fräulein v. Nordde erst acht Tage vor der Trauung kennen gelernt und der Sohn absolut kein leiningsches Blut in den Adern habe. Das genügte. Das Gericht erkannte auf Ungültigkeit der auf dem Totenbett geschlossenen Ehe. — Die Welt ist also um einen „Arabes-Sprossen“ ärmer.

Rassauisches Landesdenkmal. Das große Komitee für die Errichtung des Nassauischen Landesdenkmals war dieser Tage im Landeshaus versammelt. 17 Damen und 4 Herren waren erschienen. In Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden Major Kolb berichtete Oberstleutnant Wilhelm über den Besuch des geschäftsführenden Ausschusses in der Kunstgalerie in Bockenheim, wo das Standbild des Herzogs Adolf, ein Relief, und der Löwe zurzeit in Bronze gegossen werden. Die Figur des Herzogs sei sehr charakteristisch dargestellt, die Gesichtszüge den aus den sechziger Jahren stammenden Bildern sehr ähnlich. Von seinem jüngst mit Architekt Schellenberg dem Bildhauer Frh. Gerth, unserem Landsmann, in seinem Atelier in Charlottenburg abgefertigten Besuch, wo die beiden Modelle der Seitenreliefs ihrer Vollendung entgegengehen, äußerte Oberstleutnant Wilhelm sich sehr befriedigt. Die einen Huldigungszug des Volkes in den alten Trachten des blauen Ländchens, des Rhein- und Labtales, des Westerwaldes, des Dillkreises, wie auch in der Uniform nassauischer Truppen darstellendes Relief seien künstlerisch sehr schön ausgeführt und würden nicht verfehlen, das Interesse des Beschauers zu fesseln, den historischen Sinn und die Heimatliebe anzuregen. Der Künstler gedenke, das Denkmal im Herbst fertig zu stellen, so daß die Enthüllung in der ersten Hälfte des Oktober geplant werden könne. — Nachdem man sich über die Gestaltung der Feier im allgemeinen schlüssig geworden war, wurde die Ausführung und Bestimmung der Einzelheiten einem Ausschuß, bestehend aus Kammerherrn v. Heimburg, Geh. Regierungsrat Professor Dr. S. Fresenius, Landeshauptmann Arekel, Maler Kögler, Architekt Schellenberg, Baurat Thiel, Oberbürgermeister Vogt und Oberstleutnant Wilhelm, übertragen.

Preisgedrnt. Der Gesangsverein „Liederblüte“ errang auf dem Gesangswettbewerb in Gonsenheim unter starker Konkurrenz den 3. Preis mit 210 Punkten in Klasse 3, sowie den 1. Ehrenpreis mit 106 Punkten, und zwar unter Leitung des Herrn Musiklehrers Schloffer. Der Verein wird heute abend 8,31 Uhr mit Musik an der Bahn abgeholt.

Der Besuch der Ausstellung betrug am Samstag, den 3. Juli, 13 672 Personen, davon waren 7500 Inhaber von Dauerkarten; am Sonntag, den 4. Juli, 17 538 Personen, davon 13 758 Inhaber von Dauerkarten.

Für die Herren Einjährigen war der 1. Juli ein kritischer Tag erster Ordnung. Bei einigen wurden die „Andsp“ nachgeholt, und die Auserwählten der Elite erhielten als günstiges Omen für den künftigen Reserveleutnant die „Treffen“, durch welche man mit einem Schlage zum Vorgehenden avancierte. Indessen schienen viele berufen, aber wenige auserwählt zu sein. Und so ist es immer gewesen.

Der Rheinverkehr gestaltete sich gestern außerordentlich lebhaft. Das schöne Sonntagmorgen hatte schon in den Morgenstunden ungezählte fröhliche Menschen an den Strand geführt, um mit „Reingold“, „Barbarossa“ und anderen stolzen Dampfern zu Tal zu fahren, erfreut durch verschiedene Musikkapellen und Gesangsvereine, die ihre schönsten Stücke ertönen ließen. Gegen Nachmittag war das Gedränge an den Landungsstellen schier unheimlich und man mußte froh sein, noch einen Stehplatz zu ergattern. Die Rheinfernwirte zeigten frohe Miene.

Die neuen Bestimmungen über den Verkehr in den Speisewagen, die, wie wir berichteten, unlängst in Kraft getreten sind und einer übermäßigen Inanspruchnahme der Speisewagen durch Passagiere dritter Klasse zum Nachteil der Fahrgäste erster und zweiter Klasse entgegenwirken sollen, haben folgenden Wortlaut: In allen Zügen mit 3. Klasse, die Speisewagen führen, ist der eine Raum des Speisewagens ausschließlich für Reisende 1. und 2. Klasse, der andere für Reisende aller Wagenklassen bestimmt. Nach jeder gemeinsamen Mahlzeit sind die beiden Räume des Speisewagens zu lüften. Die Reisenden haben während dieser Zeit den Speisewagen zu verlassen. In den D-Zügen mit 3. Klasse haben die Reisenden, bevor sie den Speisewagen betreten, sich Plätze für die Plätze in den Wagenabteilen zu beschaffen. Das Zugbegleitpersonal ist streng anzuweisen, daß die Verteilung der Plätze nach größter Beschleunigung bewirkt wird. In der Regel sind die Speisewagen erst 20 Minuten, nachdem der Zug die Abgangsstation verlassen hat, zu öffnen. Es bleibt den königlichen Eisenbahndirektionen überlassen, in geeigneten Fällen bei besonders zu bezeichnenden Zügen eine frühere Öffnung des Speisewagens anzuordnen. Die Reisenden der 3. Klasse können sich in dem allen Reisenden zur Verfügung stehenden Räume zu den Hauptmahlzeiten Plätze besorgen, und zwar, wenn mehrere Mahlzeiten nacheinander stattfinden, nach ihrer Wahl zu der ersten oder einer folgenden. Wenn der gemeinsame Raum voll besetzt ist, so können ihnen zur Einnahme von Mahlzeiten freie Plätze auch in dem den Reisenden 1. und 2. Klasse vorbehaltenen Räume zur Verfügung gestellt werden. Das Zugbegleitpersonal ist anzuweisen, bei Handhabung dieser Bestimmungen, insbesondere während der Übergangszeit, mit Takt und Zurückhaltung

vorzugehen und jede ungebührliche Belästigung der Reisenden streng zu vermeiden. Es handelt sich bei den neuen Bestimmungen lediglich um Abstellung von Mißbräuchen, die bei Benutzung der Speisewagen mit der Zeit sich mehr und mehr fühlbar gemacht hatten. Von neuen Klasseneinteilungen, Herbeiführung von neuen Klassenunterschieden oder gar von Schikanen gegen einzelne Reisende kann dabei, wie halbamtlich hervorgehoben wird, gar keine Rede sein.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 27. Juni zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 38 536 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 48 765 Personen, Gesamtfrequenz: 87 301 Personen. Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt angemeldeter Fremden: 1504 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 3201 Personen, Gesamtfrequenz: 4705 Personen. Zusammen zu längerem Aufenthalt: 40 040 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 51 966 Personen, Gesamtfrequenz: 92 006 Personen.

Ständchen. Anlässlich ihrer silbernen Hochzeitsfeier wurde gestern abend dem langjährigen Mitglied des „Turnvereins“ Postpadmeißer Joh. Buch und seiner Ehefrau, geb. Bezolt, Schulberg 9 wohnend, vom „Sängerkhor des Turnvereins“ ein Ständchen dargebracht. Die Sänger folgten der Einladung des Jubelpaares zu einer kleinen Feier in seiner Wohnung, woselbst der Obmann des „Sängerkhors“ die Glückwünsche desselben darbrachte.

Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau. Im ersten Halbjahr 1909 wurden beraten: in Wiesbaden 1354, auswärts auf 95 Reisen vom Stellenleiter, Brieflich und sonst 1618, zusammen 2972 (1908: 2746).

Wegen 9 Pfennigen 3 Monate Gefängnis erhielt der Kellner H. aus Schwanheim von der Wiesbadener Strafkammer. Der Mann war eines Tages als Ausbülfskellner in der Wirtschaft von Kolossus tätig. Obwohl ein Plakat an der Wand anzeigte, daß das Glas Apfelwein 12 Pfennig koste, brachte er zwei jungen Leuten, die 3 Glas getrunken hatten, je 15 Pfennig in Abzug. Ein Gendarm, der davon hörte, erstattete Anzeige. Die Verurteilung erfolgte wegen rückfälligen Betrugs.

Ein Luftballon mit vier Insassen landete am Samstagabend zu später Stunde auf dem Festplatz „Unter den Eichen“. Das Fahrzeug kam aus Frankfurt a. M. und stammte aus der in Vorbereitung befindlichen „Ma“. Teilnehmer der gelungenen Lustreise waren ein Journalist Dr. Ohnesch (P.), ein ungarischer Maler, ein Referendar und Photograph. Dies unerhoffte Ereignis hatte trotz der vorgerückten Tageszeit eine große Menschenmenge angezogen. Die Aeronauten rückten sich vor ihrer Rückreise nach Frankfurt im „Restaurant Ritter“ durch Speise und Trank.

Recht kleinstädtisch nahm es sich in unserer Großstadt Wiesbaden aus, als Samstagabend aus einem Seitengäßchen der Kirchgasse eine Kranke mittels des städtischen Krankenwagens abgeholt wurde. Dichte Reihen Zuschauer standen beiderseits der Straße, und man trollte sich erst von dannen, als die Tragbahre in den Wagen geschoben war.

Submissionsblüte. Die unter diesem Schlagwort in der Neuzeit des öfteren registrierten Auswüchse aus dem Geschäftsbereich scheinen immer noch in Blüte zu stehen. So wurden dieser Tage in Wiesbaden die 10 Trinkhallen, Wasserhäuschen genannt, zum Reuantrieb im Submissionswege ausgeschrieben. Es liefen auch zahlreiche Offerten ein, die sich im Rahmen von 2000 M. bis — ganze 400 M. herab bewegten. Unter den Beteiligten, aber auch bei anderen, hat das lebhaftes Kopfschütteln erregt.

Über den Zeppelin-Vortrag werden wir wegen des großen Stoffandrangs erst im Morgenblatt berichten.

Kleine Notizen. Die Ziehung der ersten Klasse der 21. preussischen Klassenlotterie findet am 9. und 10. Juli statt. — Eisenbahnportier Heinrich Kahn, welcher voriges Jahr sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, begeht am 6. Juli, auf seinen 53. Geburtstag, sein 25-jähriges Hochzeitsfest. — Der Tragöge von Württemberg traf in Begleitung ihrer Hofdame Frä. v. Apell, von Bad Nauheim kommend, am Samstagmorgen hier ein, weilte im „Hotel Viktoria“ und fuhr dann wieder nach Bad Nauheim zurück.

Theater, Kunst, Vorträge.

Der „Bach-Verein“ veranstaltete am verfloßenen Donnerstag im Saale des „Frankfurter Hof“ einen musikalischen Abend zu Ehren des infolge seiner Verheilung von hier verziehenden Mitgliedes, der Konzertfängerin Fräulein A. Wendel. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch den vom Vereinsorchester unter Leitung des königl. Kammermusiklers Herrn Selge flori gehaltenen Hochzeitmarsch. Fräulein Wendel wurde durch eine Ansprache des Herrn D. Selge ausgezeichnet, der den durch Amtsgeschäfte leider am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden Herrn Detan Widel und den infolge Krankheit abwesenden Vereinskapellmeister Herrn D. G. Gerhard betrat; auch wurde ihr eine reizende Hochzeitsrede überreicht. Hieran reichten sich solistische Vorträge von Mitgliedern, unterbrochen durch Chor- und Orchesterbeiträge, so daß sich der Abend in höchem Maße zu einem genussreichen gestaltet. Fräulein M. Schneider und Herr Selge erwiesen sich in ihren Klavier- bezw. Violin-Vorträgen (Hochzeitstag von Grieg, Andante von Mozart und Ragalla von Wieniawski) als treffliche Künstler auf ihren Instrumenten. Fräulein Wendel selbst erfreute noch einmal durch den temperamentvollen Vortrag von Liedern von Hoffmann, Götz u. a., Fräulein G. Haber durch Gesänge von Bohn und Gumpert. Eine prächtige Altstimme offenbarte Fräulein M. Spth in ihren geschmackvollen Vorträgen und Fräulein Grete Wfler zeigte sich in einem Adagio von Ries als treffliche Violinistin Frau Raupe und Fräulein Wallertels ernteten mit einem Duett von Franz fürmischen Beifall. Herr Gummerling und Herr Direktor Keller brachten den Humor zu seinem Recht. Der Chor sang „Der Gärtner“ von Brahms und das Orchester spielte die Air von Bach mit schönster Wirkung. So verlief diese musikalische Hochzeitsfeier in voller Harmonie, ein Beweis, daß der „Bach-Verein“ neben seinen hohen und ernsten Aufgaben auch der geselligen und anregenden Unterhaltung seiner Mitglieder mit Erfolg zu dienen weiß.

Residens-Theater. Im Residenz-Theater (Schauspielgesellschaft des Direktors Paul Linemann) gastiert Kina Sandow am Dienstag als Nedekla West in „Hörens Kosmersholm“. Die übrigen Rollen sind besetzt mit Frau Leosner und den Herren Wende, Herrand, Lion und Thomas. Die Regie führt Direktor Linemann.

Volkstheater. Heute abend gelangt zum zweitenmal „Der Güttenbesitzer“ zur Aufführung, morgen Dienstag das reizende Lustspiel „Unsere Filla“ mit Frau Direktor Wilhelm in der Titelrolle. Am Mittwoch gehen auf die Bretter die „deutschen Kleinstädter“ über die Bretter. In Vorbereitung befindet sich eines der besten Volkstücke von Willibrod: „Das Buchstiele“, welches mit hübscher Musik und freichem gesundem Humor ausgestattet in Wien über 300 Aufführungen erlebte.

**Walhalla-Theater.** Morgen Dienstag findet das erste Aufführung des Schauspielers Eberhard von Kurland in *Freiwillig* statt. Zur Aufführung gelangt die erfolgreiche Operette *Die Dollarprinzessin*. Als zweites Gattling geht am Mittwoch *Die lustige Witwe* in Szene. Donnerstag findet eine Aufführung der Operette *Ein Walzertraum* statt. Am Samstag, den 10. Juli, geht erstmalig mit vollständiger Neueinstudierung *Der liebe Bauer* in Szene.

**Die Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalbau auf der Gewerbe-Ausstellung.** Nachdem die seit vielen Wochen im Gang befindlichen Bemühungen um die Gewinnung eines passenden Terrains und dessen würdige Herrichtung erst in voriger Woche zu einem brauchbaren Resultat geführt hatten, konnte die Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalbau, die Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalbau, ihre Sonder-Ausstellung künstlerischer Grabmalwerke zur Ausstellung bringen. Die Gewerbe-Ausstellung erhält durch diese Abteilung eine Bereicherung von vorbildlicher Bedeutung. Schon die ganze Anlage, die nach einem Entwurf des Gartenarchitekten A. Döpp ausgeführt wurde, fesselt bei aller Bescheidenheit (der Gesellschaft wurde keinerlei Unterstützung zuteil) das Auge durch die vornehm ruhige Harmonie ihrer Erscheinung, die nach mehr zur Geltung kommen wird, wenn der Kaiser erst vorübergegangen ist. Die Art, wie hier eine größere Gruppe von Einzelgrabmalen mit den denkbar einfachsten Mitteln (durch eine Tannenhede) zu einer stimmungsvollen Einheit zusammengefasst und gleichzeitig gegen die (hinzuweisenden) Nachbargräber abgeschlossen ist, konnte auch auf unfernhergehenden zur Gliederung der ungelagerten Reifengräberfelder verwendet werden. Die wohlthuend für das Auge und Gemüt wirkende zugleich die freundlich hellen Farben der Kalksteine gegenüber den finsternen, schwarz polierten Graniten. Auf die einzelnen Monumente eingesehen, findet sich vielleicht später Gelegenheit; das reiche Marmorwerkmal in der Mitte des Rondells, von dem aus man übrigens den schönsten Blick auf die Anlage hat, kann wohl den Anspruch erheben, den Werken der hohen und freien Kunst zugezählt zu werden.

**Sinfonieconcert in Schlagenbad.** Donnerstag, den 8. Juli, wird der jugendliche Klavierspieler Reinhold Rietzen, Schüler des Direktors Schreyer vom Neuen Wiesbadener Konzertatorium, in Schlagenbad in einem Sinfonieconcert auftreten. Er wird Mendelssohns Klavierkonzert in G-Moll mit Orchesterbegleitung zu Gehör bringen.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Auszeichnung.** Der Firma Singer, Werke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Fabrikantin von *Artos*-Pflanzenbutter-Margarine, feinsten Ersatz für Naturbutter, wurde auf der großen Jubiläumsausstellung für das Hotel- und Gastwirtgewerbe zu Darmstadt die goldene Medaille (höchste Auszeichnung der Branche) zugewacht.

**Raffanische Nachrichten.**

**Freiendes, 4. Juli.** Die durch Tod des Herrn Hauptlehrers Daidach frei gewordene Hauptlehrerstelle wurde Herrn Lehrer Kollrad von Michelbach an der Kar übertragen. — Schon wieder sind 2 Kinder von Charlottenberg und Holzappelhütte im Alter von 10 und 14 Jahren von einem tollen Hunde gebissen worden. Bereits am Freitagabend wurden dieselben zur Impfung nach Berlin übergeführt. Der Hund soll einem Lehrer von Lauterburg gehören.

**Dillenburg, 4. Juli.** Auf dem hiesigen Bahnhof stehen heute früh etwa 3/4 Uhr drei Lokomotiven zusammen. Eine derselben entgleiste und wurde stark beschädigt. Ein Couplet war bis 9 Uhr gelberrt, so daß der Verkehr einigleich betriebslos werden mußte. Verletzt wurde niemand.

**Aus der Umgebung.**

**Ms. Cassel, 4. Juli.** Eine entsetzliche Störung rührt eine Ferienfahrt, welche eine Familie aus dem äußersten Norden Deutschlands, aus Remel, unternommen hatte, um über Berlin-Cassel usw. nach Speier am Rhein zu fahren. Nachdem man in der gestrigen Nacht Cassel passiert hatte, versetzten auf der Weiterfahrt nach Marburg-Frankfurt u. s. w. die Glieder der Familie (Vater, Mutter und 8 Kinder) in Schlaf. Der älteste Knabe von 14 Jahren hat nun bei Neustadt während der Fahrt irrtümlich die Türe des Wagens geöffnet — vielleicht im Glauben, es sei der Wirt — ist hinausgestürzt, überfahren und zermalmt worden. Die Notbremse wurde gezogen, der Zug hielt auch sofort, allein nach längerem Suchen in dunkler Nacht fand man nur die zerstückelte Leiche des Knaben.

**Mainz, 5. Juli.** Rheinpegel: 1 m 88 cm gegen 1 m 88 cm am gestrigen Vormittag.

**Kleine Chronik.**

**Schierlings-Vergiftung.** In der Jungfernhöhe in der Nähe des Wägenfelds bei Berlin fand ein Gendarm drei bewußtlose Knaben auf, die augenscheinlich Schierling gegessen hatten. Er brachte sie in ein Krankenhaus, wo ein Knabe bereits gestorben ist.

**Bier Vergleute verflüchtigt.** In einem Kohlenhachte bei Charleroi sind vier Vergleute durch Zusammenbrechen des Gesteins verflüchtigt worden. Zwei von ihnen sind tot, die beiden anderen sind tödlich verletzt.

**Sattenmord?** Sonntagmorgen wurde die Leiche der Frau des Arbeiters Kopp vollständig verrotzt auf freiem Felde zwischen Altessen und Gelsenkirchen, 10 Minuten von ihrer Wohnung entfernt, aufgefunden. Ein Selbstmord oder Unglücksfall scheint ausgeschlossen. Der Ehemann will von nichts wissen.

**Sport.**

**Fußball.** Am Sonntag spielte die 1. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden 1908 gegen die 1. Mannschaft des Offenheimer Fußballklubs Rheingold. Der Sportklub gewann mit 8:0, Halbzeit 1:0. — Dieselbe Mannschaft spielt am kommenden Sonntag gegen die 1. Mannschaft des Fußballklubs Rheingold, Schierstein.

**Son Mainzer Sportplatz.** Das jährliche Radrennen hatte wieder außerordentlich viel sportliebendes Publikum veranlassen, das den Siegern in den Endläufen feiernden Beifall spendete. Das große goldene Rad von Mainz wurde mit Motorfahrmaschinen in zwei Läufen von 20 und 30 Kilometer ausgetragen. Sieger wurde derjenige, der in beiden Läufen die größte Strecke zurücklegte. Preise: 500, 300 und 200 M. In beiden Rennen wurde erster: Karl Leht-Duisburg in 18:20 und 29:38, zweiter Gg. Dreier mit Radlänge zurück, dritter Otto Glöckner. Das goldene Rad gewann ein junger Mann aus Dackenheim, namens Joh. Böhrner, mit der Programm-Nr. 43. — Im kleinen goldenen Rad (25 Kilometer, Preise: 300, 200 und 100 M.) wurde erster Th. Wannemacher-Ginsheim in 24:22, zweiter Th. Kraushaar-Cannover, mit 4 Runden zurück, dritter J. Weigh-Sanau. — Im „Jugendfahren“ (8 Runden, nur für Fahrer unter 17 Jahren, 3 Ehrenpreise) wurde erster Piez-Mainz, zweiter Keller-Mainz, dritter M. Spies-Wiesbaden. — Im „Fliegerpreis“ (3 Runden, Preise: 30, 20 und 10 M.) wurde erster Wier-Mainz in 1:34, zweiter G. Kullmann-Ginsheim und dritter Th. Wannemacher-Ginsheim. — Im „Anfangrennen“ (3 Runden, 3 Ehrenpreise) wurde erster G. Dorsheimer-Mainz in 1:30, zweiter A. Fieg-Mainz und dritter Sauche-Rudwigsbach. — Zum Schluss fand ein

**Platorrennen** statt (30 Runden, Preise 50, 30 und 20 M.). Es wurde erster G. Sedel-Wiesbaden in 8:19, zweiter J. Bohn-Mainz und dritter J. Reichel-Frankfurt.

**Letzte Nachrichten.**

**Besprechungen der Bundesstaaten.**

**hd. Berlin, 5. Juli.** Die Finanzminister der Bundesstaaten treten in diesen Tagen zusammen, um sich über eine Verständigung in der Reichsfinanzreform mit der neuen Mehrheit des Reichstags schlüssig zu machen. Bisher hat mit den Vertretern der neuen Mehrheit nur eine unverbindliche Vorbesprechung stattgefunden. Dagegen haben ihre Mitglieder unter sich in den letzten Tagen im Reichstag mehrfach Besprechungen gehabt. Weder im Bundesrat noch in der Mehrheit des Reichstages wird gemweifelt, daß eine Verständigung zustande kommt, wenn sich das auch bis jetzt noch nicht mit Sicherheit feststellen läßt.

**Herr Dernburg dementiert.**

**hd. Berlin, 5. Juli.** Staatssekretär Dernburg schreibt dem *Lokal-Anzeiger*, daß er keine Schätzung des Wertes der Diamantsunde abgegeben habe. Es sei heute absolut unmöglich, auch nur mit annähernder Richtigkeit den Umfang des Vorkommens von Diamanten anzugeben. Jrgendwelche Anhaltspunkte über den Wert derselben seien deshalb um so weniger vorhanden, als dieser nicht nur von dem Quantum der vorhandenen Steine sondern auch von deren Qualität und vor allem dem Preis abhängen, was vorauszusagen niemand imstande ist.

**Meineids-Prozess Hamann.**

**Berlin, 5. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 begann heute die Verhandlung gegen den Wirklichen Geheimen Legationsrat Dr. Hamann wegen wissenschaftlichen Meineids im Sinne des § 154 des Strafgesetzbuches. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Ganzow. Die öffentliche Anklage vertreten Oberstaatsanwalt Dr. Preuß und Staatsanwalt Porzelt. Die Verteidigung führen Justizrat Dr. Brähler und Rechtsanwalt Leonhart Friedmann. Als Nebenkläger hat sich der angeblich geschädigte Professor Schmidt der Anklage angeschlossen. Er war durch Justizrat Bernstein-Rüchden vertreten. Nach Bildung der Geschworenenbank wird während der ganzen Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit für Publikum und Presse ausgeschlossen. Dagegen ist folgenden Personen der Zutritt gestattet: Zwei Vertretern des Auswärtigen Amtes, zwei vom Auswärtigen Amt gestellten Stenographen, mit Rücksicht auf das eventl. später gegen Dr. Hamann einzuleitende Disziplinarverfahren; ferner dem Rechtsanwalt Dr. Falpert und zwei nicht ausgelosten Geschworenen, welche letztere drei Personen ein besonderes Interesse an dem Ausgang des Prozesses haben. Der Antrag, auch die vom Nebenkläger Schmidt gestellten Stenographen zuzulassen, wurde abgelehnt.

**Eulenburg natürlich kränker.**

**Berlin, 5. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Wie uns gemeldet wird, ist seit gestern in dem Befinden des Fürsten Eulenburg eine bemerkenswerte Verschlimmerung eingetreten. Die Ärzte haben sich dahin ausgesprochen, daß der Fürst in diesem Zustande nur einer kurzfristigen Verhandlung bewohnen kann. Falls sich das Befinden verschlimmert, dürfte ein Erscheinen ausgeschlossen sein.

**Gegen die Weinsteuern.**

**Mainz, 5. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Die Mainzer Handelskammer hat heute vormittag telegraphisch an den Reichstag gegen den Antrag Ratz auf Einführung der Weinsteuern Protest erhoben.

**Muley Hafid geflüchtet?**

**Paris, 5. Juli.** „Paris Journal“ meldet aus Madrid: Nach einer aus Manila eingetroffenen Meldung ist Moghi Buhamara in Fez eingedrückt. Sultan Muley Hafid hätte die Flucht ergriffen. Bisher liegt keinerlei Bestätigung der von Eingeborenen stammenden Nachricht vor.

**Der Streik der Pariser Stallungen.**

**hd. Paris, 5. Juli.** Eine große Anzahl ausständiger Stallungen versuchte gestern die Ausladung der Rennpferde in Maison Laiffite zu verhindern. Da die Gendarmen zu schwach war, um den Ausständigen Widerstand leisten zu können, fuhr der Zug bis in einen nahe gelegenen Wald zurück, wo er verblieb, bis genügende Verstärkung herangekommen war. Sodann konnte die Ausladung der Pferde und die Rennen ohne weiteren Zwischenfall vor sich gehen. Die Stallungen betrachten den gestrigen Tag als einen günstigen für ihre Sache. 300 Stallungen haben sich dem Ausstände angeschlossen. Der Ausstand wird allgemein werden, wenn die Krainer nicht baldigt den Forderungen der Streikenden entsprechen.

**Continental-Telegraphen-Kompagnie.**

**vb. Eisenach, 5. Juli.** Der hier abgehaltene deutsche Kriegerbundesstag sprach sich für den schärfsten Kampf gegen die Sozialdemokratie aus.

**Paris, 5. Juli.** Aus Casablanca wird gemeldet, daß die sieben vom Kriegsrat verurteilten Deserteure der Fremdenlegion an Bord des Transportschiffes „Binlong“ nach Oran geschickt wurden.

**Depeschenbureau Gerold.**

**München, 5. Juli.** Der Ministerpräsident Freiherr v. Bodewils, der gestern dem Regenten Vorrag hielt, reist heute auf zwei Tage nach Berlin und kehrt von dort direkt an das Hoflager nach Hohenschwangau zurück.

**Paris, 5. Juli.** Der Stapellauf des „Danton“ hat gestern mit großem Erfolge und ohne Zwischenfall stattgefunden.

**hd. Berlin, 5. Juli.** Die Frau des Eisenbahnassistenten Köfener in Charlottenburg kam gestern nachmittag mit zwei Knaben so unglücklich nieder, daß sowohl Mutter wie Kinder während der Entbindung starben. Der telegraphisch herbeigerufene Vater, der verlebend war, erlitt beim Anblick der Leichen einen Schlaganfall und war sofort tot.

**vb. Paris, 5. Juli.** Aus St. Die wird gemeldet, daß ein gewisser Lucien George in Arenes, der als gefährlicher Schmeißler bekannt ist, ein junges Mädchen namens Ricardo Lecomete aus dem Hinterhalte durch einen Gewehrstoß tötete und sich darauf in die Berge flüchtete. George soll vor kurzem erklärt haben, daß er vier Personen in Arenes umbringen werde.

**hd. Messina, 5. Juli.** Gestern morgen und nachmittags sind vier neue Erdbeben verspürt worden.

**hd. London, 5. Juli.** Der Passagierdampfer der Neuseeland-Linie „Wahaiane“, wurde bei einer Kollision bei dichtem Nebel schwer beschädigt.

**Briefkasten.**

(Die Redaktionen des „Wiesbadener Tagblatt“ übernimmt keine Verantwortung für Briefe, wenn die letzte Bezugnahme fehlt. Redaktionsbüchse enthält nicht zugesichert.)

**P. P., Zahnstraße.** Die Automobilsteuer wird in folgender Höhe erhoben: a) Kraftwagen 10 M., b) Kraftwagen 1 bis 6 Pferdekräfte Grundrate 25 M., 2. von über 6 bis 10 Pferdekräfte 50 M., 3. von 10 bis 20 Pferdekräften 100 M., 4. über 20 Pferdekräfte 150 M. Dazzu kommt zu b): 1. bis 6 Pferdekräfte jede Pferdekraft 2 M., 2. über 6 bis 10 Pferdekräfte jede Pferdekraft 3 M., 3. über 10 bis 20 Pferdekräfte für jede Pferdekraft 5 M., 4. über 20 Pferdekräfte für jede Pferdekraft 10 M. Die Abgabe ermäßigt sich um die Hälfte, wenn die Ausstellung der Erlaubnisurkunde für einen vier Monate nicht übersteigenden Zeitraum beantragt wird. Was Ihre zweite Anfrage anbelangt, so ist die Frage der Neueinteilung der Wahlkreise nicht nur in Preußen, sondern auch im Reich aktuell. Seit dem Inkrafttreten der Reichswahlkreiseinteilung hat sich die Bevölkerung in vielen Kreisen ganz bedeutend vermehrt, während andererseits die Bevölkerungszahl dieselbe geblieben ist. So haben wir Wahlkreise mit kaum mehr als 100 000 Wählern, denen solche mit nahezu 200 000 Wählern gegenüberstehen.



## Öffentlicher Wetterdienst.

### Wettervorausagen

für den 6. Juli:

**der Dienststelle Frankfurt a. M.**  
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins):  
Veränderliche Bewölkung, vereinzelt Gewitterregen, warm, westliche Winde.

**der Dienststelle Weilburg**  
(Landwirtschaftsschule):  
Veränderliche Bewölkung bei ziemlich kühlen westlichen Winden, doch nur schwache leichte Regenschauer.

Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.  
Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

**Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.**

3. Juli	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 <sup>n</sup> u. Normalhöhe	756.8	755.5	755.2	755.8
Barometer a. d. Meerespiegel	766.3	765.5	765.3	766.0
Thermometer (Celsius)	13.8	21.2	11.4	16.0
Dampfspannung (Millimeter)	9.6	10.8	10.2	10.2
Relative Feuchtigkeit (%)	82	58	84	64.7
Windrichtung	NO. 1	NO. 2	NO. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	22.5. Niedrigste Temperatur 8.8.			

4. Juli	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 <sup>n</sup> u. Normalhöhe	754.2	752.5	752.7	753.1
Barometer a. d. Meerespiegel	764.3	762.8	762.8	763.1
Thermometer (Celsius)	14.9	23.0	17.1	18.0
Dampfspannung (Millimeter)	9.9	11.4	12.3	11.2
Relative Feuchtigkeit (%)	78	55	85	72.7
Windrichtung	O. 2	SO. 2	NO. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	23.5. Niedrigste Temperatur 9.9.			

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).**

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Juli.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
6.	12 32	4 26	8 57	11 8	7 24

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.**

**Setzung: H. Schütz von Wehl.**

Beantworter der Redaktionen für Politik und Handel: H. Degeroch; für Preußen, Sport und naturh. Zeit: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten: G. Kretsch; für Rheinische Nachrichten, Rat der Umgebung und Verkehrs: G. Dieffenbach; für die Anzeigen und Mitteilungen: G. Bornau; für die Anzeigen in Wiesbaden: H. Schütz von Wehl.

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die kritische Zuspitzung der innerpolitischen Verhältnisse hält noch immer an; man weiß nicht, was alles kommen kann. Wird die Reichsfinanzreform von der neuen Majorität des Reichstags zur Zufriedenheit des Bundesrats in allernächster Zeit noch erledigt werden oder tritt schließlich etwa eine vorläufige Vertagung in der Weise ein, daß die indirekten Steuern unter Dach und Fach gebracht werden, die Besitzsteuern dagegen bis zum Winter unerledigt bleiben? Oder ist am Ende gar noch mit einer Reichstagsauflösung zu rechnen? Es bieten sich für die weitere Entwicklung eine ganze Reihe Möglichkeiten, die auch für die Geschäftswelt nach wie vor die Beruhigung fortbestehen lassen. Wie sehr die Dispositionen der Geschäftswelt von den schwebenden politischen Fragen beeinflusst werden, das sieht man augenblicklich an der überaus starken Vorversorgung im Kaffeehandel. Im Hinblick auf die bevorstehende Erhöhung des Zolles werden noch große Vorräte aufgestapelt. Und wenn auch der Verbrauch im laufenden Jahre eine Zunahme zeigen sollte, so kommt dieser Umstand gegenüber der starken Steigerung der Mehreinfuhr nur an zweiter Stelle in Betracht. Der Handel hofft durch diese Vorversorgung reichlichen Gewinn zu machen und von jedem Doppelzentner die Differenz zwischen altem und neuem Zollsatz glatt einzustreichen. Sollten freilich die Kaffeepreise stark zurückgehen, so würde die jetzt inszenierte Spekulation weniger gut rentieren. Immerhin etwas weniger besorgt zeigte sich in den letzten Tagen die Börse, an der zwar der Verkehr nicht sehr umfangreich war, aber doch alles in allem die Kaufkraft wieder überwog. Das Kursniveau der Ultimopapiere hat steigende Richtung angenommen. Während sich am 24. Juni der Durchschnittskurs auf 115,83 stellte, betrug er am 1. Juli 115,88. Die Kurssteigerung ist zwar sehr gering, aber immerhin doch bemerkenswert. Der Kurs der festverzinslichen Werte erhöhte sich zwar von 99,04 auf 99,09, während allerdings der Dividendenwert noch um einen Punkt niedriger wurde als am 24. Juni. Damals notierten sie 142,80, am 1. Juli nur 142,29. Der Kurs der 3proz. Reichsanleihe stieg von 85,25 am 24. Juni auf 85,60 am 1. Juli. Recht beunruhigend für das in der Kaliindustrie verbundene Kapital war die Kursbewegung auf dem Markt der Kaliwerte. Die Gefahr einer Auflösung des Kalisyndikates rückte näher und näher, und damit wuchs die Sorge um die Rentabilität der Kaliwerke. Denn es ist kein Zweifel, daß ohne Syndikat eine verhängnisvolle Konkurrenz auf dem Kalimarkt eintreten würde. Durch die an anderer Stelle gemeldete, nun schließlich doch zustande gekommene Erneuerung des Syndikats sind ja diese Besorgnisse nun behoben.

Auf vielen gewerblichen Gebieten macht sich die sommerliche Ruhe schon deutlich wahrnehmbar, die größere Lebhaftigkeit zeigt sich dagegen im dritten Quartal des Jahres stets in der Landwirtschaft. Hier beginnt die Hochsaison, und nur ganz kurze Zeit trennt uns noch von dem Beginn der Roggenernte. Nachdem der Boden die nötige Feuchtigkeit hat, wird nunmehr noch möglichst heißes und trockenes Wetter gewünscht, was der reisenden Frucht noch von großem Vorteil wäre. Die Aussichten der Getreidernte sind befriedigend und die Getreidepreise für fernere Sichten spiegeln ja auch die Besserung der Ernteausichten einigermaßen wider. Bedauerlich bleibt aber um so mehr der hohe Stand für augenblicklich zu liefernde Ware. Daß in der Versorgung des deutschen Marktes mit Brotgetreide in dem nunmehr zu Ende gehenden Erntejahr 1908/09 schwer gefehlt worden ist, kam auch bei der Besprechung der Interpellation über die hohen Getreidepreise im Reichstag wiederholt zum Ausdruck. Selbst kurz vor der neuen Ernte ist die Knappheit der Weltvorräte keineswegs so groß, wie es vielfach dargestellt wurde. Nur die zeitige Heranschaffung der jeweilig erforderlichen Mengen an die Stellen des Bedarfs ließ zu wünschen übrig und begünstigte die abnorme Entwicklung der Weizenpreise im ersten Halbjahr.

In England stehen die Weizenpreise wohl niedriger, aber dafür ist auf der anderen Seite die Arbeitslosigkeit noch weit unzulänglicher als bei uns in Deutschland. Die ganze Erhebung des gewerblichen Beschäftigungsgrades wurde aber durch die Gefahr eines Generalstreiks im englischen Kohlenbergbau in Frage gestellt. Der Konflikt hatte sich im Laufe des Monats Juni so zugespitzt, daß der Handel schon seine Dispositionen unter der Annahme des Streiks traf. Beide Parteien hatten die Vorbereitungen zum Kampfe so gut wie vollendet. Aber bei der großen Tragweite dieses drohenden Streiks für das englische Wirtschaftsleben wurden die Versuche, eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern herbeizuführen, von amtlicher und privater Seite immer wieder aufgenommen und schließlich mit dem Erfolge, daß es am 1. Juli nicht zum Kampfe gekommen ist. Es wäre auch für England zum Verhängnis geworden, wenn die unbefriedigende wirtschaftliche Lage, die erst ganz langsam sich zu erholen beginnt, durch einen Bergarbeiterstreik abermals eine tiefgehende Verschlechterung erfahren hätte. Denn wäre es zum Streik gekommen, so hätte er sich zu einer Kraftprobe zwischen der Organisation der Arbeitgeber und der Arbeiter zugespitzt. Das heißt, man hätte mit einem Streik von langer Dauer zu rechnen gehabt, der nicht eher zu Ende gegangen wäre, als bis eine der beiden Parteien zum mindesten finanziell ruiniert gewesen wäre.

## Das Diamantenfieber.

Im Monte Carlo der Kolonialwerte geht es weiter fieberhaft erregt zu. Besserungen und Kursverluste von ein paar tausend Mark täglich sind bei den Anteilen der Deutschen Kolonialgesellschaft die Regel. Wer sie vor vier Wochen kaufte, mag heute ein reicher Mann sein, aber natürlich nur, wenn er inzwischen sie wieder verkauft hat. Wer sie vor vierzehn Tagen kaufte, war vor acht Tagen um ein Viertel seines Vermögens gekürzt. Seitdem ging es freilich wieder aufwärts. Wir besprechen diese unangenehmen Dinge, weil uns bange wird vor den Wirkungen der Eröffnung, die Staatssekretär Dernburg soeben mehreren Reichstagsmitgliedern über seine „Diamantenpolitik“ gemacht hat. Danach hat Herr Dernburg, wie an anderer Stelle mitgeteilt, den Diamantenreichtum Südwesafrikas auf ungefähr eine Milliarde Mark geschätzt. Wie konnte er das tun? Wo sind die Grundlagen für eine sachverständige Bewertung der Diamantenfelder? Möglich, daß der Reichtum noch größer ist (und dann wäre der Staatssekretär ja wegen seiner Vorsicht zu loben), ebenso möglich aber auch, daß es nur ein

paar hundert Millionen oder noch weniger sind. Jedenfalls wird Dernburgs Schätzung das Diamantenfieber noch steigern. Der Krach in den englischen Minenwerten erfolgte, obwohl die Diamantenfunde in Britisch-Südafrika gewiß reichlich waren und sind. Der Krach wird auch bei uns kommen. Wir halten es für nützlich, jede Gelegenheit zum Aussprechen des stärksten Pessimismus zu benutzen. Die Besitzer von Kolonialwerten mögen darüber böse sein, dagegen werden diejenigen, die noch nicht Besitzer sind, aber es werden möchten, uns und anderen Warnern eines Tages dankbar sein.

## Banken und Börse.

— **Preussische Pfandbriefbank.** Der Aufsichtsrat und Vorstand der Bank haben beschlossen, das Aktienkapital um drei Millionen Mark zu erhöhen. Die Erhöhung ist erforderlich, weil der gesteigerte Umlauf an Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen der Bank, die durch das gegenwärtige Aktienkapital und die Kapitalreserve gesetzlich gezogene Grenze nahezu erreicht hat. Die neuen Aktien sollen vom 1. Januar n. J. ab an der Dividende teilnehmen und bis dahin 4 Proz. Zinsen auf den eingezahlten Nominalbetrag erhalten. Das Übernahme-Konsortium unter Führung der Dresdener Bank hat die Verpflichtung übernommen, die Aktien den bisherigen Aktionären zum Kurse von 132 Proz. derart anzubieten, daß auf sechs alte Aktien eine neue bezogen werden kann. Die erste Einzahlung soll alsbald und die Vollzahlung gegen Jahreschluß erfolgen. Eine diesbezügliche Bekanntmachung wird demnächst erlassen.

— **w. Bayerische Bank für Handel und Industrie.** Wie die Bayerische Bank für Handel und Industrie mitteilt, wird der frühere Staatssekretär des Reichsschatzamtens Freiherr von Stengel in den Aufsichtsrat dieser Bank eintreten.

— **Landwirtschaftliche Kreditbank in Frankfurt a. M.** Die Hauptversammlung soll über die Herabsetzung des Grundkapitals auf 2 Millionen Mark beschließen.

— **Die Bank von Spanien** erklärt eine Halbjahresdividende von 45 Pesetas gegen 47 1/2 Proz. im Vorjahr.

## Anleihen.

— **Neue Buenos-Aires-Stadlanleihe.** Aus Buenos-Aires wird gemeldet, daß Baring Brothers in London eine neue Buenos-Aires-Stadlanleihe zu 94,75 Proz. netto übernehmen.

## Industrie und Handel.

— **Von der Düsseldorfer Montanbörse.** Entgegen den schon alzu optimistischen Berichten, die in letzter Zeit veröffentlicht worden sind, lautet der jüngste offizielle Bericht wieder sehr reserviert. Es heißt einfach: „Die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes ist weiter ruhig.“ Die Preise haben sogar eher wieder nachgegeben. Wenigstens veröffentlicht das „Berl. Tagbl.“ ein Privattelegramm, laut welchem fast alle Preise um 1 bis 2 M. niedriger als zuletzt notiert aufgeführt werden. Auch der Vorsitzende der Iseder Hütte hat bei Beurteilung der jetzigen Lage hervorgehoben, daß eine Gesundung der außerordentlich ungunstigen Lage nur dann denkbar ist, wenn es möglich würde, das Angebot und die Nachfrage angemessen zu regulieren. — Das oben zitierte Blatt meint noch: Auch die Besserung in der Lage der amerikanischen Eisenindustrie, die zurzeit von Woche zu Woche Fortschritte macht, sei nur dem Umstand zu verdanken, daß die Eisenindustriellen jenseits des Ozeans es zur rechten Zeit verstanden haben, keine Überproduktion aufkommen zu lassen.

— **Dividenden-Schätzungen.** Unter den kürzlich veröffentlichten Dividenden-Schätzungen ist die Schätzung für die Dividende des Stahlwerks Oeking mit 4 bis 5 Proz. ergebend. Wie die „B. B. Z.“ mitteilt, dürfte jedoch bei dieser Gesellschaft die Verteilung einer Dividende für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr kaum in Aussicht zu nehmen sein.

— **Die Schubert u. Saiser Maschinenfabrik Chemnitz** ist gegenwärtig außerordentlich stark zu lohnenden Preisen beschäftigt. Die eingegangenen Aufträge sollen kaum noch hinter denjenigen der letzten Hochkonjunktur zurückstehen. Eine bedeutende Erhöhung der Umsätze sei somit für das laufende Geschäftsjahr zu gewärtigen, und es dürfte das Gewinnergebnis, wie schon jüngst angedeutet, damit gleichen Schritt halten. Das Arbeiterpersonal werde seit einiger Zeit ständig vermehrt.

## Verkehrswesen.

— **Das Millionendefizit des Schiffahrtsstrusts.** Der Jahresbericht des Morganischen Schiffahrtsstrusts, der mit November 1908 abschließt, weist ein Defizit von 1729 983 Dollar auf. Die Brutto-Einnahmen betragen 29 981 144 Dollar gegen 23 253 588 Dollar im Vorjahr. Während für das Betriebsjahr ein Defizit vorhanden ist, konnte der Trust 1907 noch 4 088 731 Dollar und 1906 5 625 754 Dollar Reineinnahme erzielen. Die Depression des Jahres 1908 wird für das schlechte Resultat verantwortlich gemacht. Dann wird aber auch mitgeteilt, daß die ersten 6 Monate des laufenden Jahres eine große Besserung mit sich gebracht haben.

— **w. Die Einnahmen der Canadian Pacific-Bahn** in der verflossenen Woche betragen 1 971 000 Dollar; das bedeutet eine Zunahme von 194 000 Dollar gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

## Verschiedenes.

— **L. V. Deutsche Exportvereinigung für Argentinien.** In Berlin haben sich eine Anzahl deutscher Firmen zur Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Exportinteressen zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die zunächst den argentinischen Markt bearbeiten soll. Die Gründung ist von dem Gedanken ausgegangen, daß die bestehenden amtlichen Vertretungen des deutschen Überseehandels den Anforderungen der deutschen Exportinteressen nicht annähernd genügen. Die Vereinigung will Informationen beschaffen über Zoll-, Transport- und Prozeßverhältnisse, Vollmachten, Gesellschaftsgründungen, Ausstellungen und Submissionen im Ausland; sie will Adressen nachweisen und Kreditauskünfte geben, Prozeßvertretungen für Übersee übernehmen, Verbindungen mit den wichtigsten Vertretern des Auslandsmarktes schaffen und auf gemeinsame Kosten der beteiligten Firmen geschäftliche Vertreter an bestimmte Auslandsmärkte senden. Geschäftsführer der Gesellschaft ist der frühere Handelsattaché für Argentinien, Rechtsanwalt Ramelow in Berlin.

— **Deutsche Ernteaussichten.** Nach dem Saatenstandsbericht des Deutschen Landwirtschaftsrats wird bei Roggen festgestellt, daß die Lage weniger ernst zu beurteilen ist als

vor kurzer Zeit. Der Roggen habe sich sichtlich erholt. Vor allem aber stützt sich die zuversichtlichere Auffassung auf die meist günstig verlaufene Blüte und den Umstand, daß man einen gewissen Ausgleich für den überwiegend dünnen Stand in dem allgemein gelobten Körneransatz erblicken zu können glaubt. Weniger günstig stehen die Wintersaaten, bedeutend günstiger die Sommersaaten, die infolge später Bestellung und Trockenheit gegen andere Jahre um ungefähr 14 Tage im Wachstum zurückstehen, dennoch aber bietet ihr augenblicklicher Stand günstige Aussichten auf eine befriedigende Entwicklung.

— **w. Saatenstand in Ungarn.** Amlicher Saatenstandsbericht des ungarischen Ackerbauministeriums vom 1. Juli: Mutmaßlicher Ertrag an: Weizen 34,29, Roggen 11,50, Gerste 14,18, Hafer 12,64 Millionen Meterzentner gegen Weizen 41,42, Roggen 12,19, Gerste 12,26, Hafer 10,18 Millionen Meterzentner wirklichen Ertrag des Vorjahres. Sehr schön stehen Maispflanzen, Kartoffeln, Rüben, Tabak, Hanf, Hopfen und künstliches neuingesätes Futur.

## Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 5. Juli 1909.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
<b>Auftrieb:</b> 494 Ochsen, 50 Bullen, 870 Kühe, Rinder und Stiere, 306 Kälber, 194 Schafe und Hammel, 1679 Schweine, — Ziegen, — Ziegenl., — Schaaf.				
<b>Ochsen:</b> a) höchster Schlachtwert	78—80	78—82	—	—
b) 2. Qualität	70—73	70—73	—	—
c) 3. Qualität	60—64	60—64	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
<b>Bullen:</b> a) höchster Schlachtwert	64—66	64—64	—	—
b) 2. Qualität	59—61	59—61	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
<b>Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder):</b>				
a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)	70—72	70—72	—	—
b) Kühe höchster Qualität	58—60	58—60	—	—
c) 2. Qualität	46—48	46—48	—	—
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
	Für 1/3 kg Schlachtgewicht		Für 1/3 kg Lebendgewicht	
	S	S	S	S
<b>Kälber:</b> a) 1. Qualität	92—94	92—94	52—55	52—55
b) mittlere Qualität	70—77	68—75	41—47	40—45
c) geringe Saugkälber	60—68	60—65	39—40	34—38
d) all. gering genährte Kälber	—	—	—	—
<b>Schafe:</b> a) Mastlamm u. jung. Masthammel	78—80	78—80	—	—
b) ältere Masthammel	70—74	70—74	—	—
c) 2. Qualität	—	—	—	—
<b>Schweine:</b> a) vollfleischige	74	73—73	58	56 1/2
b) fleischige	73	71—72	57 1/2	56
c) gering entwickelte, Eber	67—72	63—69	—	—
d) ausländische Schweine	—	—	—	—

Geschäft: Gut, Ueberstand: Hornvieh gering, in Kälbern und Schafen keiner; in Schweinen gering.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 5. Juli.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	171	171,50
5 1/2	Commerz- u. Discobank	110,25	110,90
6	Darmstädter Bank	131	131
12	Deutsche Bank	241,60	242
8	Deutsch-Asiatische Bank	139,25	140
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	103,80	103,30
9	Disconto-Commandit	184,50	185,60
7 1/2	Dresdener Bank	152,50	152,60
6	Nationalbank für Deutschland	120	120,75
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	—	200
7 7/8	Reichsbank	147,80	148
7	Schaaffhausener Bankverein	182,25	182,70
7 1/2	Wiener Bankverein	—	18,25
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100	100
8	Berliner Grosse Strassenbahn	183,25	183,50
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	117,25	117,25
0	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	117,10	117,10
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	89,75	89,90
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	154,60	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21,30	21,25
7	Gottthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	124,25
6	Baltimore u. Ohio	116,40	116,60
6 1/2	Pennsylvania	—	184
6	Lux. Prinz Henri	128,75	128,75
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	142	142,10
4	Südd. Immobilien 6 1/2 %	98,00	98,10
4 1/2	Schöffers Hof Bürgerbräu	80,25	80,25
9	Cementw. Lothringen	124	124,25
30	Farbwerke Höchst	416	417
32	Chem. Albert	428,50	427
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	158,5	159,90
10	Feltn & Guilleaume Lahn.	145	144,75
7	Lahmeyer	118,10	119
5	Schuckert	121	121,25
7 1/2	Rhein-Westfal. Kalkwerke	137,50	139
25	Adler Kleyer	334,50	333
35	Zellstoff Waldhof	292,50	292
1	Bochumer Guss.	223,10	223,50
8	Buderus	100	103,25
10	Deutsch-Luxemburg	19,50	19,50
12	Eschweiler Bergw.	130,40	130,90
—	Friedrichshütte	126,40	127,75
2	Gelsenkirchener Berg	177,75	178,10
10	do. Guss	82,40	81,30
11	Harpener	130,25	130,75
1	Phönix	174	175,25
1 1/2	Laurahütte	13,10	13,1
12	Allgem. Elektr. Gesellch.	233,50	233,10

Benutzen Sie die enormen Vorteile

die unser

# Total-Ausverkauf

Ihnen bietet,

Wegen vollständiger Aufgabe unseres Geschäfts Webergasse 8 werden die gesamten Läger nur **„bester Fabrikate“** von:

Leinen, Halbleinen, Dowlas, Hemdentuch, Maccotuch, Bett-Damast, hochfeine Damast-Tafelgedecke, Tisch-tücher in verschiedenen Grössen, Servietten, Tee- und Kaffee-Decken, Handtücher, Taschentücher, Schürzen, :: :: Oberhemden, Trikotagen, Gardinen, Portieren, Läufer, Tischdecken, Schlaf- und Steppdecken :: ::

## fabelhaft billig ausverkauft.

Die Preise sind teilweise weit unter der Hälfte des früheren Verkaufspreises **reduziert.**

### In unserer Konfektions-Abteilung

weissen Batistblusen  
weissen Kostümröcken  
farbigen Kostümröcken  
Unterröcken u. Morgenröcken

verkaufen wir einzelne Posten von

### für den dritten Teil des früheren Verkaufspreises.

# S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.



**Mosil**  
Ist das allerbeste Waschmittel auf dem Gebiete der modernen Wäscherei. Kein Reiben, kein Bürsten, wäscht und bleicht zu gleicher Zeit, gibt schneeweiße Wäsche ohne Kaseablösche. Preis von 10 Cts. Garantiert unschädlich im Gebrauch. Großstädter, Erlang, etc.

Vertreter: **Wilh. Kratz**, Gubenstrasse 2, Tel. 631.

## Farbige Herren-Hemden

Reiche Auswahl.

**G. H. Lugenbühl**, Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

## Großer Schuhverkauf.

Outl Reugasse 22, 1. Stiege

## Kochauf Vorrat



mit **Original-Weck** Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Vereinfachung, Verbesserung, Verbilligung jeder Küche.

In diesem Jahre hervorragende **Neuheiten.**

Preise um 10-25% ermässigt.


Preis des neuen, bedeutend verbesserten Apparates einschliessl. Topf u. Thermometer **Mk. 10.55.**

Ausführliche Druckaschen durch den **Alleinvertreter für Wiesbaden:**

**L. D. Jung**, Kirchgasse 47.

Startoffen, alle gesunde, noch billig abgegeben Dogheimerstrasse 24, 1

Gutsitzende **Kinder-Söckchen** **AGEA**



Gesetzl. geschützt

Strumpfwarenhaus **L. Schwenck**, Mühlgasse 11-13.

**Babenhonig** in Sektions, feinste Qualität, per Btl. 1.50. **Carl Praetorius**, Bienenzüchter, Waltmühlstrasse 46.

**Koffer!** Kaiser-, Kabinen-, Handkoffer, Kleider-Kartons — Reisetaschen. Solide Qualitäten zu sehr billigen Preisen. **Caspar Führer**, Kirchgasse 48.

Größte Auswahl, billigste Preise in:

- Reise-Rollen
- Reise-Necessaires
- Reise-Flacons
- Reise-Zerstäuber
- Reise-Spiegel
- Reise-Étuis
- Schwammbeutel
- Schwämme
- Bürsten, Kämmen
- Nagel-Étuis
- Rasier-Étuis etc.

**Dr. M. Albersheim**  
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Fernsprecher 3007.  
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

In meinem grossen

# Sommer-Räumungs-Verkauf

ein grosser Teil auf  
**Extra-Tischen**  
ausgelegt.

Es ist hinlänglich bekannt, dass mein alljährlich stattfindender **Sommer-Räumungs-Verkauf** eines sich stets vermehrenden Interesses erfreut! Dieses ist auch gerechtfertigt durch die gebotenen vorzüglichen Qualitäten, sowie die kolossale Auswahl und die **auffallend billigen Preise** für alle Artikel.

## Damen-Wäsche.

Ein grosser Posten	<b>Damen-Hemden</b>	Wert bis 5.75	<b>95</b> Pf.
nur allerbeste Stoffe, hochfeine Stickerei- und Spitzengarnierungen, Madeira- u. rumpfgestickt, Räumungspreis 2.95, 2.45, 1.95, 1.45,			
Ein grosser Posten	<b>Damen-Beinkleider</b>	Wert bis 5.40	<b>95</b> Pf.
Knie- u. Bundfassen, gute Renforcé- u. Barchentstoffe mit reichen Stickereivolants u. Einsätzen, sowie langquettiert, Räumungspreis 2.95, 2.45, 1.95, 1.45,			
Ein Posten	<b>Damen-Hemden und Beinkleider</b>	Wert bis 9.50	<b>3.45</b> Mk.
hochparis Ausstattungspiecen Räumungspreis 4.95, 3.95,			
Ein grosser Posten	<b>Damen-Nachthemden</b>	Wert bis 14.50	<b>2.95</b> Mk.
Umlegkragen und LJ-Ausschnitt, elegante Stickereigarnierungen Räumungspreis 6.90, 4.95, 3.45,			
Ein grosser Posten	<b>Nachjacken</b>	Wert bis 4.25	<b>95</b> Pf.
aus Pikee, Renforcé u. Satin, mit Stickerei- und Festongarnierungen, sowie aulangquettiert Räumungspreis 2.45, 1.95, 1.45,			
Ein grosser Posten	<b>Untertaillen</b>	Wert bis 3.40	<b>48</b> Pf.
teils ganz aus Stickerei mit Seidenbanddurchzug, teils mit Schweizer Stickereien und Einsätzen Räumungspreis 1.75, 85, 68,			

## Bett- und Tischwäsche.

Ein grosser Posten	<b>Bettfächer</b>	Wert bis 4.50	<b>1.55</b> Mk.
1a Halb'einen u. Cretonne, 160/250 u. 150/235 gross Räumungspreis 2.90, 2.45, 1.95,			
Ein grosser Posten	<b>Damastbezüge</b>	Wert bis 7.25	<b>2.95</b> Mk.
130/180 cm gross, prachtvolle Muster Räumungspreis 4.45, 3.45,			
Ein grosser Posten	<b>Tischfächer</b>	Wert bis 4.50	<b>95</b> Pf.
leinenes Jacquard- und Drell-Qualitäten, für 6 Personen Räumungspreis 2.45, 2.25, 1.35,			
Ein grosser Posten	<b>Servietten</b>	Wert bis 9.50 per Dtzd.	<b>55</b> Pf.
leinenes Jacquard- und Drellqualitäten, Räumungspreis per 1/4 Dtzd. 1.60,			
Ein grosser Posten	<b>Küchenhandtücher</b>	Wert bis 6.80 per Dtzd.	<b>25</b> Pf.
Reinleinen, Halbleinen und Panama, ge. u. geb., Räumungspreis per 1/4 Dtzd. 1.20, 65 Pf.,			
Ein grosser Posten	<b>Zimmerhandtücher</b>	Wert bis 14.50 per Dtzd.	<b>80</b> Pf.
Jacquard, Gerstenkorn u. Drell, schwere Qualitäten, gebrauchsfertig, Räumungspreis per 1/4 Dtzd. 2.35, 1.45, 1.30,			

**550 Taschenfächer** Wert bis 6.50 p. Dtzd.  
Dtzd. aussortierte = Reinleinen, Seidenbatist und Linen mit Hohlraum, mit und ohne handgestickten Buchstaben, Räumungspreis per 1/4 Dtzd. 95 u. **55** Pf.

Ein grosser Posten **Kissenbezüge** Wert bis 3.50  
mit reinleinenen Klöppel- und Stickereigarnierungen, hand- und maschinenauslangquettiert und ausgenäht Räumungspreis 2.25, 1.75, 1.35, 90, **48** Pf.

## Damen-Konfektion.

In dieser Abteilung muss unter allen Umständen geräumt werden!

Grosse Posten	I: <b>9.50</b>	II: <b>14.50</b>	III: <b>19.50</b>	IV: <b>29.50</b>	V: <b>37.50</b>	Grosse Posten	I: <b>1.45</b>	II: <b>1.95</b>	III: <b>2.65</b>	IV: <b>3.45</b>
<b>Jackenkleider</b>	Wert bis 20.—	Wert bis 32.—	Wert bis 42.—	Wert bis 54.—	Wert bis 68.—	<b>Batistblusen</b>	Wert bis 2.50	Wert bis 4.50	Wert bis 5.75	Wert bis 7.50
Grosse Posten	I: <b>3.95</b>	II: <b>6.45</b>	III: <b>8.50</b>	IV: <b>10.00</b>		Grosse Posten	I: <b>3.25</b>	II: <b>3.95</b>	III: <b>4.95</b>	IV: <b>6.95</b>
<b>Kostümstücke</b>	Wert bis 3.50	Wert bis 13.—	Wert bis 17.50	Wert bis 21.—		<b>Musselin- u. Flanellblusen</b>	Wert bis 5.50	Wert bis 8.50	Wert bis 10.—	Wert bis 14.50

## Weisse Stückware

Grosse Posten	<b>Cretonne u. Renforcé</b>	Wert bis 70 Pf.	<b>18</b> Pf.
u. Maccotuch, langbewährte Qualitäten, Räumungspreis per Meter 45 Pf., 34 Pf., 23 Pf.,			
Grosse Posten	<b>Bettendamast</b>	Wert bis 1.95	<b>75</b> Pf.
130 cm breit, schöne Muster mit Seidenglanz, Räumungspreis per Meter 1.28, 95 Pf.,			
Grosse Posten	<b>Bettuchhalbleinen</b>	Wert bis 2.10	<b>78</b> Pf.
150 und 160 breit, Räumungspreis 1.35, 1.05,			
Grosse Posten	<b>Handtuchstoffe</b>	Wert bis 48 Pf.	<b>15</b> Pf.
Leinen und Gebild, Räumungspreis 32, 28, 24,			

## Waschstoffe

Ein grosser Posten	<b>Musseline-Imitaf.</b>	Wert bis 75 Pf.	<b>16</b> Pf.
schöne Dessins Räumungspreis 42, 33, 24,			
Ein grosser Posten	<b>Wollmusseline</b>	Wert bis 1.65	<b>64</b> Pf.
reine Wolle, grosse Auswahl, Räumungspreis 98, 85,			
Grosse Posten	<b>Leinen, Batist u. Zephir</b>	Wert bis 1.10	<b>28</b> Pf.
nur modernste Dessins Räumungspreis 68, 54, 45, 38,			

**960 Stickereien zum Aussuchen**

I: <b>35</b> Pf.	II: <b>58</b> Pf.	III: <b>95</b> Pf.	IV: <b>1.95</b>
á 4 1/2 Mtr.	Wert bis 75 Pf.	Wert bis 1.25	Wert bis 2.45
		Wert bis 4.20	

**Wollene Kleiderstoffe** **15%**  
auf die ohnehin schon sehr mässigen Preise  
Extra-Rabatt.

**46**  
Kirchgasse,  
gegenüber dem Mauritinsplatz.

# Joseph Wolf

**46**  
Kirchgasse,  
gegenüber dem Mauritinsplatz.



**Für Vereine:** Grosse Auswahl von originellen K85 Polonaisen-Touren, Papier-Lampions, Kinder-Fähnchen. **Caspar Führer.**



## Ausstellung Wiesbaden 1909.

Dienstag, den 6. Juli, während der Dauer der Rosen-Ausstellung:

# Grosses Rosenfest

Nachm. 4 Uhr ab Konzerte der Hamburger Matrosen-Kapelle und der Kapelle des Inf.-Regts. v. Gorsdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Während des Konzerts von 6 bis 8 Uhr:

## Grosse Blumenschmuckkonkurrenz für Damen

— 5 wertvolle Preise —

Hutblumenschmuck — Lebende Blumendekoration ganzer Kostüme. Von 8—10 Uhr: Konzert der Hamburger Matrosen-Kapelle, Kapellmeister L. Kindermann.

Ab 9 Uhr:

## Sommernachtfest und Ball

im Hauptrestaurant und vor der Hauptgewerbehalle. — Zwei Ballorchester. —

## Grosse Illumination — Rosenpolonaise — Preisgerichtsverkündigung

Gegen 10 Uhr:

## Tanzaufführungen und lebende Bilder

vor der Hauptgewerbehalle.

„Schleiertanz“, getanzt von Schülerinnen des Bier'schen Tanz-Instituts.

„Spanischer Manteltanz“ } Herr Tanzlehrer Julius Bier  
„Spanisches Pas de Deux“ } und Frau.

Lebende Bilder, gestellt vom Personal des Wiesb. Volkstheaters, Dir. Wilhelmy.

## Fortsetzung des Balles.

Tanzleitung: Tanzlehrer Julius Bier. — Anzug: Schwarzer Rock. **Aufgehobenes Abonnement! Aufgehobenes Abonnement!**

Eintrittspreise: Für Nichtabonnenten Mk. 1.—, für Kinder unter 14 Jahren 50 Pf., Zuschlag für Abonnenten gegen Vorzeigung der Abonnementskarte 50 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 30 Pf., Tanzausweise für Herren 1 Mk. an der Kasse und im Haupt-Restaurant erhältlich. F 290

# Kotel-Restaurant Friedrichshof.

Auf vielseitigen Wunsch verbleibt das so schnell beliebt gewordene Ensemble von Herrn **Tobias Wilhelm** noch für weitere **4 Tage.**

Ein vollständig neues Programm kommt zum Vortrag.

Heute:

Der Alpensohn (Männer-Quartett), Herzens Echo, Bauernmusikprobe, Donauwellen, Frau wann die Sonn aufgeht (Jodler), Der frische Jägersbua (Jodler), Steierland, Jäger und Sennnerin mit ihrem flottten Schuhplattlertanz, Tiroler Schützen, Zillertalher Herzl usw.

Morgen Dienstag abend:

## Grosses Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Nass. Artillerie-Regiments Nr. 27, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters **Henrichs**. Pausen werden mit Jodler und Chorgesang ausgefüllt. **K. Marahrens.**

Praktisch, billig, gut

sind die seit Jahren von mir mit bestem Erfolg eingeführten

Zajch-

## Konservengläser.

Passen in jeden Apparat und sind mit Klammern versehen in jed. gewöhnlichen Topf zu sterilisieren.

1/2 3/4 1 1 1/2 2 3 Str. 81 86 41 49 60 Pfg. mit Deckel und Gummi.

Ferner empfehle ich alle Sorten Einmach- u. Gelee-gläser, Einmach-trübe, Saftflaschen usw. zu billigen Preisen.

## Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15.

Meine sehr wertvollen Konserven in der Ausstellung, Gewerbehalle, Hauptportal rechts, bitte zu beachten.

**Girine** ist die beste flüssige und waschbare Bohnermasse. Das lästige Bürsten fällt weg. Empfohlen von Drogerie Otto Lillie, Moritzstrasse 12. 812



## Forderungen

an den Nachlass der verstorbenen Frau **Susanne Heldstab**, Wwe., Karlsruherstr. 28, bitte ich bis spätestens 10. Juli ex. anzumelden und zu begründen.

Wiesbaden, den 3. Juli 1909.

Wilhelm Daub,

Testamentsvollstrecker, Erboderstr. 4.

## Zur Einmachzeit.

la Viktoria-Kristall-Zucker, ungelöst, garantiert 99% Zuckergehalt, ferner zum Aussetzen:

## la Nordhäuser Korn

per Liter 90 Pf., 1st. Rum Flasche Mk. 1.50, 1.80, 2.—, echten Jamaica-Rum Fl. Mk. 2.50, 3.— u. 3.50, 1st. Arrak Flasche Mk. 1.50, 1.80, 2.—, Original-Batavia-Arrak Fl. Mk. 2.50, 3.— u. 3.50, Schwarzw. Mischwasser Fl. Mk. 2.50, 3.— u. 3.50, Franzbranntwein Fl. Mk. 1.25, echter Franzbranntwein (Eau de vie de France) à Fl. Mk. 1.70, Els. Kognak à Fl. Mk. 1.70, 2.— u. 3.—.

## Sämtl. Gewürze.

Salicyl-Pergament-Papier Meter 20, 25 und 30 Pf.

Salicylsäure, Marke und Flaschenlacke.

Rheingauer Einmach-Weinessig, auch feinst. Speiseessig, Ltr. 30 Pfg. K 55

Essig-Essenz u. Weinessig-Essenz.

## Wilh. Heinr. Birk,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. Bezirks-Fernsprecher No. 216.

## Alter Korn, Kognak, Arak u. Rum

zum Ansetzen, allerbeste Qualitäten, empfiehlt 7962

## Hubert Schütz,

Adolfstrasse 6. Teleph. 864.

## Tischweine

p. Fl. ohne Glas v. M. — 55 an.

## Wilhelm Hirsch,

Weinhandlung, Bleichstrasse 13. Telephon 808.

Gegründet 1878.

## Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **W. Sulzbach**. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein. der Verf.-Handlung von **W. Sulzbach**, Wärenstrasse 4. 897



nimmt jeder schöne u. gesunde Zahn, wenn er sie bei Lebzeiten mit zahnsteinlösendem

## Dentisano-Zahnpasta

geputzt hat, weil diese den Zahnstein, die bekannte Ursache der Zahnkrankungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht den Gebrauch von andern Zahnpflegemitteln völlig überflüssig. P 118 **Dentisano-Werk (Assel)**. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften à Tube 1 Mk., kl. Tube 65 Pf.

**Frisier-Kämme,** nur beste Fabrikate in allen Ausführungen. K 85. Anerkannt billige Preise. **Caspar Führer,** Kirchgasse 48.



## Geschäftsverlegung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft die gefällige Mitteilung, daß ich meine Schreinerei von Zahnstraße 22 nach

## Friedrichstraße 12

verlegt habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft wie bisher schnell und pünktlich zu bedienen, sowie jeder Anforderung gerecht zu werden. Mit vorzüglicher Hochachtung!

**Jos. Voggenreiter,** Bau- und Möbelschreinerei. Telephon 3332.

## Englisches Buffet,

Am Kochbrunnen. Taunusstrasse 27. Am Kochbrunnen. Bes.: Gust. Wolf.

## Einzig erste und vornehmste American Bar.

Treffpunkt der guten Gesellschaft. Das eleganteste Nachtlokal Wiesbadens. Exquisite Küche. Künstler-Konzert.

## Die Klagen der Hausfrauen

verstummen über das lästige Lösen der Tafelmesser mit Metall- und Silberheften, wenn dieselben mit unserm geschützten **Kittverfahren** befestigt werden. Selbst stundenlanges Liegen in kochendem Wasser bringt die Messer nicht aus den Heften, wofür garantiert wird. 666

Preis per Stück 40 Pf.

**Jos. Herbst,** Messerschmied, Friedrichstr. 8. Telephon 1054.

Auf Wunsch Abholung und Zustellung.

**G. Eberhardt,** Hofmesserschmied, Langgasse 46. Telephon 2840.

## Tapeten!

Reste u. zurückgesetzte Muster in großer Auswahl zu und unter Einkaufspreis.

**J. & F. Suth,** Museumstrasse 4. 984

Telephon 369.

**Für alle Beinkranke** Offene Füße, Knieblöde, Krampfadern, Aderknoten, Beinschwellen, Wunden u. trockene Flechte, Salbflüß, Gicht, Rheumatismus, Elephantiasis, steife Gelenke und ähnliche chronische Leiden. **Filial-Institut Stuttgart** Bahnhofstr. 9. Sprechst.: Dienstags, Donnerstags, Samstags von 2—5 Uhr. (Z. 9 96126) P 7



## la Speisefartoffeln,

Es Italiener, sowie in Frankfurt, treffen täglich mehrere Waggons ein. Bestellungen nehme entgegen jeden Morgen bis 9 Uhr auf dem Markt, in meinem Laden **Währstr. 16** und **Zahnstr. 42**. Telephon 3120. B 11450

Obst- und Kartoffel-Großhandlung **Chr. Knapp.**

## Vornehme Existenz.

Einem strebsamen Herrn bietet sich durch Übernahme einer **allerersten Vertretung**

wirklich erstklassige Existenz. Nach einschlägigen und tüchtigen Herren, welche über RM. 2000.— bis RM. 3000.— verfügen, wollen sich beim **Portier des Hotels „Grüner Wald“** melden am Montag, Dienstag und Mittwoch von 9—12 und 3—6 Uhr. (Pa. 7740) P 130

# Neu! Panzer-Schul-Stiefel! Neu!

Der grösste Fortschritt auf dem Gebiete der Schuhfabrikation ist die Erfindung der

D. R. Pat. Nr. 195749.

## Panzersohle

D. R. Pat. Nr. 195749.

Mindestens 300 Prozent Ersparnis.

Nach vielen Versuchen ist es endlich gelungen, eine Ledersohle mit Stahlverstärkung herzustellen, die die Dauerhaftigkeit des Stiefels enorm steigert, und gleichzeitig leicht elastisch und bequem im Tragen ist. — Mustersohlen liegen in meiner Schuhwaren-Abteilung zur gefl. Ansicht aus.

Preise für Schultiefel mit „Panzersohle“:

la Boxcalf, elegante Verarbeitung, zum Schnüren, Grösse 31—35, <b>7.90</b> , Grösse 27—30 <b>6.25</b> .
la Mastbox, breite Fassons, kräftige Verarbeitung, Grösse 31—35, <b>7.25</b> , Grösse 27—30 <b>6.50</b> .
la Rindleder, extra stark Grösse 31—35, <b>5.90</b> , Grösse 27—30 <b>5.50</b> .

Auch als Reisetiefel vorzüglich geeignet.

In allen Abteilungen meines Hauses: **Grosser Sommer-Räumungs-Verkauf!**

Besonders der Mode unterworfenen Artikel, sowie grosse Gelegenheits-Extra-Posten gelangen ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert **fabelhaft billig** zum Verkauf.



# Warenhaus Julius Bormass.

Mein Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

mit eigener kunstgewerblicher Werkstätte befindet sich von heute ab Marktstrasse 25, neben der Siroch-Apothek, nahe der Langgasse.

**Joh. Kühn,**

Juwelier und Goldschmiedemeister.

Telephon 2327. — Ausstellung: Hauptgewerbehalle Nr. 219a.

### Herzlichen Dank!

Allen, die meiner aus Anlass meiner Vermählung so liebevoll gedachten, und noch besonders für die erhabenden Abschiedsfeier, dem hiesigen Bach-Berein, u. Frau Dr. Maria Wilhelmy. Auf Wiedersehen!

Frau Dr. Lina Förster-Wendel.

## Reisekoffer,

Aohrpl., Kaiser, Ruvec., Schiff- und Handkoffer, Reisetaschen und Körbe etc. i. billig Webergasse 3, S. P.

Das beste, beliebteste und angenehmste Reinigungsmittel für Mund u. Zahn: ist des Hgl. Bahr. Hoff. C. D. Wüngerlich's **Zahnpaste Odontine**.

3mal präpariert, sanitätsbehörlich geprüft. Das Beste, was in dieser Art existiert, à 50 Pf. und 60 Pf. bei **Otto Lillie**, Drog., Moritzstr. 12.

**Ital. Hühner,** die besten Eierleger, Rasse-geflügel, nützliche Zuchtgeräte. Ausführlicher Katalog gratis. Geflügelpart I. **Querbach 356 a** (Heffen). F 130

## Warenreparatur

sachmännisch und wird der Preis stets vorher gefügt.

**Otto Bernstein, Uhrmacher,** Kirchgasse 40, Ecke St. Schwalbacherstr.

## Aufzüge

Alle Reparaturen werden unter Garantie ausgeführt.

**D. Wendler, Schulberg 17.**

## Reparatur

Prima Sägefleisch 2 Pf. 60 Pf.  
Sammelfleisch 2 Pf. 79—100 Pf.  
Kalbfleisch 2 Pf. 65—70 Pf.  
**Wegerei Liebler.**

Maschinenfabrik Rhein und Lahn  
**Gauhe, Gockel & Cie**  
Oberlahnstein.  
Hebezeuge jeder Art.  
Antrieb nach Wunsch.  
Laufkrane, Drehkrane, Portalkrane,  
Keller- und Speicherkrane, Lasten-Aufzüge, Winden,  
Flaschenzüge, Bremswerke, Bau-Maschinen, Bau-Geräte.

**Münchener Hof,** Goßhüttenstrasse 12.

Gutes Mittag- u. Abendessen.

Spezialität: B11308

Erstes Handkäse-Engrosgech. Wiesbadens u. d. Umgebung.

Prompte Bedienung. Billige Preise stets grosser Vorrat. Ein Bollen etwas weich gewordener Handkäse auf der Bahn gegen Abholung per Kiste (60 Stück) für Mk. 1.50, fein u. pikant im Geschmack

**Schäfers Käsegroßhandlung,** 3 Zimmermannstrasse 3, Tel. 344.

## Bollmild

abzugeben.

Näheres unter T. D. H. 799 befördert **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M. F 130

## Bücher-Konsum

Hortstrasse 9, Rue Karioffen 6 Pf., 10 Seringe 45 Pf. B11628

## Holzfohlen

Liefert an Wiederverkäufer und Schneider zu billigem Preis, Zentner 5.50 Mk. frei Haus, auch im Heinen Quantum abzugeben. B11157

**H. Remuid,** Hermannstrasse 16, Parterre.

## Institut Bein

Rheinstrasse 103, Telephon 3080.

Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt.

Beginn neuer 6- u. 4-Monats-Kurse am 5. Juli;

der 7. Monat, sowie anschliessende Fortbildungs- u. Übungskurse sind honorarfrei. IV 290

Stellennachweis kostenlos.

Einzelfächer Beginn jederzeit, Tages- und Abend-Unterricht. Näheres in d. Prospekten.



## The Wiesbaden Weekly Review

Ein Wochenblatt in englischer Sprache. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbaden, Langgasse 27.

The Wiesbaden Weekly Review wird von den vielen in Wiesbaden wohnenden oder sich zur Kur aufhaltenden Engländern und Amerikanern gern gelesen, liegt in allen besseren Hotels und Pensionen der Weltkurstadt, sowie in ca. 300 anderen hervorragenden Kurorten Europas auf. Des „Englischen Clubs“ des ganzen Kontinents werden regelmäßig Nummern zugestellt.

**Besten Erfolg für Anzeigen,** gewährleistet durch den Fremdenverkehr in Wiesbaden (jährlich ca. 200.000 Fremde).

Probenummern gratis und franko.

Habe mich hier als

## Hebamme

nieder gelassen. B11447

**Klara Schulze,** Tel. 2360. Blücherstr. 4B.

Fahrräder für Bin. u. Straße.

Verkauf u. Miete. M. u. s. Bedienung. Auch Bettische und Zimmer-Hofjets leihweise. **L. Hehner,** Webergasse 3, Hth. Tel. 229. Repar. prompt und billig.

**Goldwaren!** in großer Auswahl. Reparaturen billig.

**H. Theis, Uhrmacher,** Moritzstrasse 4. 974

## Künstlerische Perspektive

und Fassadenzeichnungen in Aquarell- und Federzeichnung fertigt an vielfach prämiierter Architekt bei mäßig. Honorar. Off. unter Z. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Geldschrank,

gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Fr. Offert. u. G. D. 993 an den Tagbl.-Verlag. F84

Dürlop-Verrennab, fettlos, bill. zu verk. Rifolostasse 22, 4.

# Flechten

Ekzeme und ähnliche Hautübel, namentlich wenn sie nässende Stellen oder Borken hervorrufen, sind dem Einflusse von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** besonders zugänglich, doch ist gerade bei diesen Uebeln unter allen Umständen der Arzt zu Rate zu ziehen. Nach den vielseitigen Erfahrungen, die eine grosse Reihe von Aerzten und ein Heer von Leidenden gemacht haben, bringt Zucker's Patent-Medizinal-Seife meist sofortige Linderung des Juckreizes, wenn der dicke, cremartige Schaum, wie in der Gebrauchsanweisung vorgeschrieben, nach dem Waschen einige Zeit auf den betreffenden Stellen liegen bleibt. Es kommt nämlich hierbei darauf an, die durch das Uebel entarteten und massenhaft absterbenden Hauttheilchen zu beseitigen und dadurch den ein starkes Jucken erzeugenden Hautreiz zu stillen, die Haut zur Neubildung anzuregen und Nässe, sowie Borken auszutrocknen. Wird Zucker's Patent-Medizinal-Seife längere Zeit angewendet, so tritt zumeist bald eine lebhaft Abtönnung der obersten Hautschicht ein, und eine neue, gesunde, zarte Haut kommt zum Vorschein. Dieselbe wird dann zweckmässig mit einer hervorragend guten und milden Hautcreme, die aber nicht fetten soll, längere Zeit betrichen, bis sie einer besonderen Behandlung nicht mehr bedarf.

Am besten hierfür ist die **Zuckooh-Creme** geeignet. Man beachte folgende Unterschiede bei Bestellungen:

**Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, 35%ig, ist die am stärksten wirkende Form, auch ist da Seifenstück am grössten. Preis pro Stück Mk. 1.50.

**Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, 15%ig, steht in Wirkung wie Quantum etwas nach und kostet pro Stück Mk. 0.50.

Dazugehörige **Zuckooh-Creme** (nicht fettend), die Perle aller Hautcremes. Preis pro Tube Mk. 2.—, kleine Tube Mk. 0.75.

In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. zu haben. Man achte jedoch auf die ausschliesslich von uns in den Handel gebrachte Originalpackung und lasse sich niemals überreden, sog. „Ersatzmittel“ zu nehmen. Weder für Zucker's Patent-Medizinal-Seife, noch für Zuckooh-Creme gibt es einen Ersatz. F 162

**L. Zucker & Co., Berlin.** Potsdamer Strasse 73.

Nur durch: **REX** Konservengläser  
Nur mit: **REX** Gläser  
Nur von: **REX**  
Nur auf: **REX** Vorrats-Kocher  
Nur in: **REX**

lässt sich Obst und Gemüse, Wild und Geflügel, Fisch und Fleisch das ganze Jahr hindurch frisch erhalten.

Alleinverkauf: IV 323

**Erich Stephan,**  
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

**APPARATE,** **Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telephon 747.**

**Mein Sommer-Ausverkauf** beginnt **morgen, den 6. er.**

Folgende Artikel werden mit **15 % Rabatt** abgegeben:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Musselino, Spitzenstoffe, Ein Posten Strümpfe u. Socken, ein Posten Spitzen zu **Spottpreisen.**

**Henr. Levy,** Bärenstr. 2. Bärenstr. 2. Spezialität: **Gelegenheitskäufe.**

Für die Reise. Reiser, Schiffs- und Kaiserposten billig verkauft **Neugasse 22, 1.**

Man befrage den Arzt **Tancré's Inhalatorium** Tannstr. 57 gegenüber der Röderstrasse. Beste Heilerfolge bei Katarrhen u. Krankheiten der Atmungsorgane. Prospekt.

**Haarunterlagen Zöpfe - Locken** empfiehlt **Damen-Salon Giersch** 18 Goldgasse 18 Ecke Langgasse.

**Trauerstoffe Trauerkleider Trauer Röcke Trauerblusen** in allen Preislagen. **J. Hertz,** Langgasse 20. K 116

**Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,** vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 17 **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

**Mein Sommer-Ausverkauf** beginnt **morgen, den 6. er.** Folgende Artikel werden mit **15 % Rabatt** abgegeben: **Tuche und Buckskins** für Anzüge. **145 cm breite Kleiderstoffe** für Jackenkleider u. Röcke. Damenwäsche, Unterröcke, Gardinen, Schürzen. **Henr. Levy,** Bärenstr. 2. Bärenstr. 2. Spezialität: **Gelegenheitskäufe.**

**Villa zu verkaufen.** Einige schöne Villen sind billig zu verkaufen. Auskunft wird erteilt auf briefliche Anfrage unter **L. 975 a. d. Wiesb. Tagbl.-Verl.**

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme mit Garantie prompt u. bill. (Regul. im Haus.) Adolf Kumpf, Mechaniker, Soalgasse 16.

**Herrenkleider** werden gut u. billig angefertigt, umgeändert, ausgebessert und ausgebügelt **Richelberg 1, 2** (neb. Salamander).

**Haus (Mitte der Stadt)** m. 2-3-Zimmern u. Verkleidung bill. zu verk. Kleineres Objekt. Anfr. unt. **J. 970** an den Tagbl.-Verlag.

**Modes.** Erste Arbeiterin für feines Genre zum 15. August od. 1. Sept. gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. und Referenzen unter **V. 975** an den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. Kinderpflegerin,** ausschließlich zur Säuglingspflege per sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie unter **J. 8158** an **D. Kreuz, Mainz.** (Rt. 8158) F 45

**Für feine Weinstube** nettes feines Büfettfränkchen sofort gef. **Wiener Café, Webergasse 8, 7334**

Oranienstraße 62, Mittelb., 3-Zim., Wohnung zu vermieten. 2578

**Studentin** der Handelswissenschaft sucht zur praft. Ergänzung ihres Studiums für die Monate August, September, Oktober unentgeltliche Beschäftigung an einer Bank, einem Import- oder Expeditions-Geschäft. Offerten unter **V. 973** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Abhanden gekommen B 11639 schwarzbrauner H. Rehpinscher, auf "Wagel" hörend, Montag morgen Ecke Wallufer- u. Hauenthalerstr. Abzug. u. Bel. Walluferstr. 1, 1 r.

Brille mit Futteral verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Gressler, Dambachtal 47, 2 St.

**Verloren** ein grau-schwarzes Fräulein in d. Anlagen am Tennisplatz. Gegen Belohnung abgegeben im **Hotel Spiegel, Kranzplatz.**

**Ihr verloren, Schiersteinerstraße.** Abzugeben geg. Belohnung **Wellingstr. 45, 1. Etage.**

**For-Terrier** mit Marke Nr. 351 in Schierstein an der Elektrischen entlaufen. Gebl. Nachrichten erbeten an **Brunn, Adelheidstraße 31.**

**Dobermann-Hündin,** auf d. Namen Flora hie., entlaufen. Abh. Rest. z. Adler, Bahnhof b. Döb. Entlaufen ein H. Schwarz. Spischen Sonntagvormittag in der Weichstr. Abzug. **Lothringergasse 34, 1. Et.**

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum **Schwarzfärben** von **Damen- und Herren-Garderobe** in vollständig ungetrenntem Zustande. Billige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. - Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 764 **Laufer & Heberlein.** Filialen in allen Stadtteilen.

**Dankagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter, besonders dem Gesangsverein "Männerklub" für den erhabenen Grabgefang sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. **Familie E. Kremer.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben guten Tante, Schwester und Großtante, **Frl. Florentine Baumann,** sagen wir Allen unsern innigsten Dank. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Eine Baumann.** **Wiesbaden, Mainz, Dresden, Chemnitz.**

**Dankagung.** Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergesslichen lieben **Willichen,** sowie für die Kranz- u. Blumenspenden sagen wir Allen innigsten Dank. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Familie Carl Veiten, Königl. Lokomotivführer.** **Familie Baum.** **Wiesbaden, 5. Juli 1909.**

Heute verschied im 78. Lebensjahre nach längerem, schwerem Leiden mein guter treuer Gatte **Wilhelm Otto Goerte.** Um stille Teilnahme bittet Die tieftrauernde Gattin: **Ottilie Goerte,** geb. **Ekhardt.** **Wiesbaden, den 4. Juli 1909.** Kaiser Friedrich-Ring 5, 2. Trauerfeier im Hause Mittwoch, den 7. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr. Einsäherung der Leiche nachmittags im Krematorium zu Mainz. Von Kranzspenden wird gebeten abgesehen. 1001

Die Beisung des **Herrn Otto Srentag** findet in Wiesbaden am Dienstag, den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Sonnenbergerstraße 54, aus statt. 7964

**Statt besonderer Anzeige.** Gestern früh 7 Uhr entschlief nach langem Leiden unerwartet in Folge Herzschlags meine liebe unvergessliche Schwester, **Fräulein Margarethe Goldschmid,** im 57. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrußt an **Lina Goldschmid.** **Wiesbaden, den 5. Juli 1909.** Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Wilhelminenstrasse 2, aus statt. 1002

## Damen-Wäsche.

- Taghemden**, Vorderschluss m. Spitzengarnierung statt 1.45, **90 Pf.**  
**Taghemden**, Achselschluss, Herzpassenform mit Spitze . . . . . statt 1.50, **1.—.**  
**Taghemden**, Achselschluss m. gest. Herzpassenform mit Eins.-Spitze . . . . . statt 1.65, **1.15.**  
**Taghemden**, Achselschluss mit handgestickter Passe mit Languette . . . . . statt 1.25, **1.45.**  
**Taghemden**, Achselschluss, neue Passenform mit breiter Stickerei . . . . . statt 2.50, **1.75.**  
**Taghemden** mit languetter Vorderschlusspasse statt 2.45, **1.95.**  
**Taghemden** mit reichgestickter Madeirapasse mit Languette . . . . . statt 4.25, **2.95.**  
**Taghemden**, Reformschnitt mit reich. Garnierung statt 2.50, **1.95.**  
**Phantasiehemden** in eleg. Ausführ., statt 3.50, **2.65.**  
**Beinkleider**, Bündchenfasson m. Volant statt 1.25, **80 Pf.**  
**Beinkleider**, glatte Bündchenform mit 5 cm breiter Stickerei . . . . . statt 1.30, **90 Pf.**  
**Beinkleider**, Bündchenform mit Languette statt 1.25, **90 Pf.**  
**Beinkleider**, Bündchenform mit Stickerei und Einsatz . . . . . statt 1.75, **1.30.**  
**Beinkleider**, glattes, weites Kniefasson mit 8 cm breiter Stickerei-Volant . . . . . statt 2.45, **1.75.**

# Sommer-Ausverkauf

Grosse Preisermässigung

auf eine Menge Artikel der diesjährigen Frühjahrs- und Sommer-Saison, welche ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust geräumt werden sollen.

## Damen-Wäsche.

- Beinkleider**, weites, glattes Kniefasson, eck. Form, statt 3.— **2.25.**  
**Nachtjacken** a. gerauht. Croise, m. Spitze od. Languette, statt 1.25 **90 Pf.**  
**Nachtjacken** aus Ia gerauhtem Croise mit Languette, statt 1.55 **1.10.**  
**Nachtjacken** aus gestreift. Satin m. brt. Stick.-Jabot, statt 1.85, **1.45.**  
**Nachthemden** a. Ia Renforce mit gut. Besatz, 130 cm lg., statt 3.75, **2.50.**  
**Nachthemden** aus Ia Renforce m. Languette-Garn., statt 4.50, **3.25.**  
**Nachthemden** aus Ia Renforce mit viereck. Ausschnitt mit Stick.-Garn. u. Banddurchzug, statt 4.75, **3.50.**  
**Untertailen**, Stickerei m. Stickerei-Träger, statt 75 Pf., **55 Pf.**  
**Untertailen** aus Stickereistoff, statt 1.10, **90 Pf.**  
**Untertailen**, Ia Renforce m. Stickerei u. Einsatz, statt 95 Pf., **1.50.**  
 1 Posten **Untertailen** versch. Fassons, zum Aussuchen, statt bis 2.50, **1.25.**  
 1 Posten trüb gewordene und einzelne **Wäsche** ganz bedeutend reduziert.

Bade- u. Maccowäsche mit 10% Rbtt.

Za. 30,000 Meter Kleiderstoffe und Waschstoffe bedeutend ermässigt.

# M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35-37.

K 160

## Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

<b>Alkoholfreie Weine und Sekt.</b> Jung's Lorcher alkoholfreie Weine u. Sekt. Haupt-Niederlage: E. Hoes, vorm. C. Acker, Gr. Burgstr. 16. Gebr. Wagner, Sonnenberg.	<b>Bienenzücherei.</b> Carl Praetorius, Walkmühlstrasse 46. Honig-Verkauf. Telephon 3305.	<b>Frack-Verleihanstalten.</b> J. Riegler, Marktstrasse 10.	<b>Kontorartikel, Geschäftsbücher.</b> C. Koch jr., Ecke Michelsb.	<b>Nähmaschinen.</b> Fr. Becker, Moritzstr. 2.	<b>Speditours.</b> J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rottenmayer, Königlicher Hofspeditour, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.
<b>Augenläser, Brillen und Kneifer.</b> Carl Müller, Langgasse 48.	<b>Blumenhandlung.</b> Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34 T. 908. Adolfstr. 6. T. 910.	<b>Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.</b> J. Frädert, Friedrichstr. 12.	<b>Kristall u. Porzellan.</b> M. Ställger, Hainerg. 16.	<b>Oele.</b> Nassauische Oel-Fabrik, G. m. b. H. Dotzheimstrasse 62. Fernspr. 4073.	<b>Tapeten, Linoleum, Wachstuche.</b> Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2100.
<b>Automobile.</b> Automobil - Centrale - Dotzheimstr. 57. T. 739. Grösstes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.) Fr. Becker, Moritzstr. 2.	<b>Buch- und Kunsthandlung.</b> H. Harms, Friedrichstr. 12.	<b>Gepäck-Transport.</b> Wiesbaden - Biebrich - Kastel - Mainz (täglich). J. Berthold, Oranienstr. 35.	<b>Kücheneinrichtungen.</b> Conr. Krell, Langgasse 14.	<b>Orden u. Ordensbänder.</b> G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.	<b>Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken en gros.</b> A. Müller, Nettelbeckstr. 11.
<b>Bade-Einrichtungen, Badeöfen und -Wannen.</b> J. Frädert, Friedrichstr. 12.	<b>Emaillier-Schilder.</b> Wiesbad. Emaillierwerk Mattia Rossi Metzgergasse 3. Tel. 2000.	<b>Graveure.</b> C. Hexamer, Weberg. 3.	<b>Leihbibliothek und Buchhandlung.</b> A. Schwaedt, Rheinstr. 37.	<b>Parkett- und Frotteur-Geschäft.</b> H. Preissig jr., Sonnenberg.	<b>Treibriemen.</b> F. Meinecke, Grabenstr. 3.
<b>Bandagisten.</b> G. Petry, Mauritiusstr. 7.	<b>Fahrräder.</b> Fr. Becker, Moritzstr. 2.	<b>Herde und Oefen.</b> A. Christmann (G. W. Hous Nachf.), Bertramstrasse 17. Grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze. Telephon 2800.	<b>Matratzendreie und -Wolle, Rosshaare, Java-Kapok en gros.</b> A. Müller, Nettelbeckstr. 11.	<b>Posamentiere.</b> G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telephon 784.	<b>Uhrmacher.</b> O. Baumbach, Michelsb. 20.
<b>Bottfedern, Daunen, Bettstoffe en gros.</b> A. Müller, Nettelbeckstr. 11.	<b>Farbwaren, Lack- und Kitt-Fabrik.</b> August Rörig & Cie., Marktstr. 6. Spez. Staubfr. Fussbodenöl, Marke Roeröniol, Malutensil, Künstlerl.	<b>Kassenschränke.</b> J. Frädert, Friedrichstr. 12.	<b>Möbelaufbewahrung.</b> J. & G. Adrian, Bahnhofstr.	<b>Schirmfabrikanten.</b> P. Kindshofen, Goldg. 23.	<b>Weinstube und Weinhandlung.</b> Lill, Spiegelg. 5. Reichh. Sp.
	<b>Fette.</b> Nassauische Fettfabrik, G. m. b. H. Dotzheimstrasse 62. Fernspr. 4073.	<b>Kolonialwaren-Handlungen.</b> J. C. Keiper, Kirchgasse 32.	<b>Möbeltransporteure.</b> J. & G. Adrian, Bahnhofstr.	<b>Schreiner.</b> A. Heise, Herrgartenstr. 9.	
			<b>Möbeltransporteure.</b> L. Rottenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolastrasse 5. Tel.-Nr. 12 u. 2376.	<b>Spazierstöcke.</b> P. Kindshofen, Goldg. 23.	

Wiesbadener Fremden-Liste.

Maranstalt Dr. Abend. Parkstrasse 30. Klein, Direktor, München. Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 u. 46. Greiner, Frau Fabrikant, Lamscha. Borchert, Frau, Kaufbeuren. Hotel zum neuen Adler. Goethestrasse 16. Rüger, Kfm., Leipzig. Folstein, Student, Budapest. Pützebecker, Frau, Witten. Staupé, Fr., Witten. Fischer, Frau, Rüdelsheim. Becker, Kfm., m. Frau, Diez. Meyer, Rent., Klein-Glenische. Glund, Fabrikant, m. Fr., Bremen. Hotel Aegir. Thelemannstrasse 5. Chloppenburg, Fabrikant, mit Frau, Nymegen. Alleeaal. Tannustrasse 3. ten Hagen, Rent., m. Fam., Haarlem. Willmann, Fabrikbes., Dortmund. Wencker, Fabrikbes., Dortmund. Jacoby, Frau Rent., Elberfeld. Meyer, Frau Rent., Barmen. de Kempener, Bürgermeister, m. Fr., Holland. Bayerischer Hof. Delapaststrasse 4. Neuhaus, Wetter. Bellevue. Wilhelmstrasse 26. Aretz, Rentier, mit Frau, Bonn. Eggers, Dr., Amsterd. — Monro, Fr., Bonfeld. Eggers, 2 Fräulein Rent., Amsterd. — Dithley, Amtsgerichtsrat, Aachen. — Schmieder, Kfm., Manchester. — Monro, Frau, Benfeld. Hotel Bender. Hafnergasse 10. Fette, Fr., Münster i. W. — Marcus, Fr., Berlin. — Seeger, Frau, Frankfurt. Hotel Berg. Nikolastrasse 37. Bielefeld, Kfm., Berlin. — Kulpmann, Gerichtsrat, Aachen. Schwarzer Bock. Kranzplatz 12. Minarski, Kfm., Hamburg. — Reis, Frankfurt. — Holmeyer, Geestemünde. — Schönher, Frau, Plauen. — Steinkopf, Frau, Bernburg. — Butzirus, Hotelbes., Güstrow. — Lalling, Luino. — Luer, Rent., Potsdam. — v. Nassow, Frau Hofrat, Hasenpöth. — Sebenk, Frau Rent., mit Töchtern, Hasenpöth. — Eckermann, Rittergutsbes., Frau, Johannstorf. Zwei Böcke. Hafnergasse 12. Schmidt, Rentier, Rybnik. Goldener Brunnen. Goldgasse 8/10. Friedrichs, Frau, Berlin. — Lack, Frankfurt. Hotel Burghof. Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32. Lehmannstr. 3 Fr., Berlin. Central-Hotel. Nikolastrasse 43. Appun, Frau Rent., Berlin. — Gusberr, Kfm., Leipzig. — Sailer, Basel. — Bucker, Dresden. — Schumacher, Kfm., Düsseldorf. — Weber, Kfm., Gelsenkirchen. — Schauerer, Kaufm., Gelsenkirchen. Hotel u. Badhaus Continental. Langgasse 38. Boddreu, Architekt, m. Fr., Gothenburg. Hotel Cordan. Nikolastrasse 19. Liebert, Frau Dr., Köln. Darmstädter Hof. Adelheidstrasse 30. Hermes, Ohlge. — Wolf, Ohlge. — Conrath, m. Fr., Troisdorf. — Over, m. Frau, Siegburg. — Hein, Baumeister, m. Frau, Cuxhaven. — Hartmann, Ing., Würzburg. — Rus, Haag. — Mulder, Haag. — Wilms, Kaufm., Godesberg. — Gruhl, Rentier, Neu-Jersey. — Pritzlaff, Rent., Springfield. Hotel Einhorn. Marktstrasse 32. Geidel, Kfm., Limbach. — Holltade, Kfm., Marburg. — Weber, Kaufmann, Berlin. — Dornbusch, Obering., mit Frau, Krefeld. — Schmidt, Kaufm., Nürnberg. — v. d. Crone, Kaufm., Basel. — Riedel, Rent., Köln. Hotel Erpria. Mauritianplatz 1. Schuls, Ing., Frankfurt. — Lendle, Fr., Selb. — Lendle, Kfm., m. Fam., Pärth. — Bades, Mainz. — Brand, Berlin. — Weise, Kfm., Frankfurt. — Haas, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Hempel, Kfm., Chemnitz. — Borchardt, Fr., Eberswalde. — Hasert, Paston, m. Fr., Kallies. — Velten, Kfm., Holzappel. — Baumann, Kfm., Ems. Europäischer Hof. Langgasse 32. Marschal, Dir., München. — Brand, Kfm., m. Fr., Berlin. — Bürgin, Fr., Pforzheim. — Adler, Kfm., Berlin. — Franken, Fr., Badberg. Frankfurter Hof. Webergasse 37. Lahl, Kfm., Berlin. — Yerach, Kfm., St. Katharina. Hotel Fahr. Geisbergstrasse 3. Vieth, Dr., Ludwigschafen. — Vieth, Fr., Dessau. — Vieth, Fr., Dessau. — Altneder, Fr., Fabrikbes., Zwiessel. Hotel Grether. Museumstrasse 3. Wasservogel, Kfm., Berlin. — Petit, Generalconsul, m. Fr., Lübeck. — Luba, Fabr., Barmen. — Heitmann, Kfm., Vlotho. Hotel Hahn. Spiegelgasse 15. Wiestetz, Kfm., Elberfeld.

Grüner Wald, Marktstrasse 10. Rosenthal, Kfm., Berlin. — Binger, Kfm., Berlin. — Behrens, Kaufmann, Hamburg. — Anders, Kfm., Ruhrort. — Moeller, Kfm., Berlin. — Winkels, Kfm., Barmen. — Rosenwald, Kfm., Berlin. — Jacobus, Kfm., Berlin. — Adler, Kfm., m. Fr., Grunstadt. — Peiseler, Kfm., m. Fr., Remscheid. — Bock, Kfm., m. Fam., Berlin. — Sutter, Kfm., Köln. — Leyens, Kfm., Düsseldorf. — Rast, Kfm., Düsseldorf. — Jacoby, Kfm., Berlin. — Langer, Kfm., m. Fr., Liegnitz. — Kehrle, Kfm., m. Fr., Bern. — Jumperst, Kfm., Aachen. — Amerikaner, Kfm., Berlin. — Strobel, Kfm., München. — Meyer, Kfm., Köln. — Berom, Kfm., m. Fr., Siechteln. — Hillmanns, Runkel. — Haymann, Kfm., Berlin. — Korniker, Kfm., Chemnitz. — Neu, Kfm., Köln. — Fauser, Kfm., Stuttgart. — Jacob, Kfm., Saarburg. — Haymann, Kfm., Frankfurt. — Heymannson, Kfm., Berlin. — Loewy, Kfm., Göttingen. — Cohen, Kaufm., Berlin. — Tresser, Kfm., Offenbach. — Schlötzer, Kfm., Blankenheim. Hansa-Hotel. Nikolastrasse 1. Vollmer, Linz. Hotel Happel. Schillerplatz 4. Frank, Kfm., Würzburg. — Falk, Kfm., m. Fr., Stettin. — Sellborn, Hamburg. — Pries, Hamburg. Hotel Hohenzollern. Paulinenstrasse 10. v. Beaulieu, Dir., m. Frau, Celle. Hotel Holländischer Hof. Rheinbahnstrasse 5. Baldus, Fabr., Hachenburg. — Klappers, Kfm., m. Fr., Rheydt. — Worms, Kfm., m. Fr., Rheydt. Vier Jahreszeiten. Kaiser-Friedrich-Platz 1. Ivanoff, Fr., Wilna. — v. Krachitski, Exzell. Fr., m. Bed., Petersburg. — van der Cruye, Fräulein, Brüssel. v. Kleiber, Exzell. Frau Baronia, mit Bed., Petersburg. — Sr. Erlaucht Erbgraf von Schaesberg-Thannheim, Kriekenbeck. — Weston, mit Frau, Jacksonville. — Baron v. Gosensky, Rittergutsbesitzer, m. Fr. u. Kammerjungfer, Warschau. — Fiesinger, Rent., m. Fam., Vohwinkel. — Aaron, Bankier, m. Frau, New York. — Westerholt, Graf, Honningenstein. — v. Lissowky, Baron, Lissowky. Hotel Imperial. Sonnenbergerstrasse 15. v. Liebenau, Exzell., Fr., m. Bed., Berlin. Kaiserbad. Wilhelmstrasse 42. Poprebinski, Frau, m. Kinder, Nauheim. — Rüh, Fr., Hamburg. — Ermekeil, Bonn. — Ermekeil, Frau, Bortn. Hotel Kaiserhof und Augusta - Viktoria - Bad. Frankfurterstrasse 17. Hodgon, m. Frau, Amerika. — Zimmermann, Fabrikbes., Burg. — Smith, Boston. — Kennyon, Fräulein, Minneapolis. — Grossmann, Bischofswerda. — Draeger, Fabrikbes., Berlin. — Quandt, Fabrikbes., Pritzwalk. — Weber, Fabrikbes., Euskirchen. — Haseloff, Fabrikbes., Euskirchen. — Lächerath, Euskirchen. — Kennyon, Rentier, m. Frau, Minneapolis. — Eickhoff, Fabrikbes., Eversburg. — Paasche, Fabrikant, Burg. — Ruhr, 2 Hrn., Euskirchen. — von Livonius, Major im Generalstab u. Attaché bei der Kais. Botschaft, m. Fam., Washington. — Gohr, Fabrikbesitzer, Günstersberg. — Gier, Hersfeld. — Weber, Fabrikbes., Euskirchen. — Altenburg, Hersfeld. — v. Szalo, Budapest. — v. Hochruhr, Advokat, Ungarn. — Kabos, Frau, Wien. — Rumpf, Fabrikbes., Erbach. — Miliken, Frau, Pittsburg. — Wolff, Kfm., Magdeburg. — Reehberg, Hersfeld. — Werther, Fabrikbes., Kassel. — Braun, Fabrikbes., Hersfeld. — Quandt, Fabrikbes., Pritzwalk. — Webb, Rent., m. Fr. u. Automobilf., London. — Elger, Rentier, mit Frau u. Automobilfahrer, London. Hotel Karlsruher. Rheinstrasse 60a. vom Stein, Apotheker, mit Familie, San Antonio. — Weber, Schwalbach. — Buch, Schwalbach. — Blepper, Weilmünster. Könlischer Hof. Kleine Burgstrasse 6. Klug, Gutsb. Ernströde. — Kullen, Fr., Wald. — Franzen, Fabr., Wald. — Arzt, Fabr., m. Fr., Michelstadt. — Hantsch, Kfm., Dresden. — Hammecher, Fabr., Euskirchen. — Wolfgarten, Fabr., Euskirchen. — Rehr, Dir., Zürich. — Felder, Fr., Barmen. Hotel Krug. Nikolastrasse 25. Strauch, Ingen., Köln. — Meister, Kfm., Düsseldorf. — Knapp, Kfm., Dauborn. — Edelmann, Kaufmann, Schwarzbach. — Kadlitz, Kfm., m. Fr., Minona. — v. Heybowitz, Kriminal-Kommissar, Bromberg. — Böing, mit Tochter, Ems. — Schimmelbusch, Kfm., Köln. — v. Heybowitz, Fräul., Stuttgart. — Löwy, Kantor, München. — Jungelaus, Kfm., Hamburg. — v. Amdel, 2 Fr., Nymegen. — Wilms, Bochum. — Kunkel, Oberbahnmeister, Nürnberg. — Drube, Kfm., m. Frau, Wernigerode. — Richter, Kfm., mit Frau, Berlin. — Kubecka, Professor, Essen. — Sartorius, m. Fr. u. Bedien., Göttingen. — Braun, m. Fr., Aachen.

Goldene Kette. Goldgasse 1. Platt, Lehrer, m. Frau u. Nichte, Meerholz. Weiße Lilien. Hafnergasse 8. Stech jr., Rent., Schönwalde. Metropole u. Monopol. Wilhelmstrasse 6 und 8. Haupt, Fabrikdir., Landau. — Benedick, Kfm., Landau. — Cohn, Kfm., Elberfeld. — Marx, Kfm., Landau. — d'Alton, m. Fr., Dublin. — v. Blochhausen, Baron u. Baronin, m. Bedien., Schloss Bistringen. — Silbermann, Rent., Köln. — Zesser, Fr., Tondern. — Lindenbaum, Kfm., m. Fr., Witten. — Scholz, Oberst, m. Fr., Mülheim (Ruhr). — Sack, m. Fr., Bamberg. — Bartsch, Kfm., London. — Dekker, Hardineveld. — Dekker, Ing., Batavia. — v. Geuser, Dr., m. Fam., Wien. — v. Halle, Fr. u. Fr., Bradford. Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Kaiser Friedr. Platz u. Wilhelmstr. Roth, Fr., Ludwika. — Roth, Ludwika. — Hoosmans, Düsseldorf. — Schieffer, Fr., Köln. — Foldiak, Dir., Budapest. — Aders, m. Fr., Elberfeld. Hotel National. Tannustrasse 21. Frantzen, Dr. med., HGL. — Frantzen, Kfm., m. Fr., Huls. Hotel Prinz Nicolas. Nikolastrasse 29/31. Beetz-Dubois, Fr., Hannover. — Schmidt, Kfm., Trier. — Pot, London. — Franken, Rest., mit Frau, Oldenburg. — van Koswitz, Frau, mit Kammerjungfer, Dessau. — Nurrenbach, Fr., Berlin. Nonnenhof. Kirchgasse 15. Michalowitz, Kfm., Berlin. — Manz, Kfm., Stuttgart. — Maurer, Kaufm., Stuttgart. — Mayer, Kfm., Metzingen. — Kirstein, m. Fr., Mulhausen i. E. — Schott, Kfm., Frankfurt. — Deiters, Kfm., Köln. — Herzberger, Kaufm., München. Prof. Pagenstechers Klinik. Elisabethenstrasse 1. Deibert, Mainz. — Gillespie, Gen-Major, Washington. Palast-Hotel. Kranzplatz 5 und 6. Niehoff, Fr., London. — Wood, Fr., London. Pariser Hof. Spiegelgasse 9. Donders, Rent., Sterkrade. — Kolm, Fr., Berlin. Zur guten Quelle. Kirchgasse 3. Bautz, Audenschmiede. Quellenhof. Nerostrasse 11. Engrich, m. Frau, Iherheim. Hotel Quisisana. Parkstrasse 5 und 9, 11, 12. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. de Roorda, Fr. Rent., mit Bedien., Brüssel. — Logan Fay, Fr., Rentier, New York. — Schuyler, Fr., Rent., New York. Hotel Reichhof. Bahnhofstrasse 16. Loske, Kfm., Köln. — Kemperdick, Kfm., Kreuznach. — Bergansky, Dr. med., m. Fr., Hassow. — Voss, mit Mutter, Opladen. — Gyzink, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — van Kuyk, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Gerling, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Voigt, Kfm., Heidelberg. — Schmidt, Kfm., Selb. — Neuhaus, Kfm., Oberlahnstein. Hotel Reichspost. Nikolastrasse 10/15. Bäcker, Fabrikbes., m. Fr., Calbe. — Boeres, Fr., m. Tochter, Idstein. — Straub, Fr., Zürich. — den Boer, Gouda. — Andresen, Tierarzt, m. Fr., Wesselburn. — Rosenbaum, Fr., Köln. — Mayer, Fr., Köln. — Salm, Frau, Köln. — Bertelsmann, Amtsgew. Rat, m. Fam., Molsheim. — Heineck, Kfm., Zwickau. — Steiders, m. Fr., Elberfeld. — Neufeld, Gewerbetät., m. Fr., Arnberg. — v. Kobbé, Düsseldorf. — Kubihars, Dir., m. Fam. u. Bedien., Erstein. — Kenter, Pfarr., Weidenau. — Herberger, Kunstmaler, mit Frau, Augsburg. — Dugo, New York. Rhein-Hotel. Rheinstrasse 16. Kistemaker, m. Fr., s'Gravenhage. — van Doodewant, m. Fam., s'Gravenhage. — van Erkels, mit Frau, Nymegen. — van Henkel, mit Frau, Nymegen. — Auerbach, Advokat Dr., Lemberg. — Alexandre, Fabr., m. Fr., Niederland. — Vries, Fabr., m. Frau, Niederland. — Silberstein, Kfm., m. Frau, Berlin. Ritters Hotel u. Pension. Tannustrasse 45. Vogelbruck, Fabr., m. Fr., Langenberg. Römerbad. Kochbrunnenplatz 3. Mattisohn, Fr., Berlin. — Wünschmann, Kfm., m. Fr., Dresden. — Kornblum, Kfm., Gleiwitz. Weisses Ross. Kochbrunnenplatz 2. Liese, Fr., Kassel. — Klinger, Fr., Leipzig. Hotel Royal. Sonnenbergerstrasse 23. Schmitz, Ingen., Erkelenz. Hotel Saalburg. Saalergasse 30. Schmeisser, Tonkünstler, Leipzig. — Gärtner, Kfm., Worms. Schützenhof. Schützenhofstrasse 4. Bruckhoff, Fr. Rent., Berlin. — Schwarz, Kfm., m. Fr., Bochum. — Wester, Kfm., Düsseldorf.

Hotel Rosa. Kranzplatz 7, 8 u. 9. Laporte, Fr., m. Begl., Brüssel. — Berti, Exzell., Minister, Rom. — Hopfen, Rittmeister, Saarburg. — Lomschakow, Prof., Petersburg. — van Wessem, Bürgermeister, m. Fr. u. Automobilf., Geldern. — Faber, London. — Smith-Jorrien, Lady, Aldershot. — Daverveldt, mit Fr. u. Automobilf., Antwerpen. — Coetermans, Konsul, m. Fam., Automobilf. u. Bed., Antwerpen. — Roholl, 2 Fr., Antwerpen. — de Meuryuck, Fr., Belgien. — Cornet, Ing., Brüssel. — van Outsem, Soignies. — de Savoye, Soignies. — v. Mechwart, Frau, mit Bed., Budapest. — Wallach, m. Fr. u. Bed., New York. — Good, Fr., m. Bed., Amerika. — Horton, Frau, Amerika. — Perry, Fr., Washington. — Duff, m. Fr., Washington. Hotel Sächsischer Hof. Hochstraße 1, 3, 5: Stippler, Fabr., Herborn. Sendigs Eden-Hotel. Sonnenbergerstrasse 8. Stimson, Fr., New York. — Chifford, Fr., New York. — Buddecke, Fr., Rent., New York. — Hermann, Fr., Dir., Zillertal. — Langenhahn-Keip, Dir., m. Fr. u. Automobilführ., Berlin. Spiegel. Kranzplatz 10. Mattisohn, Fr. Rent., Berlin. — Czamanski, Kfm., m. Fr., Rostoff. — Fehr, Frau, Kassel. Tannus-Hotel. Rheinstrasse 19. Hörten, Kfm., Bonn. — Zabranski, Fr., Rent., Berlin. — Fritze, Fräul., Rent., Berlin. — Kewler, Rentier, Chicago. — Prober, Fr., Rent., Riga. — v. Rosenberg, Fr., Rent., m. Fam., Hannover. — Thomas, m. Fr., Tönning. — Steitner, Kfm., Düren. — Pengel, Rdat., m. Fam., Hamburg. — Feder, Kfm., m. Fr., Verviers. — Wood, Kfm., m. Fr., Folkestone. — Cook, Kfm., m. Fr., London. — Walton, Kfm., m. Fr., Liverpool. — van Kyn, Kfm., Amsterdam. — Bielinghaus, Dir., m. Fr., Siegen. — Knapp, Kfm., m. Fr., Rostock. — Geiboar, Manchester. — Marchington, Rentier, Manchester. — Coldwell, Kaufmann, London. — Thomson, Dir., mit Frau, Pennice. — Steyling, Kfm., mit Frau, Chaffield. — Thomas, Fr., Bristol. — Kiyhton, Fr., Bristol. — König, Dr. med., m. Fr., Rostock. Grossmann, Oberarzt Dr., Nietleben. — Schimmelpfennig, Kfm., Triburg. — v. Dassel, Baron, Lüneburg. — Perkins, Revd., Warminster. — Perkins, Revd., Dorset. — v. Lengerke, Baron, München. — Zangus, Kfm., mit Frau, M-Gladbach. — Krüger, Hauptm., m. Fr., Trier. — Wickhold, Kaufmann, Bocholt. — Tangerding, Kfm., Bocholt. — Donders, Kfm., Bocholt. — Boullike, Kfm., m. Schweser, Rombach. — Schuchardt, Fabr., Kassel. — Cohn, Kfm., Berlin. — Eisenbeis, Rent., mit Fr., Saarbrücken. — Eichenberg, Kfm., Mannheim. — Leinert, Dir., mit Frau, Hannover. — Kaulitz, Kfm., Düsseldorf. — Marquardt, Frau, Stettin. — Perseke, Fabr., Stettin. — van Belderbeck, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Richter, Direktor, Alf. Hotel Terminus. Kirchgasse 23. Fischer, Kfm., Köln. Hotel Unton. Neugasse 7. Graf, Kfm., Selb. — Bohn, Kfm., m. Frau, Landau. Victoria-Hotel u. Badhaus. Wilhelmstrasse 1. Poupes, m. Sohn, Malines. — Stern, Prof., m. Fr., Berlin. — de Kellenes Le Muyem de Merpres, Malines. — Schippers, Vizeadmiral, m. Fr., Haag. — Meriman, Fr., Washington. — Meriman, Washington. — Rynenbruk, Fr., Uecla. — Lampe, Kfm., mit Frau, Bremen. de Madzelski, Dr., mit Frau, Friburg (Schweiz). — de Laminne, 2 Damen, Lüttich. — Maltzer, Dr., m. Frau, Zutphen. — Post, Fräulein, Arnheim. — Meylink, Fr., Utrecht. — Post, Frau Dr., Arnheim. — Zeemann, m. Fam., Arnheim. — Woll, Kfm., Hamburg. Hotel Vogel. Rheinstrasse 27. Ritter, Kfm., Grabow. — Schmied, Zahnarzt, m. Fr., Frankfurt. — Soersbutovitz, Russland. Zipfel, Weissenfels. — Schönherr, B-Baden. — Beyer, Kfm., m. Frau, Leipzig. — Teepier, Kfm., mit Frau, Berlin. — Rudel, 2 Hrn., Langenselbold. Hotel Weiss. Bahnhofstrasse 7. Theis, Rentier, Gladenbach. — van Haes, Rechnungsrat, m. Fr., Kassel. — Gurtha, m. T., G-Janowitz. — Eiehnor, Amtsgerichtsrat, mit Frau, Wengrowitz. — Lindemann, Frau, Berlin. — Schilling, Dortmund. Westfälischer Hof. Schützenhofstrasse 3. Wylbach, Frau, Barmen. — Meyer, Frau, Essen. Hotel Westminster. Mainzerstrasse 8. amann, Rent., mit Frau und Automobilf., Bergisch-Neckirchen. Wiesbadener Hof. Moritzstrasse 6. Marb, Fabr., m. Fr., Köln. — Bohr, Fr., Rent., Münster. — Bohr, Architekt, Köln. — Bloem, Insp., Frankfurt. — Reuter, Kfm., Koblenz. — Bopp, Kfm., Frankfurt. — Kerner, Kfm., m.

Fr., Köln. — Prager, Fr. Rent., London. — Kötting, Kfm., Barmen. — Jacobi, Kfm., m. Fr., Berlin. — Hofmann, Rent., Saarbrücken. — Ponto, Dir., m. Fr., Silsarie (Engadin). — Bopp, Fabr., Frankfurt. — Scharmann, m. Fam., New York. — Kerner, Kfm., m. Fr., Köln. — Komad, Kaufmann, Berlin. Silberstein, Kfm., Berlin. — Strohfeld, Fr., Rent., Hannover. — Weibacher, Kfm., Heilbronn. — Hartmann, Frau Oberst, Berlin. — Müller, Berlin. — Kerckhoff, Kaufmann, Mülheim a. Rh. — Steinert, Kfm., mit Frau, Kosemin. — Thoma, Fabr., m. Frau, Schmalkalden. — i Frey, Fr., Rent., Kaufbeuren. — Kleman, Architekt, mit Frau, Berlin. — Cellarius, Kfm., m. Frau, Darmstadt. Hotel Wilhelm. Sonnenbergerstrasse 1. Vogel, Rent., m. Fr., Madrid. van Name, Rent., m. Familie, New York. — Elkisch, stud. jnr., Heidelberg. — Patehek, Rent., Bolton. — Milose, Rent., Bolton. — Phummar, Rent., m. Frau, Amerika. In Privathäusern. Adelhaidstrasse 31: Klameroth, Fr. Oberstabsarzt, Bonn. Bärenstrasse 1: Baehr, Thorn. Villa Beatrice, Gartenstrasse 12: v. Wrangel, Baron, Neval. — von Wrangel, Baron, Petersburg. Villa Brema, Abeggstrasse 7: Schäfer, Fräulein, Düsseldorf. — Schwotha, Fabrikbes., Chemnitz. Pension Carola, Rheinstrasse 58: Wirth, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Hartmann, Fr. Oberstabsarzt, Naumburg. — Hartmann, Fr., Naumburg. Privathotel Colonia, Geisbergstr. 26: Herms, Fr., Rent., Potsdam. — Herms, Stud., Potsdam. — Stock, Fr., Köln. — Kramczek, Kfm., Gleiwitz. Pension Credé, Leberberg 1: v. Sitachevsky, Staatsrat, Odessa. — Simon, Fr., Lehrerin, Dorpat. — Alberti, Fr., Berlin. — Hahne, Frau, Dresden. — v. Ehrenthal, Fr., Berlin. Delapaststrasse 2: Schindler, Rent., Friedmann. Elisabethenstrasse 19: Cohen, m. Frau, Johannisburg. — Crampton, Fr., Rent., Johannisburg. Elisabethenstrasse 27, 1: Ackermann, Rabbiner Dr., Brandenburg. Pension Fortuna, Paulinenstr. 7: Andresen, München. — Bischoff, m. Fr., Mexiko. — Wolinsky, Cherson. Gartenstrasse 14: Hausen, Fr., Düsseldorf. — Hünnerkopf, Fr., Leipzig. — Blanke, Frau, San-Rat, Bonn. Geisbergstrasse 20, 1: Bierwirth, Fräul., Düsseldorf. — Doelfel, m. Fr., Kitzingen. Grabenstrasse 9: Thomas, Hofschauspieler, Gera. Pension Harald, Geisbergstrasse 12: Platz, Fr., Rent., Lüdenscheid. — Platz, Rent., Lüdenscheid. Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9: Freund, Fr., Strassburg. — Harlon, Fr., m. Tochter, Amerika. Christ Hospiz II, Oranienstr. 53: Stahlschmidt, Fr., Hagen. — Brandrup, Ingen., m. Tocht., Immenau. — Koope, Pfarrer, m. Fr., Georgsdorf. — Altenloh, Fr., Altenfunde. — Neumann, Fräul., Acherleben. — Kautz, Fr., Breslau. — Bochwald, Halberstadt. — Mackoer, Fr., Diakonissin, Haag. — Wagner, Fr., Diakonissin, Haag. — Wagner, Oberamtsbaumstr., m. Fr., Weinsberg. — Falkenberg, Pfarrer, m. Fr., Dretz. — Schulte, Verw.-Assistent, m. Schw., Moers am Rhein. — Halverscheid, Fr., Berlin. — Scheibe, Divisionsparr., mit Frau, Posen. Evang. Hospiz, Emmerstrasse 5: Becken, Selters. — Streuber, Frau, Bacharach. — Schimmel, Kaufmann, Barmen. — Kuhnert, Superintendent, Kottbus. Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22: Kuhlmann, Fr., Antwerpen. — v. Vincenti, Fräul., B-Baden. — Sparckuhl, Frau, Hannover. Pension Internationale, Leberberg II: Stewart, Fr., England. — Baker, Fr. u. 2 Fr., Rent., New York. — Johnston, Fr., New York. — Twyne, Fr., England. — Müller, Fräul., New York. — Reyne, Fr. u. Fräul., Rent., London. Kapellenstrasse 10, Part.: Goetze, Eisenb.-Sekr., Erfurt. Kapellenstrasse 80: Wendlandt, Schiller, Berlin-Friedmann. Langgasse 10, 2: Kunz, Fr., Frankfurt. — Albrecht, Fr., Strassburg. Michelsberg 24: Vosbein, Fr., Hannover. Pension Miranda, Abeggstrasse 8: Knape, Assessor, m. Fr., Bochum. Pension Nasovia, Webergasse 3: Ehrlein, Oberzahlmeister, Diessen. Nerostrasse 30: Wittmann, Fr., Schauspieler, Leipzig. Villa Olanda, Gartenstrasse 18/20: Fiatow, Fr., Berlin. — Goldmann, Kfm., Neisse. Pension Primavera, Frankfurterstrasse 8: Backofen, Reg.-Baumeister, m. Frau, Berlin. — Renroth, Fabrikbes., mit Fam., Odenkirehen. Rheinbahnstrasse 2, 1: v. Miranda, Fr., Rent., Berlin. — Weber, Kfm., Berlin. Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17: Sternberg, Fr., Rent., Soest. — Kunz, Kfm., m. Fr., Eibenstock. — Meynen, Fr., Rent., Jetal.

Nr. 18.

Verlosungsliste.

1909.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1903.
2) Brüsseler 2 1/2 100 Fr.-Lose v. 1902.
3) Brüsseler 2 1/2 100 Fr.-Lose v. 1905.
4) Bulgarische 6 1/2 Staats-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1892.
5) Chinesische 6 1/2 Gold-Anleihe vom April 1895 (1.000.000 £).

- 1) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1903.
2) Verlosung am 10. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Mai 1910.
Serien:
24 258 7596 8217 8830 9347

- 2) Brüsseler 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1902.
42. Verlosung am 15. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.
Serien:
678 6078 7232 9882 13577

- 3) Brüsseler 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1905.
16. Verlosung am 10. Mai 1909.
Zahlbar am 2. Januar 1910.
Serien:
1454 2361 3951 4136 7378

- 4) Bulgarische 6 1/2 Staats-Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.
23. Verlosung am 1/14. Juli 1909.
Zahlbar am 1/14. Juli 1909.
3301-225 7601-625 9151-175

- 5) Chinesische 6 1/2 Gold-Anl. vom April 1895.
Anleihe von 1.600.000 £
(emittiert von der Chartered Bank of India Ld.).
9. Verlosung am 1. Mai 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.

- 6) Hohenzollerische Rentenbriefe.
Verlosung am 10. Mai 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909.
Buchst. A. à 500 Fl. = 857,14 £

- 7) Homburg v. d. H. Stadt-Schuldversch. von 1899.
Verlosung am 14. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909.
Lit. A. à 2000 £ 14 65 117 188.

- 8) Italienische Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellsch. 4% Obl.
Verlosung am 15. Mai 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.
Stücke zu 1 Obligation: Serie 4101

- 9) Italienische 3 1/2 staatlich garantierte Eisenbahn-Obl.
(Adriatisches Netz - Mittelmeer-Netz - Sialianisches Netz.).
14. Verlosung am 10. Mai 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.

950 45225-950 50576-600 51226
-250 401-425 55676-700 60376-
400 61575 676 625 626 793 794 887

932 937 2131 191 262 329 400 436 542
577 627 953 3006 120 247 278 335 341
501 630 639 686 697 703 769 841 850

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

913 981 33019 095 101 187 309 473
483 722 34071 146 272 345 798 35138
272 413 489 907 36032 170 670 672
972 37098 110 196 310 326 594 886

Prämien:
Serie 236 Nr. 2 6 14 21 22 (500),
136918 (10.000), 3871 11117 (1000),
4839 17 19 24 25, 4998 22 24,
5752 10 17, 6084 1 8 (200), 6346 26,
6865 11 13 (250), 8310 10 19 25.

3) Ottomanische
4 1/2 Anleihe von 1894.
31. Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.

87 194 212 622 890 1105 274 2115
829 932 3759 4297 377 979 5128 742
826 6083 134 146 711 721 7433 562

4) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902.
Verzinsliche und unverzinsliche
Titel der Serie III.
Verlosung am 29. Mai 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.

646-650 2011-015 8096-100 811
-815 9236-240 13021-025 14561
-565 656-660 15801-805 20475-
480 20146-150 166-170 691-695

15) Russische Nicolai-Eisenb.
4 1/2 Obligationen Emiss. 1888.
(Große Gesellschaft
der Russischen Eisenbahnen.)
22. Verlosung am 1/14. Mai 1909.
Zahlbar am 19. Juli/1. August 1909.

411-420 2631-640 5301-310 882
-880 6301-310 481-490 901-910
7201-210 601-510 7291-10000 871
-380 871-880 13081-090 14081-
090 15821-880 17371 372 à 255
Rubel Metall.

16) Wormser Stadt-Schuldverschreibungen.
Verlosung am 28. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909.
Lit. O. à 200 £ 29 88 96 119 127